1891. **Der Gesellige.** No. 144.

Mittwoch, 24. Juni. 65. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. C. Behr. Neidenburg: Paul Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: S. Woserau. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder 13 Pf.

Auf das neue Vierteljahr,

welches mit dem 1. Juli beginnt, werden schon jetzt von allen Postämtern Bestellungen auf den Geselligen zum Preise von 1,80 Mk., mit Bringerlohn zu 2,20 Mk., angenommen.

Wir bringen hierbei ergebenst in Erinnerung, daß die Einzahlung mehrere Tage vor Ablauf des alten Quartals geschehen muß, wenn die Postämter den Geselligen ohne Unterbrechung weiter liefern sollen. Für Zeitungsbestellungen, die nach dem Beginn des neuen Quartals gemacht werden, wird von der Post ein Aufschlag von 10 Pfg. erhoben, wenn die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert werden sollen. Häufig ist die Nachlieferung überhaupt nicht mehr möglich.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den bisher erschienenen Theil des Kriminal-Romans „Der Lebende hat Recht" von Georg Höcker unentgeltlich und frei zugesandt, wenn sie, am einfachsten durch Postkarte, denselben von uns verlangen.

Expedition des Geselligen.

Zur Lage.

Der Staatsanzeiger meldet nunmehr amtlich, daß der König allergnädigst geruht hat:

den Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten von Maybach seinem wiederholten Ansuchen gemäß von seinem Amt unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers zu entbinden; sowie

den Eisenbahn-Direktions-Präsidenten Thielen in Hannover zum Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten zu ernennen.

An den Staatsminister von Maybach hat der König am 20. Juni folgendes Handschreiben gerichtet:

Mein lieber Staatsminister von Maybach!

So ungern Ich Sie aus Ihrem bisherigen Amt scheiden sehe, in welchem Sie Sich hervorragende und dauernde Verdienste erworben haben, so habe Ich doch im Hinblick auf Ihren leidenden Gesundheitszustand mich entschließen müssen, Ihren wiederholten Anträgen auf Dienstentlassung stattzugeben. Es ist Mir Bedürfniß, Ihnen bei dieser Gelegenheit Meinen Königlichen Dank für die langjährigen und erfolgreichen Dienste, welche Sie der Krone und dem Vaterlande mit voller Hingebung und aufopfernder Treue geleistet haben, noch besonders auszusprechen. Als ein Zeichen Meiner Anerkennung verleihe Ich Ihnen Meine Büste in Marmor und lasse Ihnen dieselbe hierneben zugehen.

Ich verbleibe Ihr wohlgeneigter und dankbarer König

Wilhelm R.

Von dem Ministerium Bismarck sind nun nur noch v. Böttícher und Herrfurth übrig und der Unterstaatssekretär des Reichspostamts v. Stephan. v. Maybach ist wirklich „aus Gesundheitsrücksichten" gegangen, der alte Herr wünschte ruhig in die Pensions-Station einzufahren, nachdem er so lange Jahre hindurch für den Ausbau des großen preußischen Eisenbahnnetzes mit Voll- und zahlreichen Sekundärbahnen gesorgt hatte. Im Allgemeinen wurde vom Minister von Maybach öffentlich sehr wenig gesprochen, wie man von einer guten Hausfrau auch wenig spricht, er erledigte sein Ressort in der Regel zu allgemeiner Zufriedenheit, nur hin und wieder wurde der Bureaukratismus in der Eisenbahnverwaltung kritisirt. Die Verdienste des scheidenden Eisenbahnministers, welche sich derselbe besonders durch die Verstaatlichung der preußischen Privatbahnen und durch manches Andere erworben hat, haben neulich in beiden Häusern des Landtages die gebührende Anerkennung gefunden. Der Nachfolger des Herrn v. Maybach, Thielen, wird ebensowenig im Stande sein, allen den unzähligen Wünschen des Publikums an die Eisenbahnverwaltung gerecht zu werden, wie Maybach, aber vielleicht dürfen wir von ihm erwarten, daß er der Frage der Eisenbahn-Personen-Tarife ein lebhaftes Interesse zuwendet; die jetzige Billetwirthschaft ist veraltet und unpraktisch. Herr v. Stephan wird seinem neuen Kollegen gute Winke geben können, wie man reformirt.

Die Mehrzahl der Landtagsmitglieder hat noch am Sonnabend mit den Nachtzügen Berlin verlassen. Der Eindruck der Ermüdung und Ueberanstrengung war allgemein. Eine gleich inhaltsreiche und arbeitsvolle Tagung dürfte dem Landtage nicht sobald wieder bevorstehen. Es liegt der seltene Fall vor, daß keine einzige der in der abgelaufenen Tagung zur Verhandlung gekommenen Vorlagen unerledigt geblieben und auf die nächste Sitzung übertragen worden ist. Das zurückgezogene Gesetz über die Volksschule soll allerdings einer völligen Umarbeitung unterzogen und im nächsten Jahre wieder vorgelegt werden. Zunächst wird jetzt in den gesetzgeberischen Arbeiten eine Ruhepause eintreten. Nach der Abreise des Kaisers nach Holland, England und bezw. Norwegen begeben sich auch die Minister allmählich auf ihre Urlaubsreisen. Wie herkömmlich, werden immer zwei Minister in Berlin anwesend bleiben. Erst Ende September werden dann sämmtliche Minister in Berlin wieder versammelt sein, und damit werden die Vorarbeiten für den Reichstag, soweit es sich um preußische Anträge handelt, und für den nächsten preußischen Landtag in Angriff genommen werden.

Bei dem Bochumer Steuerprozeß haben, wie wir einer Schlußübersicht entnehmen, die vorgeladenen und über ihre Einkommensverhältnisse vernommenen Zeugen (71) eidlich bekundet, unterschätzt worden zu sein. Das eingeschätzte Einkommen dieser 71 Steuerzahler belief sich auf 415450 Mk., ihr thatsächliches Einkommen dagegen betrug 1020300 Mk. Unversteuert blieben also 604850 Mk. oder 59,28 pCt. des Gesammteinkommens. Die von diesen Zeugen gezahlten Steuern betrugen zusammen 11000 Mk. Sie hätten aber ihrem Einkommen gemäß 26852 Mk. zu zahlen gehabt, mithin erlitt der preußische Staat an diesen 71 Steuerzahlern einen Steuerverlust von 15852 Mk. oder von 95,03 pCt., die Stadt Bochum das Zwei- und Dreifache. Und dieser Ausfall mußte natürlich von anderen Bevölkerungsklassen gedeckt werden.

Wie tief der peinliche Eindruck geht, den solche Thatsachen machen, das möge man aus den Worten der „Rheinisch-Westf. Ztg." sehen; dies erklärte Organ der Großindustriellen, unter denen Herr Baare eine Art Halbgott war, schreibt wörtlich:

„Mit tiefem Schmerz steht der Vaterlandsfreund vor der erwiesenen Thatsache, daß der Bochumer Steuer-Einschätzungs-Prozeß einen Mangel an Gemeinsinn, an sittlichem Bewußtsein für staats- und gemeindebürgerliche Pflichten in weiten Schichten der begüterten Klassen an den Tag gebracht hat, der gegenüber den oft in Versammlungen und in der Presse vernehmbaren Anrufungen des patriotischen Sinnes außerordentlich beschämend wirkt.

„Die angeblichen Stempelfälschungen des „Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation" haben unter den Arbeitern der Gußstahlwerke eine riesige Erregung wachgerufen. Die Leute fürchten allgemein, so schreibt man aus Bochum daß die Werkleitung bei schwindendem Vertrauen zu der Solidität der Geschäftspraxis des „Bochumer Vereins" demnächst gezwungen sein werde, Arbeiter entlassen zu müssen. Inzwischen gehen die gerichtlichen Erhebungen ruhig ihren Gang. Jeden Tag werden neue Zeugen vernommen; aber soviel uns von den vernommenen Zeugen selbst bekannt geworden ist, haben dieselben bisher wenig oder gar nichts Belastendes zu bekunden gewußt. Man vernimmt eben Jeden, von dem man annimmt, er könnte wohl „etwas wissen". Die Nachricht, als ob das Verfahren gegen Herrn Baare und seine Beamten bereits eingestellt sei, ist indessen nicht richtig. Natürlich sind die erhobenen Beschuldigungen Veranlassung zu einer großen Reihe anderer Weitläufigkeiten geworden. So sind jeden Tag mehrere Vertreter der verschiedenen Eisenbahnen auf dem Bochumer Vereine anwesend, um sich an Ort und Stelle zu erkundigen, ob etwas und wie vieles Wahres an der Sache ist.

Die bloße, bis jetzt noch nicht bewiesene Verdächtigung des Bochumer Vereins hat schon genügt, der deutschen Eisenindustrie großen Schaden zuzufügen.

Die russischen Blätter knüpfen an das neuerliche entsetzliche Eisenbahnunglück in der Schweiz an — unbekümmert um die Thatsache, daß das Unglück ein Brückenbruch war, zu dem der Franzose Eiffel die Eisenconstruction geliefert hatte — und springen dann sofort auf den Bochumer Prozeß über. Die St. Petersburger Ztg. z. B. schreibt:

Die verhängnißvolle Katastrophe auf der Jura-Simplon-Bahn, welche von soviel Menschenopfern begleitet ist, zwingt uns nochmals, daran zu erinnern, daß ja auch alle diejenigen unserer Landsleute, die aus Kursk nach Moskau, aus Moskau nach Jaroslaw, aus Rybinsk nach Bologoje reisen müssen, sich genau genommen grade derselben Gefahr unterwerfen wie die Opfer der Katastrophe von Mönchenstein. Die genannten drei Bahnen, vielleicht auch andere, benutzen bis jetzt noch Bochumer Schienen, und es ist sehr möglich, daß unter den auf diesen Bahnen gelegten Schienen ein großer Theil mit gefälschten Stempeln zur Benutzung nicht taugt und eine unmittelbare Gefahr für die Passagiere bildet. Möge uns die Katastrophe auf der Jura-Simplon-Bahn eine gute Lehre sein, den hohen Qualitäten der Produkte deutscher Fabrikation nicht allzu sehr zu trauen. Die erste Maßregel müßte das Verbot weiterer Einfuhr deutscher Schienen nach Rußland sein, bis der Bochumer Zwischenfall völlig aufgeklärt ist, und gleichzeitig ist eine sofortige strengste Regierungsrevision derjenigen Bahnen unerläßlich, auf welchen noch die „berühmten" Bochumer und Osnabrücker Schienen liegen.

Aehnlich geht es in einem großen Theil der ausländischen Presse gegen die deutsche Industrie los.

Die im Bochumer Steuerprozeß verurtheilten Redakteure Fusangel und Lunemann wollen Revision einlegen.

Berlin, 22. Juni.

— Die gesammte Manöverflotte ist aus Wilhelmshafen unter „forcirter" Fahrt nach Zoppot in See gegangen.

— Herzzerreißend sind die Schilderungen, die Augenzeugen von dem Elende der von seelenverkäuferischen Agenten nach Brasilien geschafften Auswanderer entwerfen. Bei ihrer Ankunft in Rio de Janeiro werden diese Unglücklichen massenhaft in räumlich vollständig unzureichenden Herbergen untergebracht, wo sie oft Wochen, ja Monate hindurch auf die Weiterbeförderung ins Innere warten müssen und mittlerweile, mit ihrer noch von der langen Ueberfahrt geschwächten Körperverfassung, ungewohnter Ernährungs- und Lebensweise in einem völlig ungewohnten Klima massenhaft von den verschiedensten Seuchen, namentlich von dem gelben Fieber hinweggerafft werden. Unter allen Umständen müßte, so schreibt man aus Hamburg, darauf gehalten werden, daß keine Einwanderung nach Brasilien während der ersten vier Monate des Jahres stattfindet, weil während dieser Zeit das gelbe Fieber in den Küstenplätzen, wo die Einwanderer über Gebühr zurückgehalten werden, am heftigsten auftritt und nur zu oft den Armen verhängnißvoll wird.

Dem brasilianischen Einwanderungsgesetz wird von der europäischen Kolonie in Rio de Janeiro einmüthig der Vorwurf gemacht, daß es sich in der Praxis als eines der unmenschlichsten Systeme erweise, welche in der Geschichte der modernen Civilisation überhaupt vorkommen.

Oesterreich. Ein von dem Komitee der tschechischen Ausstellung in Prag versandter Prospekt enthält folgende für die Berliner nicht gerade schmeichelhafte Stelle:

„Alltäglich begegnet man am Ausstellungsplatze norddeutschen Gästen, hauptsächlich Berlinern. Die Ausstellung gefällt ihnen, und sie fühlen sich ganz wohl am Ausstellungsplatze. Die Hetzereien gewisser Blätter haben wohl keine andere Wirkung gehabt, als daß man bei Berlinern das bekannte anmaßende Benehmen in der Prager Ausstellung angenehm vermißt.

Das ist zwar nicht ganz unzutreffend, aber für eine Einladung zur Ausstellung sehr grob.

In Ungarn haben am Sonntag Landarbeiter-Unruhen stattgefunden. In der Gemeinde Battonya bei Szegedin forderten Feldarbeiter die Veröffentlichung eines angeblich verheimlichten Gesetzes, wonach der Arbeitslohn erhöht werden solle. Unter Führung eines sozialistischen Arbeiters, welcher eine Schrift aufreizenden Inhalts vorlas, sammelte sich die Menge vor dem Gemeindehause. Der Hauptagitator wurde verhaftet. Die Menge forderte dessen Freilassung. Die Gendarmerie ließ denselben auch frei, in der Hoffnung, die Menge beschwichtigen zu können. Die Feldarbeiter verlangten indeß unter Drohungen die Auslieferung des Stuhlrichters und anderer Beamten. Die Gendarmerie schritt ein, wurde aber von der erbitterten Menge verhöhnt. Es wurde von derselben das Stadthaus zu stürmen begonnen. Die Gendarmerie schoß, zwei Arbeiter wurden getödtet, 22 verwundet. Aus Szegedin zu Hilfe geholtes Militär befreite die von der Bevölkerung im Stadthause belagerte Stadtbehörde. 40 Personen wurden dabei verhaftet.

Belgien. Der Großherzog von Luxemburg ist mit seinem Sohne am Montag in Brüssel zum Besuch beim König eingetroffen.

Frankreich. Das neue zur Berathung in der Deputirtenkammer vorliegende Spionengesetz enthält sehr scharfe Strafbestimmungen.

Mit dem Tode wird bestraft:

wer Gegenstände, Schriften, Urkunden oder Nachrichten, deren Geheimhaltung für die Vertheidigung des Landes oder die äußere Sicherheit des Staates erforderlich ist, einer Person, die zur Entgegennahme oder Kenntnißnahme derselben nicht befugt ist, ganz oder theilweise mittheilt;

wer sich in einem der in vorstehender Bestimmung vorgesehenen Fälle befindet und Mittheilungen betreffs der genannten Gegenstände, Pläne, Schriften, Urkunden oder daraus entnommene Nachrichten veröffentlicht oder enthüllt.

wer sich in Verkleidung, unter falschem Namen oder Titel oder unter Verheimlichung seines Titels, Standes oder seiner Nationalität Eintritt in einen festen Platz, einen Kriegshafen oder irgend welches Vertheidigungswerk verschafft und dort in der Absicht zu spioniren, die die Vertheidigung des Gebietes oder die äußere Sicherheit des Staates interessirenden Auskünfte sich aneignet oder sammelt;

wer in der Absicht, zu spioniren, Aufnahmen oder topographische Arbeiten ausführt, Wege ausforscht, Vermittlungen für Correspondenzen herstellt oder die Vertheidigung des Gebietes und die äußere Sicherheit des Staates betreffende Einzelheiten sammelt.

Das Gesetz ist sehr weitschweifig und erschöpfend.

Das Pariser Blatt „Gaulois" zählt elf Personen auf welche seit Erlaß des jetzt geltenden Spionengesetzes in Frankreich verurtheilt wurden: acht derselben waren Franzosen, einer Italiener und zwei Deutsche: Niemeyer und Kilian. Letzterer wurde hauptsächlich auf Grund der eigenen Ruhmredigkeit verurtheilt. Er rühmte sich gegen Jedermann, ein Spion zu sein, mit Moltke u. s. w. zu verkehren. Die jetzt wegen des Melinits Verurtheilten sind alle Franzosen.

In der Deputirtenkammersitzung am Montag beruhigte Kriegsminister Freycinet die durch den Melinitverrath aufgeregten Patriotengemüther. Die Strafbestimmungen des Spionagegesetzes müsse man verstärken, allein die Lage sei nicht eine derartige, um eine übertriebene Erregung zu rechtfertigen; das Vertheidigungssystem Frankreichs sei nicht in Frage, keine Nation könne es nachmachen, es stehe auch in nichts denjenigen anderer Länder nach.

Der französische Senat hat den von der Deputirtenkammer angenommenen Antrag Meline's auf Gewährung eines Steuernachlasses von 6 Millionen Frcs. für die im Frühjahr ungepflügten Getreidefelder abgelehnt.

Zwischen der Polizei und den ausständischen Omnibusbediensteten in Bordeaux, welche mehrere trotz des Streiks verkehrende Wagen anzuhalten versuchten, kam es zu einem wiederholten Zusammenstoß, infolge dessen neuerdings drei Verhaftungen vorgenommen wurden.

Rußland. Vor einigen Tagen hat sich General Tschagin, ständiges Mitglied der Haupt-Artillerie-Verwaltung, nach Frankreich begeben, wegen der von dort zu liefernden neuen Gewehre. Man erzählt sich in Petersburg, auch einige deutsche Fabriken hätten sich um die Bestellung beworben, seien aber abgewiesen worden. General Tschagin ist der Ansicht, daß, einschließlich der vertragsgemäß von Frankreich zu liefernden 500 000 Gewehre, die Neubewaffnung des stehenden Heeres und aller Reservetruppen in zwei Jahren beendet sein würde. Weniger zuversichtlich urtheilt man in russischen Fachkreisen über das rauchlose Pulver, welches auf der sogen. Ochta-Fabrik bei Petersburg nicht recht zur Zufriedenheit gelingt. Zwar haben einzelne Lieferungen desselben gut verwerthet werden können, doch fehlt vorläufig die Gleichmäßigkeit der Herstellung. Es kommt öfters vor, daß das Pulver zu langsam verbrennt und daher das Geschoß

nur mit schwacher Kraft herausgeschleudert wird, ja, manchmal ganz im Laufe stecken bleibt.

Nach einer Meldung des Londoner Blatts „Daily News“ aus Odessa beabsichtigt die russische Regierung, die in ihren Diensten stehenden englischen Feuerwerker durch französische Feuerwerker, welche der französische Marineminister empfohlen, zu ersetzen. Ebenso sollen fortan die Panzerplatten für die im Bau befindlichen russischen Schiffe in Frankreich gearbeitet werden, während ihre Anfertigung bisher englischen Werken in Auftrag gegeben worden sei.

Dies Londoner Blatt bemerkt hierzu, die aus Aluminiumlegirung gearbeiteten Creuzot-Platten hätten zwar gewisse Vorzüge vor den Sheffield-Platten gezeigt, die eigentliche Ursache des Wechsels in den Bezugstellen der Panzerplatten sei aber in dem Wunsche der russischen Regierung zu suchen, daß die militärischen Geheimnisse des Sebastopoler Arsenals in England unbekannt bleiben. — England steht bekanntlich mit seiner Interessenpolitik auf Seiten des Dreibundes.

Deutschostafrika. Lieutenant Sigl hat am 27. Februar Tabora (Karawanenstation nach dem Viktoriasee zu) besetzt; Sigl hatte nur 50 Soldaten bei sich, darunter 30 Waniamwesi-Rekruten. In dem von Lieutenant Sigl durchzogenen Gebiet zwischen dem Viktoria-Nyanza und Tabora herrschte überall Ruhe und Ordnung, ein höchst erfreuliches Resultat der mühseligen Kämpfe, welche die Lieutenants Langheld und Sigl dort einige Monate früher zu bestehen hatten. Unter dem günstigen Eindruck jener Kämpfe hat Sigl mit sämmtlichen Sultanen von Uniamwesi, nur zwei ausgenommen, Verträge abgeschlossen, durch welche dieselben ihr Land mit allen Hoheitsrechten an den Kaiser von Deutschland abgetreten haben.

Haiti. General Hippolyte, der blutdürstige Präsident der amerikanischen Negerrepublik Haiti, der, wie bereits gemeldet ist, vor wenigen Tagen seine politischen Gegner haufenweise niederschießen ließ, ist nach Ansicht aller Vernünftigen in Port-au-Prince verrückt geworden. Das beweisen auch mehrere Vorfälle der letzten Tage. Das Konsulat von Mexiko hatte mehreren Flüchtlingen Asyl gewährt. Der schwarze Teufel holte sich aber die Armen heraus — ohne sich um das Völkerrecht nur für einen Pfifferling zu kümmern. Gegen diesen Gewaltstreich legte das diplomatische Korps Verwahrung ein und der britische Konsul gab diesem Verlangen in ziemlich freien Worten Ausdruck. Da sprang der Präsident von seinem Stuhl mit den Worten auf: „Wagen Sie es, eine solche Sprache gegen mich, den Präsidenten dieses großen Landes, zu führen?“, verließ den Saal und schlug die Thüre mit großem Geräusch hinter sich zu, um dann im anstoßenden Zimmer Flöte zu spielen. Als darauf die Diplomaten den Palast verlassen wollten, kehrte Hippolyte zurück und rief: „Was, Sie wollen doch nicht schon gehen? Ich habe nur dem Palastkommandanten einen Auftrag ertheilt.“ Der amerikanische Gesandte fürchtete schon erschossen zu werden und der französische Konsul erklärte bereits diese „Entschuldigung“ für genügend, als der deutsche Vertreter durch die Drohung, seine Regierung in Kenntniß zu setzen, dem Unhold eine förmliche Bitte um Verzeihung abzwang.

Chile. Gegen einige chilenische Minister ist im Mai ein Attentat verübt worden, von dem man erst jetzt auf dem Umwege über Washington etwas erfährt. Als der Minister des Innern Godoy mit einigen Kollegen die Deputirtenkammer in Santiago verließ, ritten zwei in Sombreros gekleidete Männer im Galopp an ihnen vorbei und warfen auf Godoy zwei Bomben. Eine derselben verfehlte ihr Ziel, explodirte zwar, richtete jedoch keinen Schaden an; die andere Bombe explodirte überhaupt nicht. Der Präsident Balmaceda schrieb das Attentat den damals in Santiago anwesenden Führern der Kongreßpartei zu. Der Zwischenfall bot den Anlaß zum Abbruch der damaligen Friedensverhandlungen zwischen Präsidentschafts- und Kongreßpartei.

Dem chilenischen Kriegsschiff „Esmeralda“ ist es an der Küste von Peru schlecht ergangen. Als die „Esmeralda“ auf den Lobosinseln ankam, landete der Kapitän, weil ihm die Vorräthe ausgegangen waren, 50 Mann, um Lebensmittel einfach wegzunehmen. Die Behörden auf der Insel leisteten Widerstand, griffen zu den Waffen und tödteten die Angreifer.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. Juni 1891.

— Aus Polen wird wieder ein geringes Steigen der Weichsel gemeldet.

— Die Herbstübungen des 17. Armeekorps finden in diesem Jahre bei Stolp, Berent, Bütow und Konitz statt.

— Die Berliner „Post“ schreibt: Wie wir hören, kann die Besetzung der drei erledigten Oberpräsidien jetzt als vollzogene Thatsache betrachtet werden. In Pommern wird demnach Staatsminister von Puttkamer und in Ostpreußen Staatsminister von Goßler Oberpräsident. Das Oberpräsidium in Westpreußen erhält Graf Clairon d'Haussonville, bisher Regierungspräsident in Köslin.

Nach der „K. Hart. Ztg.“ ist dagegen die Besetzung des Oberpräsidiums der Provinz Ostpreußen durch Graf Eulenburg-Praffen sehr wahrscheinlich. In gut unterrichteten Kreisen erzählt man sich, daß der Kaiser das allergrößte Gewicht darauf legt, einen Großgrundbesitzer an der Spitze der Provinz Ostpreußen zu sehen, und dieser Wunsch soll dem Grafen Eulenburg in einer Form nahe gelegt worden sein, daß derselbe seine persönlichen Bedenken nicht länger habe aufrecht erhalten können.

— Die vom Fürsten Bismarck eingeführte Censur der Handelskammerberichte ist, wie die „Thorner Ztg.“ meldet, vom preußischen Staatsministerium aufgehoben worden. Bekanntlich durften bisher die Handelskammerberichte nicht eher veröffentlicht werden, als bis sie vom Handelsministerium genehmigt waren.

— Der kommandirende General Paul Bronsart von Schellendorf ist heute am 23. Juni auf seinem Gute Schettnienen im Ermlande einem Lungenleiden erlegen.

Der verstorbene General war ein Kind unserer Provinz. Zu Danzig stand sein Geburtshaus. Am 25. Januar 1832 geboren und im Kadettenkorps erzogen, wurde er, erst 17 Jahre alt, Lieutenant im 2. Infanterieregiment. Das Jahr 1861 sah ihn bereits als Hauptmann im Großen Generalstabe. An dem letzten Krieg nahm er als Oberstlieutenant und Abtheilungschef im Großen Generalstabe Theil und am 1. September, als auf Sedan die weiße Fahne die Uebergabe der Feste ankündigte, fiel ihm der ehrenvolle Auftrag zu, mit dem gefangenen Franzosenkaiser die ersten Unterhandlungen zu führen. Anton von Werner zeigt in dem Gemälde, das die Unterhandlungen zwischen General Wimpffen und Moltke über die Kapitulation von Sedan darstellt, rechts im Halbdunkel die imponirende Gestalt Bronsarts v. Schellendorf. Im Jahre 1875 wurde er Generalmajor, 1881 Generallieutenant und Kommandeur der 2. Garde-Division und am 3. März 1883 rief ihn Kaiser Wilhelm I. an die Spitze des Kriegsministeriums, in welcher Stellung er, bis zum 8. März 1889 ausharrend, durch den Entwurf des Heerverstärkungsgesetzes die Friedensstärke des Heeres um 41000 Mann erhöhte und durch die Wehrvorlage Deutschlands Streitkräfte mit einem Schlag um 70000 Mann vermehrte. Die schnelle Einführung des Repetirgewehrs bei der Infanterie, das Militärpensionsgesetz — ist ihm ebenfalls anzurechnen. Auch als hervorragender Militärschriftsteller erwarb er sich Ruf. Von seinen Schriften ist „Der Dienst des Generalstabs im Frieden und im Kriege“ von Amtswegen für den britischen Heeresdienst ins Englische übersetzt worden. Kurz nachdem er das Amt des Kriegsministers niedergelegt, wurde ihm das Kommando des 1. Armeekorps übertragen. Jetzt ist er im besten Mannesalter, erst 59 Jahre alt, dahingeschieden und an seiner Bahre trauert mit dem König und der Armee das dankbare Vaterland.

— Der Ministerialdirektor im Ministerium der Landwirthschaft, Domänen und Forsten, Ober-Landforstmeister Donner, hat sich zur Forstinspektion nach Westpreußen begeben.

— Der sozialdemokratische Agitator Maler Riesop, welcher kürzlich von Danzig nach Berlin „verzogen“ ist, hat im sozialdemokratischen Hauptorgan „Vorwärts“ an „alle in Berlin lebenden Westpreußen“, die sich zur sozialdemokratischen Partei bekennen, einen Aufruf erlassen zur Gründung eines Vereins, der die Agitation in Westpreußen zu unterstützen bestimmt ist.

— Ein Festgottesdienst fand, wie nachträglich bemerkt sei, am Sonntag Vormittag auch in der Synagoge der Lachmann'schen Stiftung statt. Herr Rabbiner Dr. Baer hielt die Festrede über Jeremias 29 Vers 7 „Suchet das Heil der Stadt u. s. w.“ und zeichnete die Feier als ein Dankfest gegen Gott, einen Gedenktag höherer Bürgertugenden und eine Mahnung zu Bürgersinn, Vaterlandsliebe und Einigkeit. Das Gebet für das Kaiserhaus und das Gedeihen der Stadt endete die Feier.

— Aus verschiedenen Orten liegen uns von Festgästen freundliche Anerkennungsschreiben über das 600jährige Jubiläum vor, die uns und gewiß auch unsern Lesern zur Freude gereichen. In einer Zuschrift aus der 702jährigen Nachbarstadt Neuenburg heißt es: „Die schon lange vorher geplanten großartigen Vorbereitungen ließen auf eine würdige Feier des 600jährigen Jubiläums der Stadt Graudenz schließen. Aber alle Erwartungen blieben hinter dem, was an Eleganz und Pracht in dem Festzuge dem Zuschauer geboten wurde, zurück.“

— Bei dem Festzuge am Sonntag führte, wie schon erwähnt, die Korbmacher-Innung eine ganz eigenartige, zu diesem Zwecke besonders angefertigte Fahne mit. Dieselbe ist von Angehörigen der Innung in mühsamer Arbeit aus Weidenbast künstlich geflochten und wurde in einer besonderen Innungsfeierlichkeit eingeweiht, bei welcher Herr Kaufmann Fritz Kyser die Festrede hielt.

— Der „historische Lustspielabend“ mit dem Hans Sachs'schen „Heiß Eyssen“, „Die ehrlich Baeckin“ u. s. w., welcher am Sonnabend so großes Interesse erregt und so vielen Beifall gefunden hat, wird morgen, Mittwoch, noch einmal wiederholt werden.

— In den letzten Tagen haben mehrere Generalversammlungen hiesiger Vereine stattgefunden. In der Versammlung der Mitglieder des Borrmannstifts in der Aula der höhern Töchterschule wurde die erfreuliche Mittheilung gemacht, daß in diesem Jahre drei Legate, 500 Mk. von Frau Cechanowski, 400 Mark von Frl. Chales, 300 Mk. von Rentier Wollert der Anstalt zugeflossen sind, die zu einigen nothwendigen Bauten, sowie zur Schuldentilgung verwandt werden sollen. Zur Ergänzung des Vorstandes wurden Frau Oberst Bock v. Wülfingen und Herr Direktor Dr. Schneider einstimmig gewählt. — Am 19. Juni war die Jahresversammlung des Vaterländischen Frauen-Vereins. Hier wurde zuerst ein ausführlich ausgearbeitetes Statut, welches dem Verein Korporationsrechte erwerben soll, durchberathen; sodann wurde dem Kassierer für die Baurechnungen, welche Herr Oberbürgermeister Pohlmann zu prüfen die Güte gehabt hatte, die Entlastung ertheilt und eine Neuwahl des Vorstandes vorgenommen, bei der folgende 14 Mitglieder fast einstimmig gewählt wurden: Frau Bieler-Melno, Frau Oberst Bock v. Wülfingen, Frau Direktor Fischer, Frau Major Goebel, Frau Hauptmann Hauck, Frau Stadtrath Herzfeld, Frau Major Krüger, Frau General Malotki v. Trzebiatowski, Frau Oberbürgermeister Pohlmann, Frau Stadtrath Polski, Frau Apotheker Rosenbohm, Frau Erste Staatsanwalt Boßwinkel, Frau Rechtsanwalt Wagner und Herr Pfarrer Ebel. Auch dieser Verein hat ein Legat von 600 Mk. von Frl. Chales erhalten. — In der sich anschließenden Vorstandssitzung wurde Frau General Malotki von Trzebiatowski als Vorsitzende, Frau Stadtrath Polski als Stellvertreterin gewählt. Schriftführer und Kassierer blieb einstweilen Herr Pfarrer Ebel. — In all diesen Versammlungen wurden Worte tiefempfundenen Dankes der Erinnerung an die edle Förderin alles Vereinslebens auf dem Gebiet der Humanität, Frl. Marianne Chales de Beaulieu, gewidmet.

— Gestern Nachmittag wäre durch einen Unfall beinahe ein Menschenleben verloren gegangen. Ein kleiner Knabe fiel in die Trinke und wurde vom Wasser fortgetrieben. Zum Glück kam der Vereinsbote Peters hinzu, er sprang sofort ins Wasser und rettete den Knaben, der schon bewußtlos war, und ein hinzugerufener Arzt brachte den Kleinen wieder ins Leben zurück.

— Dem Stadtrath Rump in Posen ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

— Dem als Spezial-Kommissarius in Tilsit stationirten Regierungsrath Iffland ist eine etatsmäßige Rathsstelle bei der Ansiedlungs-Kommission verliehen worden.

— [Es sind ernannt:] der diätarische Gerichtsschreibergehilfe Kunz bei dem Amtsgerichte in Schwetz zum etatsmäßigen Gerichtsschreibergehilfen und Dolmetscher bei dem Amtsgericht in Kulmsee, der Aktuar Hemner bei dem Amtsgerichte in Pr. Stargard zum ständigen diätarischen Gerichtsschreibergehilfen und Dolmetscher bei dem Amtsgericht in Schwetz und der Gefangenaufseher Kleist bei dem Amtsgerichte in Schwetz zum Gerichtsdiener bei dem Oberlandesgericht in Marienwerder.

— Herrn E. Hankwitz in Czemlewo bei Damerau ist auf einen schraubenförmigen Luftballon ein Reichspatent ertheilt worden.

Thorn, 22. Juni. Zum Besten der aus Rußland Ausgewiesenen fand am Sonnabend im Viktoria-Theater ein Wohlthätigkeitskonzert statt, welches etwa 300 Mark einbrachte.

Strasburg, 21. Juni. Die Feier des 100jährigen Besitzes eines Rittergutes begeht heute die Familie Schultz in Malken. Zum Andenken an die Feier und auch für die allzeit patriotische Haltung hat der König dem 73 Jahre alten Besitzer Schultz den Kronenorden 4. Kl. verliehen.

Marienwerder, 22. Juni. (N. W. M.) Wie schon erwähnt, fand am Sonnabend zu Ehren des aus seinem Amte scheidenden Regierungspräsidenten Freiherrn v. Massenbach ein Abschiedsessen statt. Das Fest legte ein schönes Zeugniß von der hohen Verehrung ab, welche der scheidende hohe Beamte sich im Regierungsbezirke erworben hat. Ueber hundert Personen füllten den geschmückten Saal; das Regierungs-Kollegium war bis auf drei dienstlich von Marienwerder abwesende Mitglieder vollzählig versammelt; ferner waren das Oberlandesgericht durch den Senatspräsidenten Cammerer und die Mehrzahl seiner Räthe, die Unteroffizierschule durch den Kommandeur Kremnitz und den größten Theil ihrer Offiziere, die Artillerie-Abtheilung durch den Kommandeur Major Gößmann, das Gymnasium durch den Direktor Dr. Brocks, die Westpr. Landschaft durch Landschafts-Direktor Plehn, den General-Landschafts-Syndikus Heinrichs und mehrere Landschafts-Deputirte und die Stadt durch den Bürgermeister Würtz vertreten, und viele andere Beamte hatten sich eingefunden. Fast alle Landräthe des Bezirks und viele Gäste aus der Nähe und der Ferne waren erschienen. Auf der Tafel prangte die Reiterstatuette Kaiser Wilhelms I., welche die Mitglieder der Regierung und die Landräthe des Bezirks ihrem scheidenden Vorgesetzten zum Andenken gewidmet haben. Der erste Trinkspruch, von Herrn Präsidenten Cammerer, galt dem Kaiser und wurde mit jubelndem Hoch aufgenommen. Sodann feierte der Herr Oberregierungsrath v. Nickisch-Rosenegk als Vertreter der Regierung die Verdienste ihres langjährigen Präsidenten in zündender Rede, welche in dem brausenden Hoch der Versammlung ihr Echo fand. Herr v. Massenbach dankte in tiefer Bewegung und schloß mit einem Hoch auf den Regierungsbezirk Marienwerder und dessen Behörden. Hierauf gab Herr Oberregierungsrath Bode in humoristischer gereimter Rede nochmals ein Bild des Wesens und der Thätigkeit des hochverehrten Mannes, dem das Fest galt, mit einem Hoch auf die Familie desselben schließend. Wiederum dankte Herr v. Massenbach, indem er sein Glas dem Wohle der Frauen und Jungfrauen der Stadt Marienwerder widmete. Ihm wurden hernach noch von den Herren Landrath Wessel-Stuhm und v. Kries-Smarzewo Worte des Dankes für sein segensreiches Wirken, insbesondere auch auf dem Gebiete der Landwirthschaft, dargebracht. Der Gefeierte antwortete in einer durch geschichtliche Erinnerungen und Gedankenreichthum fesselnden, von hohem patriotischen Schwunge getragenen Rede, welche, in einem Hoch auf Deutschland und Preußen ausklingend, einen wahren Sturm der Begeisterung hervorrief. Einen scherzhaften Ton anschlagend, trank hierauf noch der Herr Verwaltungsgerichts-Direktor v. Kehler auf die Zukunft der Stadt Marienwerder, und mit einem von Herrn Bürgermeister Würtz auf die Behörden dieser Stadt und deren Vertreter ausgebrachten Hoch schloß die Reihe der Toaste.

Marienwerder, 22. Juni. (D. Z.) Der Oberlandesgerichts-Präsident Wirkl. Geh. Ober-Justizrath Eitester feiert im Oktober d. J. sein 50jähriges Amtsjubiläum.

Neuenburger Höhe, 22. Juni. In der Wesseler Mord-Affäre ist durch die am Freitag ausgeführte Sektion festgestellt worden, daß der Hüteknabe durch Zerschmetterung des Schädels getödtet worden ist. Nur um den Schein eines Selbstmordes zu erwecken, hat dann der Mörder sein Opfer mit einem Stricke erhängt.

§ Konitz, 22. Juni. Am 15. d. Mts. wurde das Stallgebäude und das Wohngebäude des Besitzers Wroblewski in Gildon ein Raub der Flammen. Als der vorsätzlichen Brandstiftung dringend verdächtig, ist der 14jährige Dienstjunge Nowakowski verhaftet worden. Der Bursche, von Wroblewski erst seit einer Woche in den Dienst genommen, erhielt von ihm wegen schlechten Verhaltens eine Züchtigung und verließ darauf den Dienst mit der Aeußerung, daß er dies seinem Herrn vergelten werde. Noch an demselben Vormittage brach das Feuer aus, das unzweifelhaft von der Hand des Nowakowski aus Rache angelegt worden ist.

Die Persönlichkeit des jungen Mannes, welcher sich in der Nacht zum 3. d. Mts. in dem „Englischen Hause“ hierselbst das Leben genommen hat, ist jetzt in Folge der Veröffentlichung des Vorfalls durch die angegebenen Merkmale an dem hinterlassenen Hute ermittelt worden. Derselbe war ein aus Bartenstein gebürtiger Commis Richard Jüterbock, welcher bis zum März d. Js. in Thorn in einem kaufmännischen Geschäft beschäftigt und von dort nach Königsberg gegangen war.

Konitz, 22. Juli. Ein Turnverein, welchem sofort 40 Herren beitraten, wurde heute hier gegründet.

W. Schlochau, 22. Juni. Am Sonnabend, fand hier im Magistratsbureau die Verpachtung der städtischen Jagd statt. Während bisher die Jagd im Ganzen für 66 Mk. verpachtet war, wurden diesmal für die Feldjagd allein 146 Mk. und für die Waldjagd 171 Mk. geboten.

∠ Krojanke, 22. Juni. Der in die letzte Lehrerstelle an unserer 11klassigen Schule berufene Lehrer Wiczkowski aus Gruppe wurde heute feierlichst in sein Amt eingeführt.

§ Schloppe, 22. Juni. In einer großen Versammlung von Gemeindevorstehern und Besitzern der Umgegend hielt gestern Herr Wanderlehrer Otterstein vom Präsidium des Deutschen Bauern-Bundes einen Vortrag über diese Vereinigung. Der Redner führte ungefähr Folgendes aus: Der Bund zählt gegenwärtig gegen 30000 Mitglieder, sein Hauptzweck ist, alle Landwirthe des deutschen Reiches zu einer wirthschaftlichen Genossenschaft zu vereinigen, um schließlich eine große politische Partei mit konservativer Richtung zu gründen. Alle Gewerbe haben sich vereinigt, um ihren Vortheil wahrzunehmen. Auch das landwirthschaftliche Gewerbe hätte dies längst thun müssen, da dasselbe als das hervorragendste vaterländische Gewerbe zu betrachten sei. Als durch die „liberale Richtung“ der Landwirthschaft „Gefahr zu drohen“ begann, hätte der Wink des Reichskanzlers Bismarck: „Thut euch zusammen, helft mir mein Wirthschaftssystem unterstützen!“ befolgt werden müssen. Leider wurde es damals versäumt, und darum konnten die liberalen Parteien uns solche Vortheile abringen. Es genügt nicht, daß in dieser bewegten Zeit die Landwirthe sich nur um wirthschaftliche Politik kümmern, sondern sie müssen sich auch besonders um die Gesetzgebung kümmern. Darum müssen sie sich vereinigen, um jene Parteien, die die Landwirthschaft zu drücken suchen, bekämpfen zu können. Außerdem werden wir durch unsern Bund dem König und Vaterlande große Dienste leisten können; wäre er früher zu Stande gekommen, hätte die Sozialdemokratie nie zu ihrer heutigen Bedeutung gelangen können. Außer diesem Hauptzwecke des Bundes, aus den Landwirthen eine große politische Partei zu machen, bietet derselbe auch bedeutende wirthschaftliche Vortheile, indem er für die landwirthschaftlichen Ergebnisse dadurch die besten Absatzgebiete eröffnet, daß er Kommissionäre am Berliner Markt und der Börse unterhält, welche die Erzeugnisse direkt vertreiben. Der oft so drückende Zwischenhandel würde hierdurch aufgehoben. Durch Abschlüsse mit Lieferanten für landwirthschaftliche Betriebsmittel eröffnen sich dem Landwirthe ferner die billigsten Bezugsquellen für Maschinen, künstlichen Dünger rc. Der Bund beabsichtigt ferner für seine Mitglieder eine Feuer- und Hagelversicherung und eine Darlehnskasse einzurichten. Eine Schweineversicherung gegen Trichinen ist bereits in Kraft getreten. In derselben werden jedem Mitgliede zwei Schweine umsonst versichert. Ganz kostenlos erhält man schließlich das einmal wöchentlich erscheinende Bundesblatt, dessen hervorragendster Theil wohl der Fragekasten sein dürfte, in welchem alle Fragen sachgemäß beantwortet werden. Auch ist eine Bundesbibliothek eingerichtet, aus welcher jedes Mitglied die besten landwirthschaftlichen Schriften beziehen kann. — Von den Anwesenden traten etwa zwanzig dem Bunde bei.

Bohnsack, 22. Juni Vorgestern wurden hier zwei Familien in tiefe Betrübniß versetzt. Der dreijährige Sohn des Schiffers B. und die achtjährige Tochter des Schiffers G. waren von den elterlichen Fahrzeugen auf eine Traft geklettert, fielen in die Weichsel und ertranken.

Marienburg, 22. Juni. Die hiesige freiwillige Feuerwehr, welche im vorigen Jahre aus dem Westpreußischen Feuerwehr-Verband austrat, scheint sich wieder anschließen zu wollen, denn sie hat beschlossen, an dem in Marienwerder stattfindenden Westpreußischen Feuerwehrtage theilzunehmen.

Elbing, 22. Juni. Während der Bau der Eisenbahnstrecke Marienburg-Miswalde in Angriff genommen ist, schien die Bauausführung auf der Linie Elbing-Miswalde noch in weiter Ferne zu stehen. Bei ihrer kürzlichen Anwesenheit in Berlin sind nun die Herren Oberbürgermeister Elditt und Kommerzienrath Peters im Eisenbahnministerium vorstellig geworden, dahin wirken zu wollen, daß die beiden Linien Elbing-Miswalde und Marienburg-Miswalde zu gleicher Zeit eröffnet und dem Verkehr übergeben werden möchten. Dem Vernehmen nach ist denn auch begründete Aussicht vorhanden, daß die Arbeiten auf der Strecke Elbing-Miswalde noch in diesem Jahre aufgenommen werden und die Eröffnung beider Strecken zu gleicher Zeit erfolgen wird.

I **Elbing**, 22. Juni. Ueber 300 **Sozialdemokraten** betheiligten sich heute Abend an einer öffentlichen Volksversammlung, in welcher Herr **Jochem**-Danzig die schädliche Einwirkung der Getreidezölle auf die Lebensmittelpreise und die dadurch entstandene Nothlage im Volke darlegte. Die Versammlung beauftragte den Vorstand, „bei den gesetzgebenden Körperschaften dahin zu wirken, daß die den Arbeiterstand und das gesammte Volkswohl schwer schädigenden Getreidezölle so schnell wie möglich aufgehoben werden."

Die im vorigen Jahre nach Raiffeisen'schem Muster neu begründete **Sparkasse** für die Drausenniederung erfreut sich stetigen Wachsthums. Der Staat hat ihr eine Beihilfe von 2000 Mark gewährt. Gegenwärtig zählt die Genossenschaft über 200 Mitglieder.

— Der alte Vorkämpfer für das Lehrerwohl, Herr **Delzer**-Elbing, bemüht sich um die Einberufung eines **außerordentlichen preußischen und deutschen Lehrertages** nach Berlin, um eine Neuordnung des Vereinswesens festzustellen und zugleich über die Grundzüge eines den Volksschullehrerstand befriedigenden **Volksschulgesetzes** zu berathen. Delzers Vorschläge sind folgende: Der ständige Centralort des Landesvereins preußischer Volksschullehrer und gleichzeitig des deutschen Lehrervereins ist **Berlin** (bisher Magdeburg). Der Vorsitzende des Landesvereins preußischer Volksschullehrer soll zugleich Vorsitzender des deutschen Lehrervereins sein. Der preußische Lehrertag soll bestehen aus 15 Mitgliedern des Centralvorstandes, 15 Vorsitzenden der Zweigvereine und 102 Abgeordneten der Zweigvereine; der deutsche Lehrertag aus 19 Mitgliedern des Centralvorstandes, 19 Vorsitzenden und 130 Abgeordneten der Zweigvereine. Der Centralvorstand des Landesvereins preußischer Volksschullehrer tagt, wenn es sich um die preußische, der des deutschen Lehrervereins, wenn es sich um die deutsche Schule handelt. Die Zweigvereine sollen zu den Lehrertagen von je 300 Mitgliedern einen Delegirten wählen.

Soldau, 22. Juni. Vor einigen Tagen kamen vier **polnisch-jüdische Auswanderer** hier an, um ihren Weg nach Amerika mit der Bahn fortzusetzen. Drei davon besannen sich jedoch eines Andern und reisten mittelst Fuhrwerks unter Mitnahme der Habseligkeiten des Vierten in der Richtung nach Gilgenburg weiter. Der Zurückgelassene gerieth darüber derartig in Verzweiflung, daß er den Versuch machte, **sich das Leben zu nehmen**. Die Art des geplanten Selbstmordes muß ihm jedoch zu schmerzhaft gewesen sein, er brachte es nur bis zu einem ungefährlichen Schnitt am Halse, und stark blutend fand man den armen Kerl im Chausseegraben nahe der Kirche vor. Seine noch vorhandenen Geldmittel reichten gerade aus, ihn in der Richtung nach Berlin per Bahn abschieben zu können.

P **Krone a. d. Brahe**, 22. Juni. In Donnermühle sind gestern **zwei Menschen um's Leben gekommen**. Die Leute fischten in dem See lange, ohne etwas zu fangen. Dadurch ärgerlich geworden, gingen sie in den Krug, um sich, wie sie sagten, Muth zu trinken. Dieses thaten sie wohl in zu gründlicher Weise, denn als sie sich Abends nochmals an den Teich begaben, fielen sie hinein und **ertranken**.

Bromberg, 22. Juni. In Gegenwart des Chefs des Füsilier-Regiments Nr. 34, General der Infanterie v. **Schachtmeyer** wurde am Sonnabend nach einer Vorstellung des Regiments das neue **Offizierkasino** desselben durch ein Festessen eingeweiht, bei welchem der General das Hoch auf den obersten Kriegsherrn ausbrachte. — In der gestrigen Sitzung der **Handelskammer** wurde der Magistratsantrag auf Errichtung regelmäßig **monatlich** stattfindender **Viehmärkte** am Orte befürwortet, jedoch mit der Maßgabe, daß den Viehhändlern, Landwirthen rc. die Möglichkeit geboten wird, etwa hier unverkauftes Vieh noch rechtzeitig zum Versand nach dem Berliner Viehmarkt bringen zu können. Dann wurde beschlossen, den Bezirks-Eisenbahnrath zu bitten, er möge den Antrag auf Einführung von **Ausnahmetarifen** für **Rohspiritus** aus den östlichen Provinzen nach Mitteldeutschland sowie den Antrag auf **verschiedene** Tarifirung von Getreide und Mehl entschieden ablehnen, dagegen die Anträge betreffend die Aufnahme des Artikels „**Malz**" in den Ausnahmetarif für Getreide, den Ausnahmetarif für „trockenes Leimleder" sowie die Aufhebung der Beschränkungen für den Versand von „Knochen" befürworten. Erneut wird auch die Einlegung eines Nachmittagszuges von Dirschau nach Bromberg beantragt.

Gestern hat sich ein **junges Mädchen**, Verkäuferin in einem Bäckereigeschäft, **vergiftet**. Lebensüberdruß soll der Beweggrund zur That gewesen sein.

Posen, 22. Juni. Der verstorbene älteste Soldat der deutschen Armee, der Schlüsselmajor Feldwebel **Werner**, wurde heute unter großer Betheiligung bestattet. Der kommandirende General, der Stadtkommandant, der Divisionskommandeur, die meisten Regimentskommandeure, eine Anzahl anderer Offiziere und Deputationen sämmtlicher hier garnisonirender Regimenter nahmen an der Trauerfeier Theil. Die Kapelle des 46. Regiments und die uniformirte Kompagnie des Landwehrvereins schritten dem mit Kränzen reich bedeckten Sarge, den Unteroffiziere in den Leichenwagen gehoben hatten, voran. Auf dem Garnisonkirchhofe hielt der Militär-Oberpfarrer die Ansprache.

Der Ostpreußische Städtetag

trat, wie schon erwähnt, am Sonnabend unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeister **Hoffmann**-Königsberg in Allenstein zusammen. In seiner Begrüßungsrede führte Herr Bürgermeister **Belian**-Allenstein u. A. folgendes aus: Bei dem schnellen Fortschreiten der staatlichen Gesetzgebung und bei den hohen Anforderungen, die jetzt an die städtischen Behörden gestellt würden, erscheint eine feste Einigung zum Austausch der Ansichten und Erfahrungen, sowie zur Vertretung gemeinsamer Interessen geboten, die in periodischen Zusammenkünften besprochen werden können. Obwohl etwa ⅓ der ostpreußischen Städte seinen Anschluß an den Städtetag noch nicht erklärt, sieben Städte sogar vorläufig ablehnend geantwortet hätten, so hoffe er dennoch, daß auch die noch unentschiedenen städtischen Verwaltungen bald ihren Beitritt anzeigen würden.

Folgende Städte waren vertreten: Allenstein, Bartenstein, Creuzburg, Drengfurt, Fischhausen, Gilgenburg, Guttstadt, Heiligenbeil, Heilsberg, Königsberg, Labiau, Liebemühl, Mehlsack, Mohrungen, Neidenburg, Nordenburg, Ortelsburg, Osterode, Passenheim, Rastenburg, Schippenbeil, Seeburg, Tapiau, Wartenburg, Wehlau, Wormditt, Zinten, Bischofstein, Gerdauen, Pr. Holland, Darkehmen, Goldap, Gumbinnen, Insterburg, Lyck, Lötzen, Marggrabowa, Nikolaiken, Ragnit, Rhein und Tilsit.

Es wurde sodann ein Ergebenheitstelegramm an den **Kaiser** abgesandt und das Statut des Städtetages festgesetzt; aus dem Statut ist folgende Bestimmung zu erwähnen: Zur Vertretung im Städtetage entsenden Abgeordnete: Städte bis zu 5000 Seelen je 2, Städte über 5000 bis zu 10000 Seelen je 3, Städte über 10000 bis zu 25000 Seelen je 4, Städte über 25000 Seelen für die ersten 25000 Seelen 4 und für jede weiteren 25000 Seelen noch 1 Vertreter, wobei angefangene 25000 Seelen für voll gerechnet werden.

Herr Stadtrath **Schoff**-Königsberg hielt dann einen Vortrag über „die **Gemeinde-Einkommensteuer** nach Erlaß des neuen Einkommensteuergesetzes." Der sehr ausführliche Vortrag gipfelte darin, daß das neue Gesetz nicht erheblich mehr als früher einbringen würde. Herr Bürgermeister **Belian** berechnete für Allenstein einen bedeutenden Steuer-Ausfall infolge des neuen Staatsgesetzes, weil künftig eine allgemeine Herabsetzung der Staatssteuer für Censiten bis 900 Mk. und eine Erhöhung der höheren Stufen erfolgen würde, letztere aber nur in sehr geringer Zahl vorhanden sein werden.

Es folgte hierauf ein Vortrag des Herrn Bürgermeister **Kinder**-Mehlsack über die Organisation der **Feuerwehr** in kleineren und mittleren Städten; in die Debatte griff namentlich Herr Beigeordneter **Hammer**-Allenstein ein, der eine gute, militärisch organisirte freiwillige Feuerwehr, Anschaffung von erprobten Spritzen rc. aus nur bewährten Fabriken auf's Wärmste empfahl.

Am zweiten Verhandlungstage hielt Herr Bürgermeister **Frans**-Wormditt einen Vortrag über die **Belastung der Bürgermeister** in kleineren Städten, und es wurde beschlossen, bei der Staatsregierung vorstellig zu werden, den Stadtgemeinden für die denselben durch die neue Gesetzgebung auferlegten Mehrarbeiten eine angemessene Entschädigung zu gewähren.

Bei der nunmehr vorgenommenen Wahl des Vorstandes zum nächsten Städtetage werden gewählt die Herren: Oberbürgermeister Selke-Königsberg, Bürgermeister Belian-Allenstein, die Stadtverordneten-Vorsteher Schlegelberger-Tilsit, und Schmidt-Gumbinnen und die Bürgermeister Wiewiorowski-Rastenburg, Kinder-Mehlsack und Quednow-Guttstadt. Als Versammlungsort für den im nächsten Jahre stattfindenden Ostpreußischen Städtetag wurde **Königsberg** bestimmt. Herr Oberbürgermeister **Korn**-Insterburg stellte vom Vorstande des früheren Städtetages den ihm übergebenen baaren Bestand von 209 Mk. dem neuen Städtetage zur Verfügung. Mit einem Hoch auf den **Kaiser** wurden die Verhandlungen geschlossen.

Verschiedenes.

— [**Durch die Aufmerksamkeit des Lokomotivführers**] des ersten Zuges, der am Donnerstag von Heerenveen nach Zwolle in Holland fuhr, wurde ein großes Unglück verhütet. Der Locomotivführer sah noch zu rechter Zeit, daß die Brücke über den Tjongerkanal bei Oudeschoot offen war, und es gelang ihm, den Zug zum Stehen zu bringen. Der Brückenwächter, ein bejahrter Mann, hatte die Brücke offen stehen lassen und schlief — vor Uebermüdung, weil er in der letzten Zeit häufig 15 Mal des Nachts aufstehen mußte, um Schiffe durchzulassen. Der Wächter soll der Eisenbahngesellschaft schon früher mitgetheilt haben, daß bei einem so regen Schiffahrtsverkehr der Dienst auf der Brücke von einem Manne nicht versehen werden könne. Man sollte doch meinen, daß der Mönchensteiner Unglücksfall noch frisch genug im Gedächtniß wäre, um auch holländische Eisenbahnverwaltungen daran zu erinnern, daß sie außer dem Geschäftsgewinn auch etwas auf die Sicherheit des Reisenden zu achten haben.

— Die Rettungsstation **Colbergermünde** telegraphirt: Am 22. Juni von der hier gestrandeten deutschen Galeas „Albert", Kapitän Schacht, drei Personen gerettet durch den Raketenapparat der Station.

— [**Absturz eines Ballons**.] Am Sonntag Abend stürzte der in Lichtenberg bei Berlin aufgestiegene Ballon des bekannten Luftschiffers Damm, der sich allein in der Gondel befand, in Folge eines Risses aus beträchtlicher Höhe und blieb an der Ecke der Großbeerenstraße zu Berlin **in den Telephondrähten** hängen. Dreißig Drähte rissen wie Spinnweben entzwei. Alle Versuche des Luftschiffers, noch freies Feld zu gewinnen, scheiterten bei dem jähen Absturze und er konnte von Glück sagen, daß die Telephonleitung ein Niederprallen der Gondel verhütete, so daß er ohne die geringste Verletzung zur Erde kam. Unter kräftigem Beistand der Feuerwehrmannschaften wurde der geplatzte Ballon zur Erde gebracht.

— [**Aus den Briefen weiland Kriegsministers v. Roon**] bringt die „Deutsche Revue" interessante Mittheilungen zur Kriegsgeschichte von 1870/71. Es finden sich Hinweise auf fremdartige Einflüsse, die sich damals im preußischen Hauptquartier geltend zu machen suchten und von denen auch in den Tagebuchblättern von Moritz Busch vielfach die Rede ist. Am 14. November schreibt Roon:

„Wenn gewisse Weiber-Intriguen uns hier in den Weg getreten, so hoffe ich doch, daß sie nicht reussiren. Man müßte sich zu sehr schämen und alle Glorie des Krieges ging damit zum Teufel. Nächstens sollst Du mehr darüber hören. — An Aerger fehlt es wirklich nicht." Am Tage darauf schreibt er: „ . . . Die Welt ist eben aus allen Angeln gerückt; es geschehen lauter unerhörte Dinge, und andere, die nicht geschehen, sind noch unerhörter. Dazu gehört die Verzögerung in der Beschießung von Babylon, wegen welcher ich mich oft und gründlich geärgert habe; indeß der Unsinn wird nicht siegen." In einem Briefe vom 26. November heißt es: „Ja, auch ich wünsche, daß dieser Krieg ein baldiges ehrliches Ende finde. Die Spuren von unberechtigten, unpreußischen Einflüssen, denen ich täglich begegne, ohne daß ich ihnen zu wehren vermag, erregen mir immer wieder die Nerven." Vom Kaiserthum schreibt Roon in einem Briefe vom 18. November 1870: „Hierorts in Versailles sind wir mehr in politischen als in militärischen Nöthen. Ob es zu lebendigen oder bloßen Fehlgeburten kommen, ob das Kaiserhühnchen wohlgestaltet aus dem Ei kriechen wird, wer weiß das jetzt schon sicher.

Die Denkwürdigkeiten bringen auch einen hübschen Zug von den zwischen **Kaiser Friedrich** und Roon herrschenden menschlich nahen Beziehungen: Ein Sohn Roons, Namens Bernhard, war bei Sedan gefallen. Am 17. September schreibt Waldemar v. Roon der Mutter aus Meaux: „Der Kronprinz, welcher, wie Alle, sehr innige Theilnahme gezeigt hat und gestern wieder im Hauptquartier war, hat Vater gefragt, wie Mutter es aufgenommen habe? Und als Vater antwortete, sie habe geschrieben „nun brauche man sich doch nicht mehr vor anderen zu schämen, die so viel schwerere Verluste erlitten" — hat der Herr mit Thränen in den Augen gesagt: „Danken Sie Gott, daß Sie eine so heldenmüthige Frau haben."

Interessant ist auch eine Aeußerung Roons über Orden und Titel; im Briefe vom 30. Oktober heißt es:

„Gestern hat mir der König, während er den Kronprinzen und Prinz Friedrich Karl zu Feldmarschällen, General Moltke zum Grafen gemacht hat, den Orden Pour le mérite verliehen — den dritten Orden in etwa vier Wochen. Die Ausbeute ist etwas reichlich — mit den ausländischen Dekorationen bis jetzt sieben in diesem Feldzuge — Du weißt, wie ich über das Ordenwesen denke. Ueber den Orden Pour le mérite habe ich mich aber wirklich gefreut. Da keine Pour le mérite's in diesem Kriege bis jetzt ausgegeben wurden, so hat man auch jetzt erst bemerkt, daß man keine mitgenommen hat; ich trage daher jetzt den des Kronprinzen, den er mir liebenswürdiger Weise geschickt hat, da er von dem Mangel gehört. — Moltke ist von seiner Standeserhöhung sehr erfreut; ich habe eine solche für mich nicht gewünscht." Gleichwohl wurde übrigens Roon am 9. Januar 1871, gelegentlich seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums, auch in den Grafenstand erhoben.

— [**Die französische Ausstellung in Moskau**.] Auf die „französischen Sympathien" bauend, welche angeblich das ganze russische Volk durchdrungen haben sollten, hatte man sich in Paris einen Ausstellungsbesuch von **vierzig- bis fünfzigtausend** Personen täglich à 50 Kopeken während 5 Monaten in Rechnung gestellt, was einen Reingewinn von vier bis fünf Millionen Franken ergeben hätte. Nun aber zeigt es sich, daß durchschnittlich kaum **sechstausend** Personen täglich die Ausstellung besuchen, während die Zahl von vierundzwanzigtausend Besuchern täglich zum mindesten nothwendig wäre, um die Kosten des Unternehmens zu decken. Gegenwärtig werden nun Versuche gemacht, unter den französischen Ausstellern einen Ausschuß zu bilden, welcher das nöthige Kapital herbeischaffen soll, um das Unternehmen vor dem Scheitern zu bewahren.

— [„**General" Tscheng-Ki-Tong**,] der aus Paris flüchten mußte, weil er ohne Erlaubniß die Namen seiner Gesandten unter eigene Wechsel gesetzt und auf den Kredit seines Vaterlandes einen großen „Pump angelegt" hatte, ist dieser Tage in Shanghai verhaftet worden und sitzt nun hinter Schloß und Riegel. Ein fataler Prozeß steht ihm in Aussicht, denn in China geht man auch den großen Dieben an den Kragen.

— [**Zur Chicago-Welt-Ausstellung**] will die Regierung des Staates Californien als Ausstellungsgegenstand einen der dort wachsenden Riesenbäume senden, einen Baum von 30 Fuß Durchmesser. Bis auf 70 Fuß Höhe wird der Stamm von den Aesten befreit und in Schnitte von je 10 Fuß Höhe zerlegt. Diese Abtheilungen werden ausgehöhlt, um das Gewicht für den Transport zu reduziren, so daß nur ein äußerer Ring von 2 Fuß Dicke stehen bleibt. Nach Ankunft im Ausstellungspark in Chicago werden die einzelnen Abtheilungen sorgfältig zusammengesetzt und der Baumstamm aufgestellt, wie er im Walde stand. Man hofft, daß 20 Güterwagen genügen werden, das Bäumchen nach Chicago zu befördern.

— Vom **Schwurgericht in Landsberg a. d. W.** ist der Knecht Franz **Krüger** aus Giesebiese wegen **Mordes zum Tode verurtheilt** worden. Am 3. Mai d. J. wurde die bei einem Fischergutsbesitzer in G. dienende Anna **Schwensow**, ein zwar erst im 16. Jahre stehendes, aber körperlich ziemlich weit entwickeltes Mädchen, mit durchschnittenem Halse in dem Futtergang des Schweinestalles todt aufgefunden. Der Angeklagte, der ebenfalls dort diente, giebt zu, dem Mädchen den Hals aus Eifersucht durchschnitten zu haben.

— [**Eine aufregende Scene**] ereignete sich dieser Tage im Cirkus zu Chicago während des Auftretens einer Schlangenbändigerin. Sie hatte eine 14 Fuß lange Schlange um ihren Körper gelegt und war im Begriff eine zweite aus dem Korbe zu nehmen, als plötzlich die erste ihre Ringe zusammenzog, und den Arm des Mädchens mit ihren Zähnen erfaßte. Das Publikum stieß einen Schrei des Entsetzens aus. Hunderte verließen ihre Plätze und viele von den weiblichen Zuschauern wurden ohnmächtig. Das beherzte Mädchen verlor seine Geistesgegenwart nicht, sondern rief die Wärter zu Hilfe, welche die Kiefer des Ungeheuers mit Gewalt auseinander rissen und die Unglückliche befreiten. Die Wunde wurde sofort ausgebrannt.

— [**Ein böses Mißgeschick**] hat in diesen Tagen den Ersten Beigeordneten einer westfälischen Stadt betroffen. Dieser Herr wurde wegen Fehlens bei der Frühjahrskontrollversammlung mit dreitägigem Arrest, wegen vorschriftswidriger Beschwerde mit weiteren drei Tagen, endlich wegen unberechtigter Beschwerdeführung über seine erste Bestrafung vom Standgericht mit fünf Tagen Mittelarrest bedacht. Die beiden ersten Strafen hat der Herr stellvertretende **Polizeivorstand** schon abgesessen und jedenfalls dadurch Muße gefunden, um darüber nachzudenken, was ein löblicher Polizeivorstand eigentlich alles wissen müßte.

— [**Einen neuen „Spuk"**] hat im Dorfe Storbeck bei Neuruppin der bekannte Geisterseher Dr. Egbert Müller beobachtet. In der letzten Sitzung des Berliner „Spiritualistischen Vereins Psyche" erzählte er unter lautloser Stille aller Anwesenden: „Wie seiner Zeit in Resau, bestanden die Spukphänomene auch hier hauptsächlich im Werfen von Holz und Kalkstücken, und zwar beobachtete man, daß die Wurfgeschosse hauptsächlich aus der Richtung des vom Hause etwa 180 Schritte entfernten Kirchhofes herkamen. Einige Zeugen wollten auch mehrmals ein koboldartiges Wesen blitzschnell haben über die Kirchhofsmauer huschen sehen, und sind dann jedes Mal auf dem Hofe hängende Wäschestücke beschmutzt und bespritzt vorgefunden worden. Besonders auffällig ist hierbei, wie auch in Resau beobachtet, daß die Spritzflecke nicht von oben nach unten, sondern von unten nach oben gespritzt erscheinen. Außerdem wurden wiederholt Fensterflügel ausgehakt und anderer Unfug mehr getrieben." Vermuthlich wird sich die Polizei das „koboldartige Wesen" in Storbeck bald näher betrachten.

— [**Wegen Entwendung von 75 Liebesbriefen**] Boulangers ist in Paris eine Frau Lefèbure zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Standes-Amt Graudenz

vom 14. bis 21. Juni. 1891.

Aufgebote: Keine.

Eheschließungen: Gutsadministrator Herrmann Roll mit Gertrud Berent.

Geburten: Postsekretär Ewald Litz, Sohn. Former Karl Frost, Sohn. Sergeant Ludwig Lawrenz, Sohn. Vice-Feldwebel Julius Hoffmann, Tochter. Amtsgerichts-Rath Hugo Buka, Sohn. Arbeiter Gustav Kaminski, Sohn. Hoboist Heinrich Mellahn, Sohn. Arbeiter Gustav Busch, Sohn. Arbeiter Ludwig Knauer, Tochter. Maurer Franz Neumann, Tochter. Unehelich 1 Sohn, 2 Töchter.

Sterbefälle: Otto Petruschke, 3 J. Emilie Neuber geb. Titzke, 31 J. Vorarbeiter August Kiworr, 47 J. Arbeiter Gustav Bennwig, 58 J. Johann Mundt 6 M.

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin, 23. Juni. Die Krankenträgerkolonne des gesammten Gardekorps hielt Nachts bei Tegel eine große Uebung ab.**

Berlin, 23. Juni. Der Haupttreffer der Preußischen Klassen-Lotterie fiel auf Nr. 116080.

* **Frankfurt am Main. Eine Dienstmagd, die sich an einem Strick in den Bärenzwinger des zoologischen Gartens hinabließ, wurde von den Bären zerfleischt und getödtet.**

Basel, 23. Juni. Von den als vermißt gemeldeten Personen haben sich bis auf drei alle lebend wieder eingefunden. Vier als vermißt Gemeldete waren fälschlich angegeben mit einem beliebigen Heimathsort von einigen unbekannten Personen, die sich auf diese Weise zur Unglücksstätte Zugang verschafft hatten.

London, 22. Juni. Die gestrige Mittheilung von dem Eisenbahnzusammenstoß wird durch ein heutiges Telegramm dahin abgeändert, daß auf einer Lokalbahn bei Chatham bei Rochester ein Zug mit Geniesoldaten mit einem leeren Zuge so heftig zusammenstieß, daß 34 Soldaten mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Der Zusammenstoß erfolgte an einer Kurve; die Maschinisten waren dadurch verhindert, die Gefahr rechtzeitig zu bemerken.

Briefkasten.

M. D. Anonyme Anfragen pflegen wir nicht zu beantworten.

Eingesandt.

Herr Karl **Ferry**, eine der Hauptstützen unseres Sommertheaters, hat am Donnerstag sein **Benefiz**. Zur Aufführung kommt das Schauspiel „Stützen der Gesellschaft" von Henrik Ibsen in der Einrichtung des deutschen Theaters in Berlin. Gewiß wird es Herrn Ferry, welcher es mit seiner Kunst ernst nimmt, an Theilnahme nicht fehlen. X

Posen, 22. Juni. **Spiritusbericht**. Loco ohne Faß (50er) 68,00, do. loco ohne Faß (70er) 48,10. Matt.

Berlin, 22. Juni. (T. D.) Russische Rubel 237,40.

Heute Morgen 7 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Wittwe (6934

Christine Orczechowska
geb. Will
im 86. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Gr. Tarpen, 23. Juni 1891
die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag statt.

Unser einziges, liebes Söhnchen

Max Walter

wurde uns Montag Abend 6¼ Uhr durch den Tod plötzlich nach kurzem schweren Leiden entrissen. (6900

Tiefbetrübt zeigen dieses Verwandten und Bekannten an
Graudenz, den 23. Juni 1891.
Jul. Neumann u. Frau.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag um 5 Uhr statt.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Rosa** mit dem Kaufmann Herrn **Hans Lauterstein**, Seckenburg Ostpr., beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen. (6903
Kl. Schönbrück.
A. Loewenstein u. Frau.

Krieger-Verein Rehden.

Sommerfest

im Schötzauer Wäldchen
Sonntag, den 28. Juni.
Antreten um 2 Uhr Nachmittags auf dem Appellplatze (6918)
Vorzeigung der Quittungsbücher.

Concert

von der Kapelle des 141. Regiments unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Drohmann**,
Nichtmitglieder haben gegen ein Entree von 25 Pfg. Zutritt. Kinder frei.
Bei schlechtem Wetter findet das Fest 8 Tage später statt.

Circus-Arena.

Heute Mittwoch, Abends 8 Uhr:

große Vorstellung u. Ringkampf.

Starke Leute können sich melden.
6901) **Die Direktion.**

Bekanntmachung.

Vom 1. Juli d. Js. ab wird eine **Uebersicht der Postdampfschiffverbindungen aus überseeischen Ländern** herausgegeben werden, welche auch dem Publikum im Wege des Abonnements zugänglich gemacht werden soll.

Bestellungen auf die bezeichnete Uebersicht, für welche der Bezugspreis auf 60 Pf. für das Exemplar und Halbjahr festgesetzt ist, nehmen sämmtliche Postanstalten entgegen. (6935)

Danzig, den 17. Juli 1891.
Der Kaiserl. Oberpostdirektor.
In Vertretung: Kischke.

Chausseebau Schönsee-Chelmonie.

Die in den Titeln I—VI auf rund 42981 Mk. veranschlagten Arbeiten und Lieferungen zum Bau der 2907 Meter langen Kunststraße von **Schönsee** (Station der Thorn-Insterburger Bahn) **bis Chelmonie** sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden, wozu wir einen Termin auf (4770)

Mittwoch, den 1. Juli d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Sitzungssaale anberaumt haben.

Die Baubedingungen und Kostenanschläge sind während der Dienststunden im Büreau des Kreisbaumeisters **Januszewski** hierselbst einzusehen, werden auch gegen Erstattung von 3,50 Mark Unkosten versandt. Vor dem Termine ist eine Bietungskaution von 1000 Mark bei der Kreis-Kommunalkasse zu hinterlegen.

Briesen Wpr., 1. Juni 1891.
Der Kreis-Ausschuß.
Petersen
Königl. Landrath.

Regenschirm mit Hornkrücke

Sonntag im „Tivoli" verloren. Gegen Belohnung abzuliefern Amtsstraße 13, 2 Treppen. (6932)

Die Stelle des Oekonomen

der Bürgerressource ist vom 1. Oktober d. Js. neu zu besetzen. Meldungen sind bis zum 26. Juli an den Vorsitzenden der Gesellschaft, Herrn **Kellner**, zu richten, der auch nähere Auskunft über die Bedingungen dazu ertheilen wird.

Elbing, 18. Juni 1891.
(6846) **Der Vorstand der Bürgerressource.**

Butter gesucht!

Will mich mit Gutsherrschaften in West- oder Ostpreußen in Verbindung setzen zur Uebernahme dauernder Lieferungen **guter Butter** von 50—100 Kg. pro Woche. Billigste Preise nächster Bahnstation erb. unter Nr. 6691 an die Expedition des Geselligen.

Harzer Käse

à 100 Stück Mk. 3,50, à 12 Stück 50, einzeln 5 Pf., vorzüglichster Qualität, empfiehlt
Julius Wernicke,
Tabaksstraße. (6924

Sicherheits-

Fahrräder

von Mk. 230 an, sowie alle Zubehörtheile empfiehlt (2734)
Erich Müller Nachfl.,
Thorn.

Rothlauf

selbst in den dringendsten Fällen, wird durch mein seit Jahren bewährtes Spezialmittel sofort beseitigt. Preis per Flasche incl. Gebrauchsanweisung Mark 1 und Mark 2. (6899)
W. Zielinski,
Victoria-Drogerie.

---

100 % und mehr sind fast täglich **OHNE** nennensw. Risico, selbst mit nur kleinen Capitalien von M. 100. an d. Londoner Stock-Exchange zu gewinnen. 5692

WIE?

ist zu ersehen aus dem Circular, was nebst Wochenbericht in
deutscher Sprache
gratis und franco versenden
A. S. COCHRANE & SONS,
seit 1867 etabl. STOCKBROKERS,
13-14, Cornhill, London, E.C.

Zur Heuernte

offeriren

Pferde-Rechen

System Petzold, Tiger u. Hollingworth.
Doppelt wirkende

Heuwender

sowie sämmtliche
landw. Maschinen u. Geräthe
zu billigsten Preisen.
● Prospecte gratis. ●

Petzold & Co.

Inowrazlaw
Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede. (5585)

Alle Gattungen

Dichtungsmaterial

zu Dampfanlagen, sowie
Schläuche u. Treibriemen
jeder Art, empfiehlt (2735)
Erich Müller Nachfl.,
Thorn,
Spezial-Geschäft für Gummiwaaren.

Patentirt in allen Industrie-Staaten.
In 2 Jahren über
22000 Stück
in Verkehr gebracht.

Normalpflug
A. Ventzki, Graudenz.
Maschinen- u. Pflugfabrik.

Der **Normalpflug** (PATENT VENTZKI) ist das beste ACKERGERÄTH der Gegenwart. Gleich gut verwendbar ein- und zweischaarig, zum Schälen, Flach- und Tiefpflügen. Probepflüge werden abgegeben.
Man verlange stets „NORMALPFLÜGE PATENT VENTZKI."

Die Fleischerei- und Wurst-Fabrik

En gros. — gegründet 1848 — En detail.

von Ferd. Glaubitz, Herrenstraße 5/6

empfiehlt vorzügliche **Braten** von nur jungen Ochsen, Tränkkälbern, Hammeln und Schweinen, sowie ihren großen Vorrath von **geräucherten Schinken, Wurst, Speck, Schmalz, Talg u. s. w.** in feinster Qualität.
NB. **Bestellungen werden schnell und prompt ausgeführt.** (4405)

Kataloge und Kostenanschläge gratis.

Hodam & Ressler, Danzig

empfehlen kauf- u. miethsweise

Feldeisenbahnen

in soliden u. praktischen Konstruktionen
Stahlschienen in allen Profilen
Drehscheiben
Weichen
Radsätze
Schienennägel
Lagermetall
Lowries.

2151

Billigste Preise. — Zahlungsbedingungen nach Wunsch.

F. Eberhardt—Bromberg,

Eisengiesserei, Maschinenfabrik, Dampfkesselfabrik

Gegründet 1860.

Spezialität: Maschinelle Einrichtungen für Ziegeleien.
Ziegelmaschinen, Walzwerke, Transmissionen, Elevatoren, Transportwagen, Drehscheiben, Ringofenarmaturen, Aufzüge, Dampfmaschinen, Dampfkessel.

Alles nach den neuesten Erfahrungen. — Prospekte gratis und franko.

Achtung.

Jeder Verkaufskübel ist mit der Firma **A. L. Mohr** und der Qualitätsmarke **FF** schablonirt.

Margarine FF

Qualität feinster süßer Sahnen-Tafel-Butter aus der Fabrik von **A. L. Mohr in Bahrenfeld bei Ottensen**, welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin **denselben** Nährwerth und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter, wird als vollständiger Ersatz für **feine Butter**, sowohl um auf Brod gestrichen zu werden, als zu allen Küchenzwecken empfohlen,
pro Pfund 80 Pfg.

In Graudenz: Lindner & Co. Nachflgr., Marchlewski & Zawacki, F. A. Gaebel Söhne, Jul. Holm, Emil Schulz, Gustav Liebert, Jul. Wernicke, G. A. Marquardt; in Kulm: I. Heymann, I. Domachowski; in Strasburg: H. Wodtke. (1850)

Der **Rothlauf** der Schweine, seine Verhütung, Erkennung u. Heilung. Anweis. hierzu grat. u. franko durch Apotheker **Frank, Pelplin.** Rothlaufschutz à Flasche 1 M.

Roggenschrot, Erbsenschrot, Futterschrot, Futtermehl, Futtererbsen, Wicken, Lupinen offerirt billigst (6882)
Alexander Loerke.

Mein in Nawra, 1 Kilom. v. der Stadt Neumark Wpr. belegenes (5551
Grundstück
ungefähr 250 Morgen groß, bestehend aus Roggen- u. Weizenboden, darunter 16 Morgen Wiesen und ca. 12 Morgen Laubwald sowie auch Gebäude u. Inv., welche sich i. gutem Zust. befinden, will ich für den Preis von 42000 Mk., darunter 13600 Mk. Landschaft, wegen Altersschwäche verkaufen.
Christian Kastrau, Nawra
bei Neumark Wpr.

Ich bin Willens, **mein Grundstück** bestehend aus „Gasthof zum schwarzen Roß", gute, alte Brodstelle, in lebhafter Straße Elbings gelegen, ein. Scheune und 15 kulm. Mrg. recht gut. Acker- u. Wiesenland, i. d. Nähe der Stadt (das Grundstück habe bereits 6 J. verpachtet), im Ganz. o. geth. sof. zu verk. Zu schriftl. u. mündl. näh. Mitth. b. i. jed. g. bereit.
W. Quintern Wwe., Elbing, Junkerstr. 53

Junge Dachshunde

(Mutter eintragungsberechtigt), zu verkaufen. Offerten umgehend an (6933) Förster Wienskowski in Wolz bei Rundewiese

---

2 gebrauchte, 8pferd. (2137

Dampf-Dreschsätze

durchweg neu aufgearbeitet, haben preiswerth zu verkaufen
Glogowski & Sohn
Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Senf

offerirt billigst (4093
Paul Boas, Bromberg.

Erbsen

in Waggonladungen von 200 Ctr., sowie in kleineren Posten, haben abzugeben
Lubienski & Co., Thorn.

Besitzung in Westpreuß., 6½ Hektar Land, massiv. Wohnhaus mit 8 Stuben, 6 Kammern, Stall u. Scheune, billig verkäufl. für 12000 Mk. Anz. nach Uebereinkunft. Lage günst. an Chaussee u. Bahn in der Nähe v. Stadt m. Gymn. u. h. Töchterschule. Geeignet f. pens. Offiziere oder Rentiers. Anfr. an d. Bes. Langemak, Eberswalde, Alsenplatz 3. (6304

Mein Grundstück

186 Morgen, guter Boden, mit todtem und lebendem Inventar u. voller Ernte, ist billig zu verkaufen. J. Olszewski in Waldek bei Rosenthal, Kr. Löbau.

H. F. Eckert, Bromberg

Pferderechen, **Tiger** und **Hollingworth,** solide Ausführung, billige Preise.

Walter A. Wood's Grasmäher, Getreidemäher, **Garbenbinder.**

Wood's Maschinen sind die besten der Welt, überall mit ersten Preisen ausgezeichnet. (8434)

Eckert's Grubber, bewährteste Construktion, leichtzügig.

Eckert's Ringel-Cambridge- und Schlichtwalze, berühmte drei- und vierschaarige Schälpflüge.

Engl. und franz. Conversation
ertheilt W. Kuhnke, Schützenstr. 14, v.

Ia. Thomasphosphatmehl u. Superphosphat

offerirt bei garantirtem Gehalt unter **Conventionspreisen** (6453)
Stephan Dix, Danzig,
Spezial-en gros-Handlung in Futter-Artikeln und Düngemitteln.

Ein in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrener **Beamter**, mit guten Referenzen, in besten Jahren, verheirathet, der bisher Güter selbstständig bewirthschaftet, zuletzt ein Gut der Bank, sucht, da das Gut verkauft, anderweitig Engagement. Auskunft ertheilt Baumeister Hanne in Rosenberg Wpr.

Stellenvermittelung

für **Kaufleute** durch den **Verband deutscher Handlungsgehilfen**, Geschäftsstelle **Königsberg i/Pr., Passage 3.** (991)

Zu Martini d. Js. wird die Stelle meines (6241)
Gutsschmiedes
zu Groß Waczmirs bei Swaroschin frei. Bewerber, welche den Pferdebeschlag sowie die Neu- und Reparatur-Arbeit an Wagen- und Ackergeräthen gut ausführen können, wollen sich melden und ihre Zeugnisse einsenden.

Ein junger Mann

der bereits 1½ Jahre die Conditorei erlernt, sucht zur Beendigung seiner Lehrzeit eine anderweite Stelle. Gefl. Off. sub **X. Y. 101** an die Exped. des Rösseler Kreis-Anzeigers, Rössel.

Ein j. Mann a. anständ. Familie u. m. guten Schulkenntnissen sucht von sofort eine Stelle (6625
als Wirthschaftseleve.
Off. erb. u. N. K. postlagernd Tuchel.

Ein. Lehrling suche v. gleich für mein Materialwaaren- u. Destillations-Geschäft. Julius Trzinski, Danzig, Schlüsseldamm 30. (6921

Ein verheiratheter Kutscher

Soldat gewesen, findet zu Martini Stellung in Melno; desgleichen ein
verheiratheter Stellmacher
in Frankenhayn. (6914)

Eine kräftige Amme

von sofort und **Kinderfrauen** fürs Land, **Mädchen für Alles** empfiehlt Frau Losch, Unterthornerstr. Nr. 24.

Eine Kochfrau ist zu erfragen Kasernenstraße 18. (6905

Eine Aufwartefrau sofort gesucht.
6919) Lohne, Oberbergstraße 28 I.

Eine ältere, kinderlose Frau wünscht zum 1. October d. Js. eine **Wohnung** von 3—4 geräumig. Zimmern, am liebsten in den Hauptstraßen belegen. Off. mit Preisangabe unter Nr. 6871 nimmt die Expedition des Geselligen entgegen.

Parterrewohnung Umstände halber sofort zu vermiethen Herrenstraße 25.

E. Laden u. Wohnung

hat von sofort zu vermiethen (9813)
E. Dessonneck.

Ein kl. Laden

mit Wohnung für einzelne Personen oder kleine Familie, zu jedem Geschäft passend, vom 1. Okt. für 250 Mk. zu vermiethen bei (6842
Otto Franz, Culmsee.

Gesucht **möblirtes Zimmer** mit guter Pension und Bedienung. Offerten erbitte unter Nr. 6874 an die Expedition des Geselligen.

Zum 1. Juli wird eine **möbl. Stube** mit Beköstigung gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 6869 in der Expedition des Geselligen erbeten.

Eine Näht. sucht bei recht ordentl. Leuten **Schlafstelle.** Meldung. erbeten Schloßberg Nr. 13, 1 Tr. (6867)

Möblirt. Zimmer zu vermiethen Lindenstraße 19. (6878)

Ein Zimmer von sofort oder 1. Juli zu vermiethen Kirchenstr. 12. (6877)

Ein Zimmer, fein möblirt, ist zum 1. Juli zu vermieth. Marktplatz 14, I. (6897

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Mittwoch, den 24. Juni: Historischer Lustspiel-Abend: **Das heiß' Eyssen. Die ehrlich Bäckin. Hanswurst. Eine unerlaubte Liebe.** (6898)

Eisenbahn-Fahrplan v. 1. Juni 91.

Abfahrt von Graudenz nach

Laskowitz	Jablonowo	Thorn	Marienbg.
6,^{13} Vm.	7,^{36} Vm.	5,^{51} Vm.	8,^{33} Vm.
10,^{43} Vm.	11,^{08} Vm.	9,^{50} Vm.	12,^{51} Nm.
12,^{58} Nm.	3,^{16} Nm.	3,^{16} Nm.	5,^{28} Ab.
7,^{24} Ab.	7,^{50} Ab.	8,^{30} Ab.	8,^{24} Ab.
9,^{08} Ab.			

Ankunft in Graudenz von

Laskowitz	Jablonowo	Thorn	Marienbg.
8,^{25} Vm.	9,^{37} Vm.	9,^{49} Vm.	9,^{45} Vm.
12,^{38} Nm.	5,^{17} Nm.	12,^{46} Nm.	3,^{11} Nm.
4,^{20} Nm.	8,^{12} Ab.	5,^{13} Nm.	8,^{24} Ab.
9,^{58} Ab.	10,^{16} Ab.	8,^{14} Ab.	11,^{45} Ab.
11,^{09} Ab.			

Heute 3 Blätter

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 144.

Graudenz, Mittwoch] [24. Juni 1891.

Aus der Provinz.

Thorn, 22. Juni. Gestern wurde hier eine Frau von einer Katze so heftig gebissen, daß ihre Ueberführung in das Krankenhaus erforderlich war. Die Sektion der Katze hat ergeben, daß dieselbe in Folge des Bisses eines tollen Hundes an der Tollwuth erkrankt war. Ferner ist gestern ein Hund getödtet, bei dem auch die Tollwuth festgestellt wurde.

Ein guter Fang ist unserer Polizei gelungen. Vor einiger Zeit wurde in dem hiesigen Tabakgeschäft des Herrn F. ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Die Polizei ermittelte, daß diesem Einbruch der Malerlehrling Johann Sawatzki nicht fernstehe, sie nahm ihn deshalb fest, und nun gestand der jugendliche Bursche, daß er nicht nur an dem Einbruchsdiebstahle betheiligt gewesen sei, sondern auch im Verein mit drei anderen Malerlehrlingen und 2 Fischern das Revolverattentat auf Herrn Garnison-Bauinspektor Scheerbarth, dessen Gemahlin und Schwägerin in der Nacht vom 9. zum 10. Mai im Glacis ausgeführt habe. Sämmtliche Straßenräuber sind nunmehr verhaftet.

Marienwerder, 22. Juni. Heute Vormittag passirte die von den Schießübungen in Hammerstein zurückkehrende reitende Artillerie-Abtheilung aus Dt. Eylau unsere Stadt. Darauf kehrte die hier in Garnison stehende fahrende Abtheilung in unsere Stadt zurück.

[] **Rehhof,** 22. Juni. Gestern Nachmittag brannte die kleine Besitzung des Herrn Stobb in Schulwiese nieder. Vieh ist glücklicherweise nicht verbrannt.

W **Schlochau,** 21. Juni. Vom 1. Juli ab tritt für den Kreis Schlochau eine neue Stierkörordnung in Kraft, nach welcher fremde Kühe auch ohne Entgelt nur von gekörten Stieren gedeckt werden dürfen. Als zur Zeit brauchbar soll ein Stier nur dann gelten, wenn er mindestens 15 Monate alt, von gutem Bau, ohne wahrnehmbare Fehler, völlig gesund und nach Race, Beschaffenheit und Ernährungszustand zur Nachzucht eines den örtlichen Verhältnissen entsprechenden Viehschlages wohl geeignet ist. Zur Vornahme der erforderlichen Besichtigung ist der Kreis in 16 Bezirke eingetheilt, mit je zwei Kommissionsmitgliedern und einem Stellvertreter. Die zwei Kommissionsmitglieder und der Kreisthierarzt bilden die Körungskommission für je einen Bezirk. Wer ohne Erlaubniß der Körungskommission seinen nichtangekörten Stier zum Decken fremder Kühe verwendet, verfällt für jeden einzelnen Fall in eine Geldstrafe von 30 Mark oder entsprechende Haft. Die in diesem Frühjahr ausgestellten Körungsatteste behalten ihre Gültigkeit bis zum Anfang des nächsten Jahres. —

Am 1. und 2. Juli findet hierselbst die dritte Hauptversammlung des Danziger Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung statt. Die Festordnung ist folgende: Mittwoch, den 1. Juli, 6 Uhr Nachmittags Gottesdienst in der Kirche. Predigt: Herr Pfarrer Schmeling aus Sommerau. 7½ Uhr: Begrüßung der Abgeordneten und Gäste in Janke's Saal. 8 Uhr: Nichtöffentliche Versammlung der Abgeordneten daselbst behufs Beschlußfassung über die in §13 der Satzungen des Hauptvereins bezeichneten Gegenstände. Nach Schluß der Sitzung freie Vereinigung aller Festtheilnehmer daselbst. (Gesang-Vorträge des Schlochauer Kirchenchors) Donnerstag, den 2. Juli Morgens 7 Uhr: Glockengeläute und Choralblasen vom Kirchthurm. 8¾ Uhr: Versammlung aller Festtheilnehmer in Janke's Saal, Festzug nach der Kirche 9 Uhr; Festpredigt: Herr Hofprediger Dr. Rogge aus Potsdam; Bericht, Herr Konsistorialrath Koch aus Danzig. Nach demselben: Frühstückspause in der Waldschänke. 12 Uhr: öffentliche Versammlung in der Kirche. Ansprachen verschiedener Abgeordneten aus der Diaspora. Abstimmung über die gemeinsame Liebesgabe. 3 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen in der Waldschänke. 5½ Uhr: Nachfeier im Wäldchen mit öffentlichen Ansprachen, Konzert- und Gesangvorträgen des Schlochauer Kirchenchor's und der Pr. Friedländer Seminaristen.

Dirschau, 22. Juni. Der hiesige katholische Gesellenverein feierte gestern das Fest seines 25jährigen Bestehens. Die Stadt war reichlich geschmückt, sieben Ehrenpforten erhoben sich in den Straßen. An dem Festzuge betheiligten sich die Gesellenvereine aus Braunsberg, Danzig, Guttstadt, Königsberg und Marienburg mit ihren Fahnen. Bei dem Gottesdienst hielt Professor Dr. Borschki aus Pelplin das Hochamt.

r **Pr. Friedland,** 22. Juni. Gestern gegen Abend ertrank im Stadtsee ein Zögling unserer Präparanden-Anstalt. Das Unglück ist um so größer, als eine kranke Mutter ihren einzigen Sohn, auf den sich alle ihre Altershoffnungen gründeten, verloren hat.

rt **Karthaus,** 21. Juni. Die in unserem Kreise belegenen, dem Bankier Busse in Berlin gehörigen beiden Güter Chosnitz und Bawerndorf hatten auf der Ausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Bremen Gegenstände der Moorkultur ausgestellt, und zwar Darstellungen dieser Kultur im Projekt und in der Ausführung, sowie die erzielten Ergebnisse, dargestellt durch Bodenprofile, die verwendeten Deckmaterialien und durch die letzten Ernteergebnisse, letztere durch Erdbodenwürfel mit den darauf gewachsenen Früchten dargestellt. Die Verwaltung der genannten Güter hat für diese Ausstellung den ersten Ehrenpreis (silberne Medaille) und den zweiten Geldpreis von 200 Mk. erhalten. Der Gutsverwalter v. d. Hellen hat reiche Erfahrungen in der Moorkultur, er hat lange Jahre hindurch die unter Professor Fleischers Leitung stehenden Versuchsfelder der Preußischen Moorversuchsstation bewirthschaftet und nunmehr auf den hiesigen Gütern bisher fast ertragslose Bruchflächen (bis jetzt schon etwa 500 Morgen) durch Anlegung der Moorkultur in blühende Getreidefelder und ertragreiche Wiesen umgewandelt. Man sieht, wie wichtig die Moorkultur für die Landwirthschaft unserer an vollständig ertraglosen Brüchen so reichen Provinz ist.

Danzig, 22. Juni. Der Aufsichtsrath der Aktien-Kommandit-Gesellschaft Danziger Oelmühle hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, der General-Versammlung nach Abschreibungen in der Höhe von 138000 Mk. für das Geschäftsjahr 1890/91 eine Dividende von 11 Prozent für die Prioritäten und 13 Prozent für die Stammaktien vorzuschlagen.

Mit großem Eifer wird hier der kräftigende Sport betrieben, und unsere Sportsleute können mit Stolz auf manchen auswärts errungenen Sieg blicken. In dem gestern in Stolp abgehaltenen Radfahrerrennen fielen im Niederrad- wie im Hochrad-Rennen die drei ersten Rennen den hiesigen Herren Freitag, Neukirch und Rohlof zu. Bei der gestrigen großen Ruder-Regatta in Berlin kam bei dem „zweiten Junioren-Vierer" des hiesigen Ruderklubs „Victoria" von 10 Booten als zweites durch das Ziel. Bei dem „dritten Vierer" wurde das bei 1000 Meter führende Danziger Boot von dem Boot des Magdeburger Ruderklubs angefahren und mußte, stark beschädigt, das Rennen aufgeben.

Königsberg, 22. Juni. Für den verstorbenen Archäologen und Anthropologen Dr. Tischler fand am Sonntag im Hause desselben eine Trauerfeierlichkeit statt, welcher viele Mitglieder der Physikalisch-ökonomischen Gesellschaft beiwohnten. In bewegten Worten gedachte Herr Professor Dr. Lindemann der großen wissenschaftlichen Bedeutung des Verstorbenen und seiner Verdienste um die Physikalisch-ökonomische Gesellschaft; lange Jahre war der Verstorbene deren Bibliothekar, außerdem war er Vorsteher der prähistorisch-archäologischen Abtheilung des Provinzial-Museums gewesen. Mit reichen Gaben ausgestattet, habe er seine ganze Kraft in den Dienst der Wissenschaft gestellt, unermüdlich seien seine Studien in fast allen Alterthumsmuseen Europas und unerschöpflich seine prähistorischen Forschungen namentlich in unserer Provinz gewesen, die ihm zu besonderem Danke verpflichtet sein müsse, daß er das Vorhandensein einer in den frühesten Zeiten hier bestehenden eigenen Kultur bewiesen hat. Durch seine Arbeiten habe er nicht unwesentlich dazu beigetragen, die wissenschaftliche Grundlage der prähistorischen Forschung zu sichern, und bald habe er den Ruf einer allgemein anerkannten Autorität genossen.

Das in der hiesigen katholischen Pfarrkirche aufgefundene Bild von Lukas Cranach dem Aelteren ist auf Veranlassung des Kultus-Ministeriums nach Berlin an die Generaldirektion der königlichen Museen zur Besichtigung und zum eventuellen Ankauf geschickt worden.

Aus Ostpreußen, 22. Juni. Die Sekte der Baptisten dehnt sich immer mehr aus; in Heiligenbeil, Bladiau, Alexen, Insterburg wurden kürzlich an 40 Personen wiedergetauft. Auch die Sekte der Irvingianer, oder wie sie sich lieber nennen, der „apostolischen Gemeinde," gewinnt namentlich in den kleinen Städten an Anhängern. Sie tritt aber öffentlich weniger hervor, als die Sekte der Baptisten. Sehr verbreitet sind die Irvingianer in Littauen, dann im Kreise Labiau, Pr. Eylau und Friedland.

Inowrazlaw, 21. Juni. (Ostd. Pr.) Vor einem Jahre verheirathete sich eine jüdische Dame D. von hier nach Wloclawek in Rußland mit einem Herrn N. Am 1. jüdischen Pfingsttage bediente sich die Ehefrau eines christlichen Knaben zum Feuermachen. Der Knabe erhielt von der Frau Kaffee und Kuchen. Zu Hause angelangt, erzählte er noch den Seinen, wie gut er von der Familie bewirthet worden sei, erkrankte aber bald darauf und starb unter gräßlichen Schmerzen. Da die Krankheitserscheinungen Vergiftung vermuthen ließen, wurde die Sache der Polizei angezeigt, und beide Eheleute wurden in Haft genommen. Bei der gerichtlichen Vernehmung bestanden sie jedoch, indem sie ihre Unschuld betheuerten, darauf, daß der Knabe sezirt werden solle. Dies geschah, und es stellte sich heraus, daß der Magen des verstorbenen Knaben mit unreifen Stachelbeeren überladen war, und die Aerzte stellten fest, daß der Tod nur durch den Genuß der unreifen Früchte herbeigeführt sei. Natürlich wurden beide Eheleute sofort in Freiheit gesetzt. Die Sache hätte jedoch leicht einen tragischen Ausgang nehmen können, da sich schon das Gerücht verbreitete: „Die Juden haben einen Christenknaben vergiftet!" Die so rasch erwiesene Unschuld des Ehepaares beschwichtigte jedoch bald wieder die erhitzten Gemüther der Gemeinde.

Land- und Hauswirthschaftliches.

Die schwedischen Heringskuchen.

Die ungeheuren Massen von Fleisch, welche das Meer uns alljährlich zuführt, können nur zum verschwindend kleinen Theil als menschliches Nahrungsmittel verwandt werden, eine unmittelbare Verwendung als Futter- und Düngemittel ist nur in nächster Nähe der Fangplätze möglich. Der Präparirung namentlich als Futtermittel standen bislang auch merkliche, technische Schwierigkeiten gegenüber. Erst neuerdings stellt die Aktiengesellschaft Delfin auf Björko per Gothenburg einen Heringsfutterkuchen mit Hülfe von Hafermehl dar, welcher den Anforderungen, die man an ein solches Futtermittel stellen muß, genügt. Wenngleich sie etwas thranig riechen, werden sie von Rindvieh, Schweinen, Hühnern gern gefressen. Der Nährwerth ist ein hoher. Eiweiß ca. 40 Proz., Fett nahezu 20 Proz., Kohlehydrate nahezu 30 Proz. Die Verdaulichkeit ist wie bei den meisten Stoffen mit thierischem Ursprung eine hohe. Der Preis beträgt 14—15 Mk. Man verabreicht ca. 1 Kgr. pro Tag und Stück Großvieh, muß aber mit sehr kleinen Gaben beginnen. Größere Gaben könnten bei Milchkühen einen ungünstigen Einfluß auf die Produkte derselben ausüben, wenngleich gerade von Milchwirthen behauptet wird, daß mäßige Gaben die Qualität der Butter erhöhen. A.

— [Klauenfett für Ledergeschirr.] Eins der besten Fette, um Ledergeschirr geschmeidig zu erhalten, ist das Klauenfett. Um dasselbe zu gewinnen, werden die Klauen und Schienbeinknochen vom Rinde zerschlagen und mit Wasser tüchtig ausgekocht. Das so erhaltene ölartige Fett wird in gut zu verschließenden Flaschen aufbewahrt. H.

— [Ratten zu vertreiben.] Das Vertreiben der Ratten ist oft leichter als das Vergiften, denn das Gift lernen die Schädlinge bald kennen und gehen nicht daran, während in die Löcher gelegte Vertreibungsmittel ihnen dauernd lästig werden. Sehr gute Erfolge hat man in dieser Richtung gehabt mit einem Pulver, welches man gewinnt durch Zerreiben getrockneter Blätter der Hundszunge (Cynoglossum officinale). Dasselbe wird von den Ratten sehr stark gemieden, so daß sie dort, wo man es in ihre Behausungen streut, bald auswandern. H.

Zum Reinigen der Fässer.

Von großer Bedeutung für die Most-, Obstwein- und Beerenweinbereitung ist eine gehörige Reinigung der Fässer. Es werden hierzu meistens schweflige Säure, Sodalösungen, verdünnte Schwefelsäure, Ausbrennen mit Spiritus und gespannter heißer Wasserdampf benutzt. Neuere ausführliche Untersuchungen von Dr. Ernst Kramer haben jedoch gezeigt, daß von allen diesen Mitteln nur das letzte seinen Zweck vollkommen erreicht, da der Dampf leicht in die Holzporen eindringt und auch die Sporen der schädlichen Lebewesen völlig zerstört. H.

— [Zum Einkochen von Früchten.] Vielfach wird beim Einkochen von Früchten der Fehler begangen, daß der Zucker denselben schon vor dem Kochen zugesetzt wird. Es ist dieses aber deshalb unvortheilhaft, weil beim Kochen die in den Früchten vorhandenen Fruchtsäuren auf den Zucker (Rohrzucker) einwirken und ihn in den viel weniger süß schmeckenden Traubenzucker umwandeln, wodurch ein viel größerer Zuckerzusatz vor dem Kochen als nach demselben nothwendig wird, um denselben Süßegrad zu erreichen. H.

— Wie verhindert man das Ausschwitzen der Petroleumlampen? Meistens werden die Lampen mit reinem Gips eingekittet, der Gips ist aber nicht undurchlässig, sondern im Gegentheil sehr porös und saugt das Petroleum begierig auf, um es auch zum Theil an die Oberfläche gelangen zu lassen. Anders ist es, wenn der Gips nicht mit reinem Wasser, sondern mit einem dicken Brei von Gummi arabicum angerührt wird. Allerdings trocknet dieser Kitt langsamer, hält aber auch nach dem Trockenwerden soviel dichter. H.

Verschiedenes.

— Unsere Weichselbrücken sind die längsten Deutschlands, und unter ihnen wird die kürzlich begonnene Brücke bei Fordon den ersten Rang einnehmen. Sie erhält eine Länge von 1325 Metern (gegen 1272 Meter der Thorner, 1097 der Graudenzer und 785 Meter der Dirschauer Brücke.) In Europa übertreffen ihre Länge nur die folgenden Eisenbahnbrücken: in England Tay-Brücke 3200 und Forth-Brücke 2394 Meter, Moerdyk-Brücke 1470 Meter. Wolga-Brücke bei Sysran (Rußland) 1438 Meter. Wenn die Cernavoda-Brücke in Rumänien über beide Arme der Donau mit Einschluß der dazwischen liegenden Balta-Insel fertig ist, dann hat sie mit etwa 3850 Meter Länge den Ruhm, die längste eiserne Brücke der Welt zu sein.

— [Aus den Kindertagen des Prinzen von Wales] wird im Carlsbader „Sprudel" eine Anekdote erzählt, die beweisen soll, daß der Thronerbe Englands eine sehr strenge Erziehung genossen, ja daß Königin Viktoria sogar nichts dagegen hatte, wenn Fremde bei gegebener Gelegenheit in handgreiflicher Weise auf den Prinzen „einwirkten". Als die Königin in Osborne, auf der Insel Wight, residirte, pflegten sich ihre Kinder am Ufer der See herumzutreiben. Bei einer Gelegenheit traf der Prinz von Wales einen Knaben, welcher sich Seemuscheln zusammengesucht hatte. Der Korb war vollgefüllt und der Prinz hatte nichts eiliger zu thun, als ihn umzuwerfen. „Wenn Ihr das nochmals thut, so giebt's etwas," sagte ruhig der Knabe. Die Muscheln wurden wieder zusammengesucht und in den Korb gethan. „Na," sagte der Knabe zum Prinzen, „rühre sie nochmal an, Bengel (old fellow), wenn Du darfst." Der Prinz stürzte den Korb nochmals um und erhielt sofort einen echten Boxerstoß in's Gesicht, der ihm Lippen, Nase und Augen in einer Weise färbte, wie sie nur beim Preisringen zu sehen ist. Das entstellte Gesicht konnte Mama nicht verborgen bleiben und sie forschte eifrig nach der Ursache. Der Prinz gestand die Wahrheit. Die Königin ließ den Thäter zu sich kommen und dieser erzählte ebenfalls den Hergang, worauf sie zum Prinzen sagte: „Ihr seid bedient worden, Sir, wie sich's gehört. Wäret Ihr nicht ohnedies hinreichend bestraft, würdet Ihr von mir tüchtig bestraft worden sein. Vergreift Ihr Euch wieder so an Jemand, so hoffe ich, Ihr werdet immer eine gleiche Strafe erhalten." Die Erzählung schließt mit den Worten: „Und so ist der Prinz ein so weithin leuchtender Mustermensch geworden." — O yes, namentlich im Baccarat.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

24. Juni. Heiter, schön, mäßig warm, wandernde Wolken.
25. — Warm, schön, wandernde Wolken.
26. — Schön, wärmer, schwül. Im Süden mehr wolkig, windig, Strichregen.

Berliner Cours-Bericht vom 22. Juni.
Deutsche Reichs-Anl. 4% 106,00 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 98,70 B. Deutsche Interims-Scheine 3% 85,20 bz. Preußische Consol.-Anleihe 4% 105,50 bz. Preußische Consol.-Anl. 3½% 98,70 B. Preußische Int.-Sch. 3% 85,20 bz. Staats-Anl. 4% —,— — Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 G. Ostpreußische Provinz.-Oblig. 3½% 94,90 B. Ostpreußische Pfandbriefe 3½% 95,60 G. Pommersche Pfandbriefe 3½% 96,80 bz. Posensche Pfandbriefe 4% 101,25 G. Westpreuß. Ritterschaft 3½% 95,70 bz. G. Preußische Rentenbriefe 4% 102,00 B. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 171,90 bz. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 4% —,— —. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 3½% 92,25 G.

Königsberger Coursber. vom 22. Juni. (Franz Dick, B.-G.)

	Div. 90.			Zins-Fuß	
Königsb. Hart. Ztgs.-Act.	7	106,50 G.	Kgsbg. Börsenbau-Oblig.	3½	93,25 G.
Ostpr. Zeitungs-Actien .	1	30,— B	Ostpreußische Pfandbriefe	3½	95,75 bz.
Insterb Spinnerei-Actien	2	36,— G	Hypth.-Br. d. Gen.-Grund-		
Königsb. Vereinsbank-Act	4	99,50 G	kreditb. f. d. Pr. Preuß.	4	99,— G.
Genossens. Grundcreditbank			Pr.-Obl d. Br. Bergschlöß.	4½	103,— G.
für die Prov. Preußen	0	118,— G.	Hypotheken-Antheilscheine		
Pinnauer Mühlen-Actien	—	60,— G.	Königsmühle . . .	4½	103,— B.
Brauerei Bergschl.-Actien	25	300,— G.	do. Pinnauer . . .	4½	103 50 G.
do. Ponarth-Actien	26	345,— B.	do. Engl.-Brunner Brau.	4	99,— G.
do. Tilsit-Actien .	16	245,— G.	do. Waldschl.-Br. Allenstein	4½	101,50 B.
do. Schönbusch-Act.	18	242,— B.	do. Brauerei Rastenburg	4½	101,50 B.
Ostpr. Südbahn-St.-Act.	3	88,60 bz.	do. do Ponarth . .	4	102,50 G.
do. do. do. Pr.-Act.	5	114,50 bz.	do. Schönbusch, rückz. 102	4½	103 50 G.
	Zins-Fuß		do. do. neue	5	104 50 B.
Preußische Rentenbriefe .	4	101,70 G.	do. Wickbold, rückz. 105 .	4	99,— G.
do. von 300 Mk. u. darunt.	4	101,70 G	Ostpr. Südbahn-Prior.-		
Kreisobl. d. Pr. Ost- u. Wpr.	4	—,—	Obligationen Litt. A—C	4½	101,75 G
Kreisobl. d. Pr. Ost- u. Wpr.	3½	95,— B	do. do. do. Litt. D	4½	102,— G.
Prov.-Obl. d. Prov. Ostpr.	3½	94,70 bz	Neuhaldensleb. Eisenbahn-		
Königsb. Stadtobligationen	3½	—,—	Vorzugs-Anleihescheine	4	100,— G.
Neue do do.	3½	94,50 G.	Russische Noten in Rubeln		227,85 bz.
Hypoth.-Obligationen der			do. per ult. Juni		233,75 bz.
Königsbg. Kaufmannsch.	3½	93,25 G.	do. per ult. Juli		239,— bz.

Königsberg, 22. Juni 1891. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 71,75 Geld, Mk. 72,00 Brief, unkontingentirt Mk. 51,00 Brief, per Juni Mk. 50,50 Geld.

Danzig, 23. Juni. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)
Weizen: loco unv., — Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inl. — Mk., hellbunt inländ. Mk. —, hochbunt glasig inländ. 126pfd. Mk. —, Termin Juni-Juli zum Trans. 126pfd. Mark 184,00 per Septbr.-Oktbr. z. Trans. Mk. 165,00.
Roggen loco unver., inländ. 126pfd. Mk. —, russ. und polnischer zum Transit Mk. 156,50, per Juni 120pfd. z. Transit Mark 157,00, per Septbr.-Oktbr. 120pfd. zum Transit Mk. 145,50.
Gerste: gr. loco inl. Mk. —, kl. loco inl. Mk. —.
Hafer: loco inl. Mk. —.
Erbsen: loco inl. Mk. —.
Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 71,00, nichtkontingent. Mk. 49,50.

Magdeburg, 22. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 17,60, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,90, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,40. Matt.

Stettin, 22. Juni. **Getreidemarkt.**
Weizen still, loco 226—236 Mk., do. per Juni 231,50 Mk. — Roggen fester, loco 205—210 Mk., do. per Juni 210,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 160—164 Mk.

Berlin, 22. Juni. **Produktenmarkt.** (Für 1000 Kilo.)
Weizen loco 220—238 Mk. gef. — Roggen loco 208—218 Mk. gef. — Gerste loco 160—185 Mk. gef. — Hafer loco 167 bis 190 Mk. gef., mittel u. guter ost- u. westpr. 178—183 Mk. bez. — Erbsen, Koch- 172—190 Mk., Futterwaare 163—170 Mk. bez. — Rüböl loco ohne Faß — Mk. bez.

Berlin, 22. Juni. **Spiritus-Bericht.** Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 49,8 bez., per Juni, Juni-Juli und Juli-Aug. 48,6—48,5—48,8—48,7 bez., Aug.-Sept. 48,9—49,2—49,1 bez., Sept.-Oktbr. 46,7—47,2 bez., Oktbr.-Novbr. 44,7—44,9 bez., Nov.-Dez. 43,7—44 bez.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.
Berlin, den 22. Juni 1891.
Fleisch. Rindfleisch 44—60, Kalbfleisch 40—65, Hammelfleisch 50—58, Schweinefleisch 46—53 Mk. per 100 Pfd.
Schinken, geräuchert, 72—100, Speck 60—70 Pfg. per Pfund.
Wild: Wildschweine 0,35—0,45 p. Pfd.
Geflügel, lebend. Gänse 300—400, Enten 90—150, Puten —, Hühner 30—150, Tauben — Pfg. p. Stck.
Geflügel, geschlachtet. Gänse 300—450 Pf. p. Stck., Enten 120 bis 200, Hühner 120—150, Tauben 35—40 Pfg. per Stück, Puten — Pfg. per Pfund, Kapaunen — Pfg. per Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 35—71, Zander 81, Barsche 50—60, Karpfen 66—96, Schleie 68—80, Bleie 31—50, bunte Fische (Plötze rc.) matt leb. 42—58, Aale 74—109, Wels 95 Mark per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 62—80, Lachsforellen 61, Hechte 30—48, Zander 50—60, Barsche 35, Schleie 50 Bleie 46, Plötze 28, Aale 53—105 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Ostseelachs 220, Aale 30—110, Stör 110 Mk. per 50 Kilo, Flundern 0,75—4,00 Mk. p. Schock.

Schalthiere lebend. Krebse 2,00—9,00 Mk. per Schock.

Eier per Schock netto mit Rabatt 2,30—2,65 Mk.

Butter. Ost- und Westpreußische Ia 90—93, IIa 84—88, Schlesische, Pommersche und Posensche Ia 90—92, IIa 83—88, geringere Hofbutter 68—80, Landbutter 68—78 Pfg. p. Pfd.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60—85, Limburger 38 bis 40, Tilsiter 50—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Waggonladungen 5 bis 5,50 Mk., Zwiebeln 7—14 Mk. per Centner.

Butter. Gebr. Lehmann u. Comp. **Berlin**, 20. Juni.

Die kühlere Witterung befestigte wieder die Stimmung, zumal für fehlerfreie feine Waare, so daß trotz schwachen Abzugs sich die letzte Notirung behaupten konnte. Landbutter ermangelt noch jeglicher Nachfrage.

Die hiesigen **Verkaufspreise** sind (Alles per 50 Kilogr.) Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften: Ia 88—90, IIa 85—87, IIIa 80—84 Mk. Landbutter: Pommersche 72—75, Netzbrücher 72—75, Ost- und Westpreußische 72—75, Tilsiter 72—75, Elbinger 72—75 Mk.

Posen, 22. Juni. **Marktbericht.** (Kaufmänn. Vereinig.) Weizen 23,60—24,60, Roggen 19,20—20,20, Gerste 14,50—16,00, Hafer 16,70—17,30, Kartoffeln —, Lupinen blaue 7,20—8,00 Mk. pro 100 Kilogramm.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Saberský. **Berlin**, 20. Juni 1891.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	24—25	Rum-Couleur	36—37
Ia Kartoffelstärke	24—25	Bier-Couleur	36—37
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	22½—23	Dextrin, gelb u. weiß Ia	32—33
Feuchte Kartoffelstärke loco und parität Berlin	kein Handel	Dextrin secunda	27—29
Frkf. Syrupfabr. notiren fr. Fabr. Frankfurt a. O.	—,—	Weizenstärke (kfst.)	43—44
Gelber Syrup	29½—30	Weizenstärke (grßst.)	48½—49½
Cap. Export	31½—32	do. Hallesche u. Schles.	49½—50
Cap. Syrup	30½—31½	Schabestärke	33—35
Kartoffelzucker cap.	30½—31	Reisstärke (Strahlen)	48½—49
Kartoffelzucker gelb	29½—30	Reisstärke (Stücken)	46—47
		Maisstärke	32½—33

Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Parthien von mindestens 10000 Kilo.

Königsberg, 22. Juni. **Getreide- u. Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.

Roggen (Sgr. pro 120 Pfund holl.) 120pfd., 121pfd. 207 Mk. (82¾ Sgr.).

Hafer (Sgr. pro 50 Pfund) flau, 158 Mk. (39½ Sgr.), 161 Mk. (40¼ Sgr.).

Erbsen (Sgr. pro 90 Pfund) unverändert, weiße 150 Mk. (67½ Sgr.), 152 Mk. (68½ Sgr.), 155 Mk. (69¾ Sgr.).

Preis-Courant der Mühlen-Administration zu Bromberg vom 22. Juni 1891. — Ohne Verbindlichkeit. — Pro 50 Kilo

Weizen-Fabrikate	M.	₰	Roggen-Fabrikate	M.	₰	Gersten-Fabrikate	M.	₰
Gries Nr. 1	21	20	Mehl 0	16	40	Graupe Nr. 1	19	—
do. „ 2	20	20	do 0/I	15	60	do. „ 2	17	50
Kaiserauszugmehl	21	60	Mehl I	15	—	do. „ 3	16	50
Mehl 000	20	60	do. II	11	40	do. „ 4	15	50
do. 00 weiß Bd.	17	80	Commis-Mehl	13	60	do. „ 5	15	—
do. 00 gelb Bd.	17	40	Schrot	12	20	do. „ 6	14	50
do. 0	13	40	Kleie	6	40	do. grobe	13	—
Futtermehl	6	60				Grütze Nr. 1	15	50
Kleie	6	20				do. „ 2	14	50
						do. „ 3	14	—
						Kochmehl	11	60
						Futtermehl	6	40
						Buchweizengrütze I	17	20
						„ II	16	80

6. Ziehung der 4. Klasse 184. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

22. Juni 1891, vormittags.

81 152 65 224 302 444 507 623 790 1172 496 [500] 523 [1500] 642 735 915 23 44 2008 [3000] 87 161 [3000] 300 26 83 458 551 59 657 812 62 72 912 27 3003 112 28 203 46 91 97 335 472 785 813 34 95 929 4121 76 224 94 521 962 5023 72 98 146 [500] 307 57 917 616 39 833 10 [3000] 6008 220 329 39 411 41 636 63 78 728 97 906 52 7269 438 97 661 653 89 915 8082 67 150 90 354 411 [3000] 557 665 82 85 237 9013 92 255 89 459 556 66 87 [300] 690 95 711 843 [10000] 945

10056 64 108 77 442 47 78 638 95 754 837 87 11003 40 48 487 536 89 [300] 866 705 12023 165 [300] 249 55 56 642 63 984 13343 79 563 641 68 799 802 24 020 31 54 98 14199 284 [1500] 334 [500] 54 93 [500] 461 99 743 892 15590 658 89 [500] 720 23 52 94 811 16054 79 263 [5000] 391 412 64 551 700 22 832 17179 242 53 351 465 767 880 905 43 67 18046 92 243 57 [1500] 490 549 667 714 39 850 928 19114 466 [300] 547 54 666 745 91 806 18

20031 252 317 38 39 583 630 61 69 803 977 21053 137 84 86 371 71 410 16 691 46 [1500] 724 49 909 10 22049 106 205 412 598 671 78 88 719 983 23055 150 67 79 89 204 99 307 490 620 722 28 992 24080 82 187 331 78 506 601 [1500] 39 81 755 95 829 51 927 65 25056 59 126 233 859 63 629 713 931 97 26202 68 360 87 [500] 623 85 769 80 834 80 27114 246 336 55 500 15 625 714 [1500] 841 [1500] 963 28098 117 [500] 85 818 38 68 425 69 723 29001 107 262 83 94 554 [300] 55 65 793 854

30017 57 79 332 35 77 462 [3000] 561 739 74 867 77 923 58 31131 361 752 912 17 32003 146 439 99 583 658 763 33082 191 370 597 724 91 821 968 34144 504 14 87 609 743 837 86 35274 81 89 322 656 785 812 37 965 36126 [300] 73 [300] 222 44 454 503 58 677 750 815 61 69 37105 400 600 758 69 973 85 38051 55 421 89 541 696 768 78 90 991 39104 566 644 [300] 95 806 8 36 64

40167 323 46 65 509 [500] 649 66 707 816 41097 223 66 96 [300] 530 592 42040 62 66 143 65 260 711 53 866 962 66 43126 217 32 89 526 662 683 92 921 71 [10000] 84 44010 53 [3000] 320 39 443 560 [500] 728 89 833 74 971 45085 86 222 452 514 610 927 46008 42 93 125 236 818 46 898 65 [3000] 222 47051 195 308 470 502 72 [1500] 648 800 16 78 838 84 48112 279 546 719 30 88 49252 63 66 393 [300] 800 543 921 45 67

50067 270 318 477 570 636 77 [1500] 706 [300] 63 930 51000 16 146 [300] 216 29 340 89 432 588 658 66 52077 165 424 538 64 696 836 63 963 94 95 53056 319 47 424 52 61 618 705 12 71 800 2 46 931 90 97 54133 [500] 276 433 45 528 [3000] 659 86 807 69 71 957 56 55089 102 68 202 67 [500] 391 401 515 93 960 78 56171 75 265 316 414 582 87 42 635 749 57179 210 60 79 416 71 664 718 36 825 45 58067 246 79 80 [1500] 481 500 33 771 801 319 59065 171 88 224 70 91 994 78 417 571 75 772 918 [1500] 27 93

60298 365 69 471 99 511 615 18 95 [3000] 749 871 80 915 61027 [3000] 249 410 56 576 605 772 89 907 32 79 62057 519 [3000] 56 691 718 62 948 907 [300] 25 62 65 63128 215 376 [500] 751 852 97 954 98 64059 78 83 215 464 510 40 826 93 934 88 90 65086 102 77 93 231 41 493 [500] 569 689 722 94 66072 105 430 68 [300] 561 780 827 35 50 67168 322 63 481 767 886 966 [300] 68013 19 22 80 81 [500] 177 256 457 79 [500] 551 63 621 88 868 957 65 69558 387 517 54 88 700 808 926 46 77

70008 69 92 189 295 80 349 76 423 [300] 509 53 627 48 91 780 25 71148 256 77 807 67 990 79 91 [300] 82 72136 401 525 721 63 86 70 268 82 73301 409 84 904 44 [300] 74124 294 567 675 785 89 802 73 75008 35 142 367 469 81 735 891 [500] 908 15 48 76109 15 65 [300] 71 242 45 329 23 513 530 923 58 77038 137 83 849 549 92 774 [300] 80 801 28 918 75 78225 57 [3000] 59 691 723 67 886 79039 107 15 89 201 552 74 79 418 23 590 17 654 98 943 [300]

80092 160 70 80 197 922 81001 82 132 290 311 70 466 597 668 58 722 73 867 982 82011 125 274 494 579 678 817 941 50 83062 121 245 48 717 31 54 981 84033 230 74 307 415 566 838 85011 130 40 [1500] 56 256 307 45 432 26 58 509 725 66 842 984 86106 253 516 680 787 837 90 a 87074 186 215 91 311 74 562 609 10 778 884 88069 70 188 278 736 800 51 903 17 43 89104 250 64 331 492 30 508 72 69 612 736 65 824 [300] 966

90010 69 165 478 553 619 738 [1500] 29 819 [1500] 43 97 917 72 85 91032 303 97 553 750 961 92008 40 73 331 52 528 630 79 772 895 98 40 93132 [300] 366 727 914 94070 80 419 246 68 321 39 93 479 648 700 984 95371 457 85 [300] 608 811 30 914 59 96302 31 [3000] 83 445 48 517 22 29 97415 17 58 708 98 958 907 [1500] 42 98013 104 28 39 96 211 71 250 444 [300] 94 196 608 898 65 936 13 99017 32 166 80 279 420 541 44 72 638 701 [300] 856 924 [500]

100076 158 216 405 691 767 76 818 25 990 101032 [1500] 23 [300] 41 56 179 212 327 476 501 773 82 905 102018 193 580 652 783 890 996 103128 273 87 [300] 346 23 410 552 63 69 711 [500] 85 104144 226 309 441 56 527 611 92 725 105045 211 27 58 390 400 559 643 705 943 106077 267 [500] 851 875 627 726 48 [3000] 73 882 92 933 25 107037 39 73 97 107 15 46 214 79 429 546 69 661 755 974 108001 6 66 155 242 46 302 556 645 820 954 59 98 109071 [500] 89 202 32 83 302 [3000] 493 649 72 718 847 82 969

110057 105 92 251 305 66 465 517 76 766 814 111008 23 74 120 46 200 77 304 54 415 76 565 637 76 889 112243 394 641 80 777 965 70 113011 196 290 313 66 449 515 695 718 62 820 905 92 114019 58 61 225 36 336 629 743 806 905 115027 210 52 [300] 99 404 [3000] 546 600 689 902 116212 304 65 [1500] 490 622 711 14 847 61 983 [3000] 117084 107 70 225 61 332 57 579 606 21 64 74 738 118043 115 235 64 397 430 678 63 763 85 803 39 54 85 998 119021 31 93 107 [500] 14 23 57 76 375 92 456 75 516 600 95 [3000] 891

120014 [5000] 23 34 49 420 [300] 69 683 89 52 71 798 813 121039 192 25 217 29 65 349 [3000] 441 60 618 49 930 122008 222 [300] 369 440 503 664 773 912 52 123007 67 115 210 82 76 305 451 54 545 714 75 93 932 124000 85 107 40 66 303 503 [3000] 27 61 783 802 932 [3000] 77 [300] 125009 77 [1500] 88 127 295 311 64 76 410 44 687 [1500] 617 72 126017 209 30 325 449 606 19 73 722 816 52 61 127016 58 195 361 62 61 405 46 51 595 645 48 93 937 128041 65 162 351 434 576 77 749 65 815 69 997 129006 45 111 307 06 408 98 610 73 609 33 57 [300] 723 55 65 665 915 47 59 [3000]

130013 60 190 231 38 52 522 77 742 [3000] 870 131050 80 197 220 38 564 79 660 780 282 920 132111 201 17 53 75 76 335 555 [300] 60 616 76 821 923 79 133057 [500] 193 241 401 596 44 624 93 751 876 206 93 134298 618 99 457 [1500] 71 826 65 68 83 135202 4 [300] 18 32 322 458 623 79 770 864 136826 43 87 429 56 [1500] 72 74 78 85 797 83 925 27 49 59 137005 561 768 804 88 941 138397 410 [1500] 31 536 679 93 844 915 68 75 139022 186 307 75 412 646 771

140326 404 8 82 [1500] 61 629 77 772 933 [500] 141033 [500] 49 788 236 868 [500] 706 89 808 943 142014 27 28 195 31 346 458 508 79 76 680 892 143104 209 31 [3000] 323 31 406 59 551 736 [300] 844 144 [500] 144035 226 328 414 573 90 649 78 908 145025 103 282 431 56 18 60 284 [3000] 636 895 95 146026 237 412 87 99 507 677 732 808 24 73 941 147028 224 458 61 852 913 50 63 148306 38 75 520 [3000] 08 552 702 849 904 149175 284 541 609 56 825 86 954 72 90

150011 118 94 279 326 [500] 76 441 51 518 25 703 [500] 87 151060 83 135 365 498 594 632 799 943 [1500] 38 152174 260 362 411 78 531 628 895 965 153114 251 375 498 623 [1500] 63 701 92 154138 248 527 780 155121 310 16 64 479 567 61 647 51 75 [500] 758 49 900 156070 [1500] 85 176 350 88 507 45 913 34 71 157000 [illegible] 282 85 835 838 84 974 158924 154 230 71 200 13 571 73 613 59 854 92 964 159214 375 99 545 619 720 857

160157 270 303 18 407 95 623 78 89 706 [500] 680 161063 85 591 642 53 792 67 867 162301 379 436 [300] 68 597 [3000] 699 774 891 911 62 77 163128 72 297 95 357 78 494 [300] 514 43 693 711 827 [300] 929 164066 147 422 814 930 165029 36 133 98 246 258 556 795 849 904 98 [500] 166085 98 167 87 225 519 59 [3000] 667 80 761 167037 78 851 455 [500] 65 [3000] 866 [500] 702 935 95 46 97 168046 134 88 209 350 401 500 56 81 608 889 [300] 300 5 190 169067 195 546 [1500] 50 89 98 635 83 739

170276 313 [300] 56 74 575 623 77 767 [1500] 869 983 171015 318 422 523 743 81 914 60 75 76 172029 123 230 506 609 738 824 93 947 173196 327 39 516 63 617 71 717 [1500] 666 92 931 59 95 [3000] 174136 297 316 571 624 81 731 994 175165 248 527 35 80 706 [1500] 91 644 85 [300] 967 176031 80 362 [300] 518 614 177025 115 39 296 91 423 636 794 178020 254 80 21 64 [3000] 326 [1500] 607 77 638 934 179013 74 97 127 61 85 204 53 [500] 815 410 27 78 601 78 759 915 30

180018 271 [500] 322 454 752 95 924 87 181145 447 534 615 [300] 5449 768 61 98 890 10 [500] 42 934 182023 54 166 306 23 [3000] 97 691 770 611 183009 46 68 117 429 85 636 916 55 96 184002 9 29 109 601 508 54 72 83 986 185019 [1500] 159 403 529 75 [300] 622 84 866 65 919 38 186161 228 48 417 30 94 606 718 47 935 187069 [500] 196 68 70 384 460 25 612 703 21 [300] 30 826 81 916 20 27 188402 17 274 92 367 85 455 610 637 75 838 62 189103 13 213 73 430 91 698 711 62 79 888 898

6. Ziehung der 4. Klasse 184. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

22. Juni 1891, nachmittags.

114 74 [300] 210 [500] 328 85 498 500 720 61 [1500] 844 938 58 79 86 89 1205 623 40 864 905 38 46 2003 40 201 343 60 409 558 64 602 24 53 733 42 [3000] 67 813 3073 129 220 26 424 51 704 38 [300] 805 951 4002 393 487 [3000] 577 65 613 700 20 821 22 36 5063 76 572 93 858 550 68 82 83 [3000] 762 917 6246 380 401 75 525 34 682 37 752 [500] 267 85 967 7003 71 [300] 265 217 706 51 85 855 936 8017 68 209 22 50 319 [300] 430 60 504 74 621 43 69 817 20 900 9005 43 274 384 602 81 752 857 93 [300]

10004 146 65 348 420 68 545 719 825 85 11010 26 63 131 215 647 [1500] 85 500 82 680 [300] 842 930 55 12077 154 342 435 502 640 13332 62 83 331 65 606 934 85 [300] 14014 43 50 167 210 50 320 56 526 98 616 22 701 913 15116 215 [1500] 41 442 [1500] 579 805 81 805 [500] 308 56 16006 31 286 382 409 568 699 818 83 32 17038 [300] 46 47 189 370 81 452 95 582 18149 234 341 469 75 79 [300] 538 51 [3000] 58 94 623 41 46 53 90 94 800 40 900 79 82 19051 82 95 212 32 360 480 528 [500] 90 695 737 86 90 853 937

20049 84 154 55 97 322 475 88 509 19 71 89 652 871 77 21003 42 108 219 60 354 483 508 [1500] 641 47 783 841 56 958 22057 191 262 326 64 77 692 762 882 946 68 94 23313 47 595 642 888 24084 85 286 547 438 682 920 25034 [300] 94 219 56 325 50 57 454 85 587 676 763 900 44 50 26163 385 475 586 816 27572 674 839 [3000] 72 28075 138 61 229 84 [3000] 392 494 520 59 92 649 773 815 80 923 29053 180 249 91 827 28 511 81 [3000] 751 804 72 73 961

30157 264 751 99 845 31043 168 78 305 23 86 538 82 633 40 941 75 32458 88 33053 76 84 87 133 53 861 417 28 [300] 54 509 61 662 77 797 34041 46 48 145 246 306 20 479 [500] 548 771 824 62 982 35075 142 50 213 281 416 74 510 20 691 36129 241 50 [300] 815 52 57 416 33 61 [3000] 62 759 803 10 [3000] 52 958 37062 113 16 200 38 385 505 780 822 81 38075 184 377 493 532 648 732 34 [5000] 48 858 961 39047 81 102 68 378 425 37 79 86 521 84 616 [500] 60 707 69 923 44

40108 237 58 317 44 56 699 91 [300] 26 41044 178 82 [1500] 394 233 88 817 [500] 24 777 815 37 950 89 42093 96 239 470 580 74 636 82 758 857 939 76 81 43010 42 112 25 462 72 681 96 99 [500] 748 829 44066 180 531 41 619 831 956 93 45051 208 50 326 67 87 435 567 961 46160 245 343 [300] 72 [3000] 483 585 627 39 84 95 627 40 914 28 47085 288 706 79 980 48039 101 89 213 17 96 381 675 758 942 92 49020 78 184 [1500] 99 210 74 320 78 889 [1500]

50114 [3000] 17 289 305 512 657 67 874 932 65 51088 122 84 249 [1500] 66 330 548 618 897 920 52043 276 720 917 40 [500] 53004 457 59 539 650 [3000] 848 96 910 40 54073 167 84 422 568 772 930 77 55001 74 353 576 645 [1500] 817 953 56055 292 453 636 57038 69 159 61 72 203 5 509 404 91 553 611 20 52 750 908 58064 71 122 208 59 381 432 67 654 722 59008 [300] 61 299 401 564 735 846 47 78 949

60086 113 44 46 49 60 65 323 27 94 598 632 708 67 90 826 956 91 61037 [3000] 90 206 411 44 70 562 [300] 608 79 773 848 908 62101 26 244 310 66 474 84 [500] 85 524 91 669 777 63130 55 77 299 425 529 44 721 826 94 961 64020 66 161 414 23 35 594 702 27 64 804 65043 93 104 26 49 245 81 94 438 92 [3000] 623 701 86 800 58 66041 125 87 212 66 470 520 43 98 609 16 33 71 714 888 34 [1500] 68 84 88 966 67191 [300] 233 437 531 50 930 90 68057 294 310 575 69015 64 95 98 [3000] 151 222 514 [500] 88 674 723 855 57

70010 71 105 52 220 339 433 550 790 71080 279 330 81 87 94 738 85 807 16 [300] 53 934 72115 35 276 565 78 610 793 991 73063 97 120 30 208 76 504 49 608 74101 33 45 262 90 364 91 516 74 94 746 842 75086 140 54 93 244 854 [1500] 451 505 20 [1500] 771 903 76128 31 [5000] 35 45 61 70 292 410 17 41 61 509 24 661 895 77020 [300] 82 273 84 99 308 75 79 418 26 580 610 37 38 43 62 705 73 802 61 79 78121 70 224 339 77 90 444 554 70 624 96 710 15 [3000] 858 79040 74 238 414 514 61 643 782 54 853 92 956

80126 216 76 365 461 750 813 81063 106 36 305 14 585 623 807 34 50 979 82454 78 595 606 8 45 801 [1500] 47 [3000] 64 929 81 90 83032 [10000] 104 30 [500] 30 249 [300] 307 453 590 640 773 88 84076 96 195 289 676 712 985 90 85015 26 43 [1500] 89 [300] 206 302 614 [10000] 934 45 80 86001 49 75 130 202 7 375 427 91 698 717 806 [1500] 51 87099 130 286 90 331 970 79 88003 100 50 215 338 68 448 77 789 953 89004 6 64 117 57 236 48 69 303 471 609 67 702 63 946

90073 166 [500] 93 324 53 57 618 812 67 937 61 95 91025 98 120 91 621 85 [3000] 726 831 92026 77 102 5 436 [500] 40 [300] 65 77 572 714 806 957 71 93048 70 275 453 55 62 99 776 814 83 982 94047 68 147 [300] 412 51 586 [1500] 724 939 95080 116 216 708 70 832 96202 27 463 804 18 724 65 76 98 804 54 947 73 97069 83 [500] 299 367 435 586 643 948 98027 416 85 [500] 40 330 680 888 99119 317 47 441 [300] 64 76 516 57 648 791 807 925

100004 53 301 309 21 421 34 614 87 738 832 90 101049 144 [1500] 404 84 737 76 814 983 102083 130 237 39 46 389 484 523 24 35 610 811 103036 498 579 625 45 746 72 863 913 104038 213 39 43 75 330 413 36 47 67 69 787 822 76 902 12 86 105035 117 35 90 68 96 299 373 [300] 810 935 94 106093 405 24 535 692 837 85 905 8 29 67 107009 78 228 312 576 665 108080 146 237 59 321 33 [300] 79 92 633 812 40 914 21 70 109100 [500] 48 227 97 306 63 411 541 780

110000 40 88 112 32 91 963 887 57 97 686 76 788 950 111011 15 98 229 30 45 64 329 401 671 720 74 847 64 112116 332 86 526 88 753 85 819 113263 324 71 456 68 92 559 59 786 916 25 [3000] 114288 [1500] 378 474 527 28 44 626 72 78 94 732 115118 367 450 528 92 643 84 784 37 72 298 908 14 60 87 116066 124 98 211 353 477 760 892 912 117268 424 513 91 601 77 780 898 917 90 118260 558 [300] 119013 70 441 501 91 95 810 98 99 922 97

120080 95 155 56 89 250 68 479 85 542 96 876 [300] 903 27 121010 [500] 57 221 95 122084 195 337 58 420 47 [1500] 708 39 829 979 90 123071 244 79 492 657 802 27 944 73 64 [1500] 124030 305 567 780 819 30 125019 56 133 231 55 337 46 408 69 530 65 636 839 126079 249 371 560 66 127254 821 45 541 79 763 83 824 993 128120 60 496 573 79 686 892 938 129081 292 363 93 470 86 535 635 51 855 57 919

130030 70 94 180 86 237 350 55 585 646 69 757 64 81 928 33 58 131451 85 89 506 10 611 22 83 77 289 868 923 132425 46 512 29 759 68 81 92 844 989 133292 [1500] 465 599 625 703 984 87 134011 28 44 107 74 238 308 544 612 52 [300] 780 95 135020 179 420 546 [1500] 791 506 [300] 20 27 68 298 136201 67 383 412 501 9 54 623 [500] 757 857 [3000] 985 137077 [3000] 135 349 410 88 794 812 65 66 85 [300] 952 64 138029 794 [300] 297 846 56 [3000] 564 818 58 73 978 139058 82 301 620 62 786 49 58 855 58 83 965

140178 81 339 485 502 64 613 141090 123 [1500] 28 61 545 666 823 915 142063 197 223 34 86 613 50 16 [1500] 773 834 972 143063 252 97 395 547 54 610 97 144036 35 116 89 384 63 441 553 753 914 145186 278 84 222 86 408 [500] 28 31 79 89 553 [300] 146068 404 26 [300] 66 91 95 526 95 668 815 987 147061 [1500] 240 452 304 27 628 [500] 725 980 148114 [1500] 275 882 [3000] 649 735 71 879 149036 [3000] 48 251 63 494 573 709 86

150048 295 486 576 607 897 923 99 151108 492 592 723 49 56 97 152133 [1500] 253 89 480 544 59 606 53 866 153224 70 339 906 55 [1500] 154133 97 [3000] 288 616 863 69 155063 68 75 94 211 370 459 553 902 22 156175 252 351 526 38 83 619 56 157173 79 337 93 454 630 872 953 158033 24 57 497 501 19 78 96 753 855 70 159101 69 293 587 689 [300] 707 11 39 52 941

160067 75 91 156 98 817 56 544 835 161261 870 98 [3000] 412 99 621 162551 304 89 90 413 685 743 95 163019 [500] 274 336 583 704 344 [500] 941 [300] 164028 105 [1500] 393 98 645 74 913 99 165046 223 86 348 54 474 510 70 82 690 776 947 69 166008 42 [1500] 71 127 271 347 443 70 653 65 731 944 83 167006 86 284 863 513 771 620 35 919 93 [3000] 168138 89 246 404 586 [1500] 90 671 80 719 57 90 875 169030 36 135 85 233 50 397 [3000] 400 48 789

170169 [500] 223 368 419 85 553 619 31 707 919 24 32 88 171130 45 49 76 312 27 414 68 623 732 931 172008 116 70 214 42 54 445 92 544 50 64 68 604 16 24 744 93 97 943 45 77 173068 94 106 244 64 68 397 407 88 553 611 733 51 55 949 87 174017 26 27 [500] 156 215 64 89 [1500] 322 679 710 836 175056 187 [300] 351 536 938 79 176064 143 46 207 14 [500] 83 368 405 533 87 784 [300] 987 177006 15 877 539 630 [500] 92 710 178160 332 435 [300] 94 781 907 69 82 83 179079 83 301 22 487 702 61 95 823

180113 300 [3000] 466 559 62 [3000] 97 [3000] 711 60 929 181041 806 41 586 752 843 956 [500] 88 182018 58 76 [3000] 62 121 226 346 [300] 59 538 [300] 50 56 606 29 87 701 841 946 183182 201 327 682 989 184049 58 237 86 319 414 520 23 85 784 98 809 53 943 81 89 185189 212 302 25 [300] 666 701 16 30 61 78 [300] 829 949 186088 104 78 84 88 214 436 716 60 63 872 90 964 187074 436 622 [300] 61 645 830 902 42 188013 17 39 [300] 39 121 68 247 436 565 850 910 189001 287 374 414 57 514 39 626 52 58 66 85 91 702 817 982

Für die ausgewiesenen russischen Juden sind **bis** heute bei den Unterzeichneten folgende Beiträge eingegangen:

Von M. Levy 5 Mk., Dr. Cohn 20 Mk., Plaut 50 Mk., Frau Rosenbaum 2 Mk., Frau J. Collas 1,50 Mk., Hennigsohn 10 Mk., Herzfeld & Victorius 100 Mk., Herz 3 Mk., Groß 3 Mk. Scharlock 3 Mk., Dr. Martens 10 M., Eiffert 5 Mk., Sch. 10 Mk., Kottew 3 Mk., Bentzki 3 Mk., Lewinski in Rehden 3 Mk., Wolfsohn 3 Mk., S. Robert 1 Mk., Dr. Baer 3 Mk., Rachelmann 3 Mk., N. N. 1,50 Mk., A. Bohm 100 Mk., Davidsohn in Ortelsburg 3 Mk., Cohn in Ortelsburg 4 M., W. Rosenberg 1 Mk., Weingarten 1 Mk., Frau M. 10 Mk., Holder Egger 2 M., Frl. H. 1,50 M., Frl. Alexander 3 M., Priwin 2 M., Stern 1 M., Michalski 20 Mk., Salomon in Lautenburg 6 M., A. Jacobsohn 5 M., M. Bernstein 3 M., Hirschberg in Rehden 5 Mk., Heitmann 5 M., Frau Radisch 10 M., Loeffler 6 Mk., Frl. Loeffler 3 M., israelitischer Frauenverein in Soldau 50 Mk., Wosniński in Ilowo 2 M., v. K. 10 M., Fabian 6 M., M. N. 3 M., A. Rau 5 M., B. Rau 3 M., Dr. Rosenstein 10 M., Heinr. Belgard 100 M., Schulz in Dosforzyn 2 M., Naß in Sellnowo 1 M., Ediger in Barsken 50 Pf., Kummer in Neudorf 2 M., N. N. 50 Pf., Mielke 2 M., Daschinski 1 M., Radke 50 Pf., Naß in Bischofswerder 3 M., R. Scheffler 1 M., N. N. 1 M., Fredenhagen 1 M., N. N. 3 M., Lang 1 M., N. N. 2 M., Florkowski 50 Pf., Ph. Reich 3 M., Loewenstein 4 M., J. Ascher 3 M., J. Jacobsohn 3 M., N. N. 3 M., Wiennicke 1 Mk., Hermann Hirsch 6 M., Walbach 1 M., N. N. 1 M., N. N. 1 M., J. Wilhelm 1 M., N. N. 1 M., Werner 1 M., Janz 1 M., Blum 50 Pf., Leibrandt 50 Pf., Radke 50 Pf., Marcus 1 M., Ohne 4,50 M., Borich 1 Mk. in Summa 683,50 Mk. Davon sind 600 Mk. an das Haupt-Komitee abgesandt. — Um fernere Gaben bitten

Graudenz, den 22. Juni 1891.

B. Victorius. Aron Bohm.
Dr. Rosenstein. Heinrich Belgard.

Aufgebot.

Die Hypothekenurkunde über 9000 Mark Darlehn, verzinslich mit 5%, eingetragen aus der Urkunde vom 13. Juni 1876 für die verwittwete Frau Gutsbesitzer **Catharina Sand** geb. Monsehr in Sandhof bei Christburg in Abtheilung III, Nr. 16, des den Kaufmann **Friedrich** und **Adeline** geb. **Reinhold-Degurski**'schen Eheleute gehörigen Grundstückes, Graudenz, Bl. 46, und gebildet aus dem Hypothekenbrief vom 20. Juni 1876, sowie Ausfertigung der Urkunde vom 13. Juni 1876, ist verloren gegangen und soll auf Antrag der Grundstückseigenthümer zum Zwecke der Löschung der Post für kraftlos erklärt werden. (6865

Es wird deshalb der Inhaber der Hypothekenurkunde aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin am

2. Oktober 1891,
Vorm. 11 Uhr

bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 13, seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen wird.

Graudenz, den 13. Juni 1891.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Weg von Bülowsheide nach Czerwinsk soll innerhalb der Feldmark Jaszerrek in einer Länge von 800 Metern als Pflasterstraße ausgebaut und sollen die Arbeiten möglichst bald in Angriff genommen werden. (6862)

Behufs Entgegennahme von Offerten, welche sich auf Ausführung dieses Projektes beziehen, steht ein Termin am

Sonnabend, den 11. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im kleinen Sitzungssaale des Kreis-Ausschusses hierselbst an.

Der Anschlag über die auszuführenden Arbeiten liegt im Büreau des Kreis-Ausschusses bis zum 10. k. M. während der Dienststunden zur Einsicht aus. Auch können auf Verlangen Abschriften gegen Zahlung der Copialien ertheilt werden.

Bezügliche Offerten sind entweder vor dem Termine schriftlich hierher einzureichen oder im Termine selbst schriftlich oder auch mündlich zu Protokoll abzugeben.

Die Ertheilung des Zuschlages wird vorbehalten.

Schwetz, den 19. Juni 1891.

Namens des Kreis-Ausschusses.

Der Vorsitzende.
gez. Gerlich.

Die Polizeisekretärstelle hierselbst, mit welcher zunächst ein Gehalt von 750 Mark jährlich verbunden ist, ist sofort durch einen tüchtigen, mit der gesammten städtischen Verwaltung vertrauten Sekretär zu besetzen. (6888

Bei durchaus zufriedenstellenden Leistungen ist Aussicht auf baldige Verbesserung bis zu 900 Mark vorhanden.

Bewerbungen nebst Lebenslauf und Zeugnissen sind sofort an den Unterzeichneten zu richten.

Zempelburg, den 20. Juni 1891.

Saalmann, Bürgermeister.

Obst-Pacht.

Am 1. Juli cr., Vorm. 11 Uhr, soll im hiesigen Gutsbüreau die diesjährige Obstnutzung der Gärten wie der Alleen meistbietend, gegen Hinterlegung der halben Pachtsumme verpachtet werden. (6789)

Dembowalonka, 19. Juni 1891.
F. von Hennig.

50 bis 100 Ctr.

gute Eßkartoffeln

werden zu kaufen gesucht. (6845
Biber, Conradswalde bei Braunswalde.

Ein Paar kräftige, gängige

Wagenpferde

Füchse oder braun, etwa 6jährig, zum Preise von 900 Mark, sucht zu kaufen Dom. Alt Summin p. Poln. Cekcyn Westpr. (6853

Eine frischmilchende Sterke

verkäuflich bei (6868
David Wichert, Jamrau.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns und Brauereibesitzers H. Penner zu Warnau soll das zur Masse gehörige

Brauerei-Etablissement

zu Warnau bei Marienburg mit vollem Betriebs-Inventar freihändig verkauft werden. Kaufsanerbietungen nehme ich entgegen und ertheile jede gewünschte Auskunft. (6854)
Marienburg, den 20. Juni 1891.
Der Konkursverwalter.
Justizrath Bank.

Mein köllmisches Grundstück

173 Morg. gr. incl. 45 Morg. zweischn. Wiesen, sonst fast durchweg Weizenbod., 3 Kil. v. d. Stadt Allenstein geleg., bin ich Willens sofort oder später bei 3000 Thl. Anzahl. billig zu verkaufen. Waschetta, Jommendorf b. Allenstein.

Circa 40000 Mark

werden zu 4% als I. Hypothek auf ein neu erbautes Mühlen-Etablissement in Westpreußen möglichst zum 1. Juli gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 6833 an die Exped. des Ges. erbeten.

Auf ein Gasthofs-Grundstück nebst Landwirthschaft in einem großen Dorfe Westpreußens werden per sofort (9931

9000 Mark

zur ersten Stelle gesucht. Offerten sind unter Chiffre P. P. 91 postlagernd Schlochau einzusenden.

6000 Mark

sichere 5% Hypothek sofort zu cediren. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6916 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein junger Mann

in Colonialw.- u. Destillationsbranche vertraut, 4 Jahre als j. Mann thätig gewesen, poln. Sprache mächtig, mit einf. u. dopp. Buchf. vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugn., per 1. oder 15. Juli cr. Stell. im Comtoir od. a. f. Geschäft u. Comtoir. Off. erb. unter R. N. 22 postlagernd Bromberg.

Wirthschaftsbeamter

ohne Anhang, in gesetzten Jahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung, auch würde ders. gerne eine **Administration** auf e. kl. Gute übernehmen. Näh. u. Nr. 6926 in der Exp. d. Ges.

Ein Forstmann

ev., verh., 1,87 Meter groß, kräftig und gesund, sucht zum 1. Juli oder Oktober Stellung im Forstfache oder Holzgeschäft, ev. als **Verwalter einer Dampfschneidemühle od. Förster e.** solchen i. Walde. Such. w. sch. i. Holzgesch. thät. Kaution kann gestellt werden. Off. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 6821 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Brauneisterstellen-Gesuch.

Ein im Braufach praktisch gebildeter, solider Mann, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen u. d. 8 Jahre in einer Stelle gewesen, sucht zum sofortigen oder spätern Eintritt eine Stelle in einer mittleren Brauerei. Gefl. Offerten bitte an Kaufmann Herrn Hermann Meyer in Bischofstein zu richten. (6484)

1 verh. Mühlenwerkführer

kautionsf. sucht Stell. Ders. ist erf. buch. Holzarb. a. Schneidem., b. Landesspr. m., h. Referenzen zur Seite. (6692b
Etter, Schneidemühl, Friedrichstr. 32.

Ein Müller

mit allen Maschinen der Neuzeit vertraut, auch guter Steinschärfer ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, in einer kl. Mühle **als Werkführer** oder in einer gr. Mühle **als Walzenführer** von sofort oder später Stellung. Offerten bitte zu richten an G. Maaß in Althütte, Bez. Bromberg. (6827)

Ein Müllergeselle sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, vom 5. Juli auf einer Wassermühle selbstst. Stell.; beider Landessprachen mächtig. Offerten bitte an Mühlenwerkführer Sooth i. Baumgarth Ostpr. zu richten. (6930)

Tüchtiger Pianist
(Kapellmeister)

auf Reisen gesucht. Offerten unt. Nr. 6727 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche per 1. Juli einen tüchtigen, selbstständigen (6708)

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, der auch Schaufenster zu dekoriren versteht.
Culm, den 20. Juni 1891.
H. Zeimann.

Für mein **Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft** suche per sofort einen tüchtigen (6788

Verkäufer

der perfekt polnisch sprechen muß. Gleichzeitig kann sich ein **Lehrling** melden.
Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an
Paul Jacobsohn, Wartenburg Opr.

Ein junger Materialist

hierorts, findet sogleich Stellung. Off. unter Nr. 6881 an die Exped. des Ges. erbeten.

Für mein Material-, Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft suche zum 1. August einen soliden, zuverlässigen

Gehilfen

der polnischen Sprache mächtig. Briefmarken verbeten. (6722
A. Sombrowski, Ortelsburg.

Suche für mein Getreide-Geschäft einen mit der Branche durchaus vertrauten (6710

jungen Mann

zum sofortigen Antritt.
B. Sandelowsky, Nordenburg.

Zum möglichst sofortigen Antritt auf dauernde Condition (6902

1 junger Buchbindergehilfe

mit Vergolden und Goldschnittmachen betraut, gesucht von
L. Hasert, Rummelsburg i./Pom.

Barbiergehilfen

finden Stellung b. Nowitzki, Culm.

Ein tüchtiger

Conditorgehilfe

kann sich von sofort oder später melden.
Gefällige Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6740 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger Bäckergeselle

kann sofort eintreten bei (6797
Zunder, Bäckermstr., Garnsee.

Ein tücht. Bäckergeselle

Ofenarbeiter, kann von sofort eintreten bei H. Müller, Strasburg. (6909

Für mein Sägewerk f. 1 verh. energisch.

Werkführer

welcher mit Gatter u. Holzbearbeitungsmaschinen vollst. vertraut u. im Stande ist das Werk selbstständig zu leiten, kleinere Reparaturen selbst auszuführen und das Platzgeschäft zu versehen. Bei Zufriedenheit ist Stellung dauernd. Wohnung u. Brennung frei. Off. m. u. gut. Zeugnißabschr. und Gehaltsansprüchen erbittet **Paul Krause, Maurer- u. Zimmermeister,** Marienwerder Wpr.

Ein Windmüllergeselle

kann sofort eintreten Groß Tarpen bei Graudenz. (6904)

Ein ordentlicher, zuverlässiger

Windmüllergeselle

kann von sofort bei mir eintreten. (6786
W. Rathke, Neudorf p. Plotto, Kreis Culm.

Ein tüchtiger, ordentlicher

Wassermüllergeselle

wird gesucht. Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche bei Schefler, Müllermeister und Besitzer, Mühle Semlin bei Carthaus Westpr. (6855)

Ein tücht., unverh. Müller

der eine Wassermühle mit 3 Gängen und Walzenstuhl selbstst. führen kann, zu sofortigem Antr. gesucht. Stellung dauernd und angenehm. (6883
Offerten und Zeugnißabschriften z. s. Promno-Mühle bei Pudewitz, Prov. Posen.

Tischlergesellen

geübte Bauarbeiter, erhalten in unserer Tischlerei mit Dampfbetrieb **dauernde** Beschäftigung. (6606)
Orlowski & Co., Allenstein Opr.

Einige tüchtige

Böttchergesellen

welche läufig auf Buttertonnen sind, finden dauernde Beschäftigung beim Böttchermeister Th. Studzinski in Nakel (Netze.) (6557

2 Böttchergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei L. Moritz, Böttchermeister in Fittowo bei Bischofswerder. (6624)

Ein verh. Stellmacher

mit Scharwerker, findet zum 1. Juli Stellung in Karolewo bei Goldfeld.

Ein tüchtiger, nüchterner (6608)

Färbergeselle

welcher vor Kurzem seine Lehrzeit beendet hat, findet dauernde Beschäftigung bei L. H. Becker in Sensburg. Eintritt spätestens 1. Juli.

Ein Maschinist

zur selbstständigen Führung einer Dampfdreschmaschine, sowie (6749)

drei Maschinenschlosser
und ein Schmied

finden dauernde Arbeit in der Maschinen-Fabrik von Carl Hammerski, Stuhm Wpr.

Ein geprüfter Maschinist

wird bei hohem Lohn oder Deputat von sofort oder 1. Juli gesucht von Dom. Twierdzyn bei Mogilno, Prov. Posen.

Tüchtige, nur zuverlässige (6713

Kupferschmiede

sucht Hecht, Dt. Eylau.

Ein tüchtiger Schlosser

findet dauernde Beschäftigung bei (6839
A. Bresch, Eisengießerei, Heilsberg.

Ein Schmiedegeselle
u. 1 Lehrling

können von sofort eintreten. (6875)
A. Sabowski, Schmiedemeister, Neu-Schönsee b. Schönsee.

Ein Wagenlackirer

findet bei hohem Lohn sof. Beschäftigung;

ein Lehrling

kann eintreten bei Jul. Hübner, Grabenstraße 13/14. (6894

Kopfsteinschläger

finden sofort gegen hohen Lohn Arbeit bei Bauunternehmer Deckers in Dramburg und in Falkenburg in Pom.

Steinschläger

im Kleinschlag geübt, finden dauernde und lohnende Beschäftigung. Meldungen im Chausseebaubureau zu Jablonowo.
(6607) M. Zebrowski, Lautenburg Wpr.

Ein Hausdiener

der mit Serviren und häuslichen Arbeiten vertraut und gut empfohlen ist, wird für einen ländlichen Haushalt gesucht. Meldungen mit Beifügung obschriftlicher Zeugnisse sind unter Nr. 6739 an die Exped. des Geselligen zu senden.

Einen Laufburschen

sucht von sofort (6864)
J. Kalies, Bäckermeister.

Zum Antritt am 15. Juli suche ich einen unverheiratheten (6756

Rechnungsführer u. Hofverwalter

gegen 500 Mark Gehalt.
G. Böhrer, Danzig.

Dom. Kamnitz bei Tuchel sucht von sofort einen tüchtigen u zuverlässigen

Rechnungsführer

und Hofverwalter, unverh. und evangel. Religion. Gehalt 500 Mark und freie Station. (6781)

Ein älterer, erfahrener

Oberinspektor

der selbstständig eine größere Wirthschaft leiten kann, findet zum 1. Juli Stellung. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüche unter Nr. 6852 an die Exped. des Ges. erb.

Tüchtiger Inspektor

gesucht. Vorstellung erwünscht. Adlig Dorposch bei Culm. (6838

In Wittkowo bei Kulmsee findet ein älterer, erfahrener, unverheiratheter

selbstständiger Inspektor

sofort Stellung. Polnische Sprache erwünscht. Meldungen werden erbeten unter **K. 100** postlag. Czerwinsk.

Dom. Racice bei Kruschwitz sucht von sofort ev. zum 1. Juli einen erfahrenen, nüchternen, der Feder gewachsenen polnisch sprechenden, deutschen

Hofbeamten.

Gehalt 300 Mk. pro anno und freie Station und Wäsche. (6214

Gut Klein Poetzdorf per Reichenau Opr. sucht vom 1. Juli cr. einen gebildeten, älteren, **nüchternen** und kräftigen (6857)

Wirthschaftsbeamten.

Gehalt 360 Mk. bei freier Station excl. Wäsche per anno. Meldungen nebst Zeugnißabschriften einzusenden.

Ein evangelischer, poln. sprechender

Wirthschaftsbeamter

der auch die Buchführung zu besorgen und beim Beginn der Brennereicampagne den Hof zu versehen hat, findet Stell. auf dem Dom. Broslowo bei Friedheim. Anfangsgehalt 400 Mark bei freier Station. (6891)

Gesucht zum 1. Juli ein junger

Wirthschaftsbeamter

oder ein Volontair, welcher diese Geschäfte übernimmt.
Meld. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 6778 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ein verheiratheter Schmied

welcher mit Dampfdreschapparat versteht umzugehen und ein verheiratheter (6850)

zuverlässiger Schäfer mit Schäferknecht

finden von Martini d. Js. Stellung bei H. Ziehm in Gremblin.

Gesucht für Martini bei hohem Lohn und Deputat ein energischer

Wirth

und ein zuverlässiger (5634

Schäfer

beide mit eigenen Scharwerkern.
Biskupitz bei Heimsoot, Stat. Culmsee.
Richter.

Zum 11. November d. Js. finden auf Dominium Richnau b. Schönsee

ein tüchtiger Schäfer
und Schmied

gegen hohes Lohn u. Deputat Stellung.

Ein Wirthschafts-Eleve

wird zum sofortigen Antritt gesucht. Pension mäßig. (6840)
Dom. Seblen b. Tuchel.

Ein Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen und schöner Handschrift, findet in meiner Leder-Handlung en gros & en detail bei freier Station Stellung (6777

als Lehrling.

Moritz Badt, Schönlanke.

Ein Lehrling

zur Bäckerei, kann sich melden von sofort oder später. (6863)
J. Kalies, Bäckermeister.

Ein kräftiger Knabe, mit den nöthigen Schulkenntnissen, kann sofort in meine Destillations- und Colonialw.-Handlung **als Lehrling** eintreten. Robert Majewski, Bromberg, Prinzenthal. (6498)

Wir suchen für unser Eisenkurzwaaren- u. Lampenengrosgeschäft einen

Lehrling

bei freier Station. (6594
Gebr. Steinhagen, Schönlanke.

Für das Comptoir meiner Spritfabrik suche ich einen (6455

Lehrling

mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt. Thorner Spritfabrik
R. Hirschfeld, Thorn.

Für meine Cigarren- und Tabak-Handlung suche ich unter günstigen Bedingungen (6621)

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern.
Caspari, Schwetz a./W.

Einen Lehrling

für Bäckerei und Konditorei, sucht von sofort H. Müller, Strasburg.

Ein Lehrling

findet in meinem Colonialwaarengeschäft sogleich Aufnahme. Gute Schulkenntnisse und polnische Sprache erforderlich. Lindner & Comp. Nachf., Graudenz.

Für meine Eisenhandlung, Magazin für Haus- und Küchengeräthe suche per 1. Juli einen (6341)

Lehrling

mit guter Schulbildung.
Walter Smolinske, Culm a./W.

Ein Fräulein

im Besitz guter Zeugnisse, sucht Stellung zur selbstständigen Führung einer Wirthschaft. Off. sub E. 3112 bef. d. Annonc.-Exped. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg in Pr. (6896)

Eine Wirthschafterin gesetzten Alters, welche gut kocht u. mit allen Zweigen der Haus- und Landwirthschaft vollkommen vertraut ist, sucht von gleich selbstständige Stellung. Gefl. Anerb. d. die Exp. d. Ges. unter Nr. 6906 erb.

Eine bereits in Stellung gewesene **geprüfte Kindergärtnerin** mit guten Zeugnissen, wird für 2 Knaben von 5½ und 3 Jahren z. 15. Juli ges. Phot. u. Zeugn. erb. Alexander Löwenson, Thorn, Culmerstraße. (6892)

Eine tüchtige Verkäuferin

verlangt zu baldigem Eintritt (6700)
C. Siebert, Woll-, Weiß- und Kurz-Waaren-Handlung,
Bromberg, Danzigerstr. 3.

Directrice-Gesuch!

Für die Putzabtheilung meines Geschäfts suche ich eine durchaus selbstständige **Putzarbeiterin,** die gleichzeitig tüchtig im Verkauf ist. (6847)
H. Herrmann, Putzig Wpr.

Directrice

nur solche, die selbstständig feinen Putz arbeitet, kann sich melden. (6851
Wwe. J. Casper, Neuenburg.

Eine ältere, erfahrene (6725

Wirthin

findet zum 1. Juli cr. selbstständige Stellung bei 180 Mk. Gehalt auf Dom. Battrow bei Linde Wpr.

Für mein Putz- und Kurzwaaren-Geschäft suche eine (6620)

Directrice

zum baldigen Antritt. Den Meldungen bitte Photographie, Zeugnisse und Gehalts-Ansprüche beizufügen.
B. Maschkowsky, Culm.

Für mein Putz-Geschäft suche zum 1. August d. Js.

eine Zuarbeiterin

der poln. Sprache mächtig, da sie beim Verkaufe thätig sein muß. (6518)
Bertha Todzi, Skurz Westpreußen.

Für drei Mädchen von 8, 7 und 6 Jahren findet eine geprüfte, musikalische

evang. Kindergärtnerin I. Kl.

mit bescheidenen Ansprüchen, die aber auch gleichzeitig in der Wirthschaft behilflich sein muß, zum 1. August cr. Stellung. Forsthaus Jagielleck per Hohenstein Opr. (6859)

Eine im reiferen Alter stehende

einfache Wirthin

wird zum baldigen Antritt gesucht. Abschrift der Zeugnisse unter Nennung der Gehaltsansprüche zu senden an J. Rundmann, Beutnerdorf per Ortelsburg Ostpreußen.

Meierin

wohlerfahren in der Bereitung guter Butter nach Schwarz'schem Verfahren, Kälber- und Schweineaufzucht, findet von gleich Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht. Neudorf per Dt. Eylau Westpr. (6623)

Zwei kräftige, junge (6755

Mädchen

zur Erlernung der Meierei können sogleich Aufnahme finden.
Louisenhof per Ludwigsort.

Ich suche für meine Mutter, die alleinstehend ist, ein junges (6730

Mädchen

aus anständiger Familie, mos. Confession, per 1. Juli als Gesellschafterin. Offerten bitte Photographie sowie Gehaltsansprüche beizufügen.
Louis Götz, Obornik.

Eine ältere Persönlichkeit

wird zur Bedienung eines alten Herrn von sofort gesucht. Näheres zu erfragen bei Frau Gutsbesitzer Pröll, Roggenhausen. (6912

Suche f. m. Köchin Stell.

a. Aushilfe w. d. Manövers gegen fr. Station und Reise. Offerten erbitte unter **K.** postlagernd Riesenburg Wpr.

Suche zum 1. Juli z. Aufwartung e. 4 Monate alten Kindes eine erfahrene

durchaus zuverl. Person.

Bernhard, Bromberg, Berlinerstr. 18.

Suche für sofort ein erfahrenes, durchaus zuverlässiges, älteres (6843)

Kindermädchen

für ein Kind von 2 Jahren. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften zu senden an Baronin von Rosenberg, Hochzehren bei Garnsee.

Suche zum 15. Juli oder 1. August cr. ein im Zimmerreinigen, Nähen u. Plätten gewandtes einfaches (6671

Stubenmädchen.

Fr. Engelmann, R. Georgenburg bei Pakosch.

Tüchtige Stubenmädchen u. ein jung. Mädch., das die Wirthsch. erlernen will, sucht für Güter, eine tücht. Köchin empf. Frau Cichoracka, Langestraße 8.

Damen, welche einige Zeit zurückgez. leben müss., finden gute u. verschw. Aufn. (911)

Heirath! Waise, 21 Jahre, mit großem Vermögen, wünscht zu heirathen. Off. erbeten G. A. lagernd Post 12 Berlin.

Damen

mit einem Vermögen von 4000 bis 6000 Mark, welche geneigt sind, eine solide, glückliche Ehe auf einer ertragreichen Wirthschaft mit einem jungen, sehr soliden ruhigen Mann, 25 J. alt, evangelisch, einzugehen, werden gebeten, ihre Adresse briefl. mit Aufschrift Nr. 6828 an die Exped. des Geselligen einzusenden.

GAEDKE'S
CACAO

Briesen Wpr.
Mein
photographisches Atelier
ist täglich geöffnet. (6889
G. Sawitzki.

Helles böhm. Tafelbier

20 Fl.	30 Fl.	50 Fl.	100 Fl.
1,15	1,70	2,80	5,50 Mk

empfiehlt frei ins Haus (6880
Gustav Liebert.

Milch-Centrifuge.

Geräuschlose Handcentrifuge.
Auf der Königlichen Prüfungs-Station **Proskau** soeben **preisgekrönt.** Ohne alle Zahnräder und metallische Reibflächen, keine Abnutzung. Von einem Knaben leicht zu betreiben. (4005)
Hodam & Ressler,
Danzig,
An der grünen Thorbrücke.

Zum Einmachen!
Zu Selbstbereitung von Essig empfohlen:
Frankfurter Essig-Essenz
in Flaschen à 50 Pfg., 1 und 2 Mark entsprechend 10 bez. 20 . 40 Liter besten Speise-Essig. Derselbe zeichnet sich durch reinsten Wohlgeschmack aus, conservirt das Eingemachte weit besser als gewöhnlicher Essig und stellt sich wesentlich billiger als dieser. (6667
Ebenso empfiehlt damit hergestellten **Einmache- u. Speise-Essig**
Die Adler-Apotheke
in Strasburg Wpr.

91er neuen Salzhering
versendet in zarter, fetter Waare, wie solcher in **dortiger** Gegend selten zu haben ist, das 10 Pfund-Faß mit Inh. ca. 40 Stück **franco** Postnachn. Mk. 3,00 (6760)
L. Brotzen, Heringssalzerei,
Greifswald a./Ostsee.

Heureka-Rechen
Patent Ventzki
verbessertes System Hollingsworth, mit Federn,
mit 26 Zinken . . . . Mk. 110,—
mit 28 Zinken . . . . Mk. 115,—

Puck-Rechen
Patent Ventzki
Wichtig für kleinere Besitzer;
mit Federn,
mit 22 Zinken . . . . Mk. 58,—
mit 24 Zinken . . . . Mk. 62,—
A. Ventzki, Graudenz
Maschinen- u. Pflugfabrik.

Filiale DIRSCHAU, Bahnhofstrasse 13.

Gegründet 1864.

Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei
vorm. **Th. Flöther**
GASSEN N.-L.
Filiale: BRESLAU — Filiale: DIRSCHAU
Specialität: **Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe**
neuester, bester und solidester Construction.
Weitgehendste Garantie! — Billige Preise!

Gegründet 1864.

mit eigener Reparatur-Werkstatt.

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Ges. **Königsberg i. Pr.**

BALANCE-CENTRIFUGE
(DEUTSCHER SEPARATOR)
D.R.P. No 24233.
D.R.P. No 36071.

Die wichtigste Erfindung der Neuzeit auf dem Gebiete der **Milchverarbeitung** ist unstreitig die verbesserte
Balance-Centrifuge
(deutscher Separator)
unter d. Bezeichnung „**Neu-Balance**". Diese Maschine ist **allen anderen** Systemen **weitaus überlegen.**
Wir liefern diese Centrifuge
Leistung 125 Liter für Handbetrieb
dto. 1000 u. 500 „ „ Göpelbetrieb
dto. 1500 u. 600 „ „ Dampfbetrieb
Zahlreiche Referenzen prakt. Landwirthe u. Meiereibes. bezeugen die **Vorzüglichkeit** u. nimmt die **größte Einfachheit** der Centrifuge **Jeden,** der die Maschine arbeiten sieht, für sich ein. Der **großartige** durchschlagende **Erfolg,** welchen die neue Maschine **erzielt hat,** spricht besser, als alle Empfehlungen.
Wir übernehmen ausdrücklich höchste **Garantie** für diese Centrifuge.
Complette Anlagen von **Mk. 1000 an.** **Günstige** Zahlungsbedingungen.
Die von der Concurrenz verbreiteten Gerüchte über Explosionsgefahr mögen bei anderen Centrifugen ein Korn Wahrheit enthalten. — Die **Balance-Centrifuge** ist über solche **Ammenmärchen** erhaben. — **Kostenanschläge gratis.**
Unsere Anlagen arbeiten mit weitaus **größter Rentabilität.** (1242b
Tüchtige Maschinenbauer (Fachleute) erhalten Vertretung.

Thomasphosphatmehl.
Hodam & Ressler, Danzig,
General-Vertreter der Firma **H. Schlutius & Co., Berlin,**
Phosphatfabrik in Oberhausen (Rheinland), (6564)
Betheiligte der Rheinisch-Westfälischen Thomasphosphatfabriken-Actien-Gesellschaft in Dortmund, — **Jahresproduktion ca. 5 Millionen Centner,** empfehlen zum **Herbstbedarf** und bitten um **frühzeitige** Bestellungen auf
Prima Deutsches Thomasphosphatmehl
garantirt frei von **Redonda** und sonstigen schädlichen Beimischungen.
Freie Analyse bei der Danziger landwirthschaftlichen Versuchsstation

---

Ernte-Einfuhr-Pläne
auch als
Unterlege-Pläne beim Dreschen
zu verwenden, empfehlen (2600
Ferd. Ziegler & Comp., Bromberg.

Pferderechen
mit echt amerik. Stahlzinken,
System Tiger und Hollingsworth,
Gras- und Getreide-Mähmaschinen
Kartoffelhäuflepflüge
in allen Stärken, (3455)
Rübenjäter, Rübenhack-Maschinen
empfiehlt billigst unter coulanten Bedingungen
Carl Beermann, Bromberg.

Prima Portland-Cement
in Tonnen und Säcken halten auf Lager und geben zu billigen Preisen in jedem Quantum ab (6567)
Gebr. Pichert, Graudenz,
Baumaterial-Spezial-Geschäft.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Die vorgenannte **älteste und größte** deutsche Lebensversicherungsanstalt zeichnet sich aus: (3875)
1. durch ihr **stetiges Wachsthum** — ihr Versicherungsbestand betrug

Ende 1829:	7 100 000 Mk.,		Ende 1868:	181 400 000 Mk.,
„ 1838:	43 700 000 „		„ 1878:	347 100 000 „
„ 1848:	72 000 000 „		„ 1888:	550 500 000 „
„ 1858:	103 800 000 „		„ 1890:	585 700 000 „ —;

2. durch die **Beständigkeit ihrer Theilhaberschaft** — der **Abgang bei Lebzeiten** stellt sich bei ihr **niedriger,** als bei fast allen anderen Lebensversicherungsanstalten —;
3. durch die **verhältnißmäßige Größe ihrer Fonds und insbesondere ihres Sicherheitsfonds;**
4. durch die **große Sparsamkeit ihrer Verwaltung;**
5. durch die **Höhe ihrer Ueberschüsse und die volle unverkürzte Rückgewähr derselben lediglich an die Versicherten.**

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfalle in Kraft.
W. Heitmann in Graudenz,
Max Vogler in Briesen.

Ostsee-Bad Stolpmünde i. P.
Hafenplatz — nahe **Laub- und Nadelwälder** — schönster Strand — kräftigster Wellenschlag. Billige Wohnung. **Ermäßigte Saisonbillets v. Stat. d. Ostb.** Bef. skrophul. u. nervösen Kranken, sowie Reconval. empf. Näh. Ausk. erth. [9491] **Die Badedirection.**

Franz Wehle,
Mechaniker,
Graudenz, Kirchenstr. 12.
Billigste Preise,
bei Abzahlung solideste Bedingungen.
Nähmaschinen,
Lager
garantirt bester und bewährtester Fabrikate.
Langjährige Garantie.
Alleinverkauf
der so sehr beliebten (6893)
echten Original-Victoria-Nähmaschine.

Verzinnte
Milchsatten
in allen Größen empfehlen billigst (6486)
G. Kuhn & Sohn.

Sechs sehr gut erhaltene (6659
Coleman-Cultivatoren
stehen billig zum Verkauf in **Sawdin** bei **Lessen.** Näheres beim Administr. Herrn **de Terra** daselbst.

---

50 000 sehr gut erhaltene Ziegelbretter
verkauft die Dampf-Ziegelei **Prinzenthal** bei Bromberg. (6814)
Voß, Zieglermeister.

Ein gut erhaltener
Stutzflügel
ist billig abzugeben; auch gegen Theilzahlungen. **Auskunft ertheilt die Exped. des Geselligen unter Nr. 6857.**

Einen noch fast neuen 2—3 spännigen
Dreschkasten
hat billig zu verkaufen Besitzer **Zimmermann, Blotto, Kreis Culm.** (6917)

Roggenkleie
offerirt **Elbinger Dampfmühle**
(6884) **J. Meyer, Elbing.**

Leinkuchen
in schöner, gesunder Qualität,
empfiehlt (6922)
Max Scherf.

Eine frischmilchende
junge Kuh
zu verkaufen. (6911
Englisch, Vimnitz b. Hohenkirch.

---

200 Stück junge, sprungfähige
Mutterschafe
und 200 zur Mast geeignete
Lämmer
werden von **Dom. Lissewo** bei Güldenhof (Prov. Posen) zu kaufen gesucht. Offerten von Selbstverkäufern erbeten. (6997)

Ein Kammwollbock
von schöner Form, 5 Jahre alt, zur Zucht, sowie (6913
Wruckenpflanzen
verkäuflich. Pröll, **Roggenhausen.**

---

55 Stück einjährige
englische Lämmer
im guten Zustande, stehen zum Verkauf in **Tylic** bei Neumark Westpr.
(6915) **Jarzębski.**

Wegen anderweitiger Unternehmungen will ich mein (in einer lebhaften Kreisstadt Wpr. mit Gymnasium, höheren Töchterschulen und Bahnhof) am Markt in bester Geschäftslage belegenes
Eckhaus
3stöckig, massiv, mit **Hintergebäuden,** in welchem seit lang. J. ein **Tuch-, Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft** mit circa 80- bis 100 000 Mark Umsatz jährlich betrieben worden ist, **sehr preiswerth** mit 8—10000 Mark Anzahlung verkaufen. Eventuell könnte auch der Rest des Waarenlagers übernommen werden. **Alles** unter günstigen Bedingungen.
Offerten unter Nr. 6866 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine gangbare Bäckerei
gut verzinslich, wegen anderer Unternehmungen billig zu verkaufen. (6818
Czwalinna, Bäckermeister, **Elbing,** Leichnamstraße 6.

Eine sehr gute (6927)
Gastwirthschaft
mit Tanz-Saal, Restaurationsräumen, größerer Miethswohnung, Pferdestall und 3 Morgen prachtvollem Obstgarten, am See gelegen, ist in einer großen Stadt m. Garnison, Gymnasium, u. s. w. sofort für 8500 Thlr., bei 3000 Thaler Anzahlung, zu haben. Gefl. Offerten unter **S. G. No. 150** postlag. **Gnesen.**

Meine in dem Verlage von **Gustav Fock in Leipzig** erschienene Abhandlung: (6870)
Die Geschichte unserer Sprachlaute u. Orthographie
ist bis auf weiteres auch bei mir zu haben. (Preis 60 Pfg.)
Miehlke,
wissenschaftl. Lehrer der höh. Bürgersch.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 144.

Graudenz, Mittwoch] [24. Juni 1891.

Schwurgericht in Graudenz.

Sitzung am 22. Juni.

Unter der Anklage der vorsätzlichen Brandstiftung betrat der Tagelöhner Ignaz Markuszewski aus Schadau die Anklagebank. Gegen Martini v. Js. hatte Markuszewski sich auf ein Jahr bei dem Gasthofsbesitzer K. in Pastwisko vermiethet, allein er scheint der anhaltenden Arbeit bald überdrüssig geworden zu sein, denn oft genug äußerte er sich unzufrieden über seine Stellung. Als ihm die Dienstherrin einmal eine Bitte nach Schnaps abschlug, stieß er die Drohung aus, „daß den Bauern einmal der rothe Hahn auf's Dach gesetzt werden müsse". Am Abend des 11. März wurde die Familie, welche wegen einer am nächsten Tage zu verrichtenden Arbeit früher als gewöhnlich zu Bette gegangen war, durch Feuerschein geweckt, und nur mit knapper Noth gelang es den Gefährdeten, das nackte Leben zu retten, einen Augenblick später, und die ganze Familie hätte unfehlbar in den Flammen ihren Tod finden müssen. Das Gebäude, aus Wohnhaus, Scheune und Stall unter einem Dache bestehend, brannte nieder, und von der ganzen Besitzung blieb nur eine etwa 60 Fuß entfernte Scheune in Folge der günstigen Windrichtung verschont, und obwohl K. von der Feuerversicherungs-Gesellschaft die Schadengelder erhielt, giebt er seinen Schaden noch auf mindestens 12000 Mk. an. Während des Brandes fiel es Markuszewski nicht im mindesten ein, sich an den Rettungsarbeiten zu betheiligen; unthätig stand er an einem Zaun und schaute voll teuflischer Lust in die sich rasend schnell ausbreitenden Flammen. Anstatt wenigstens seine Herrschaft bei dem Ausbruche des Feuers zu wecken, ließ er sie ungewarnt vor der ihr drohenden schrecklichen Gefahr, und es wäre ihm wohl wenig daran gelegen gewesen, wenn K. mit seiner Familie in dem Feuer ein grausiges Ende gefunden hätte. Unter diesen Umständen war es nur natürlich, daß sich der Verdacht, den Brand verursacht zu haben, sofort auf Markuszewski lenkte. Aber der schien sich in seiner Ehre verletzt zu fühlen, denn eine Vorladung vor den Amtsvorsteher behandelte er mit Nichtachtung. Schließlich mußte er sich aber doch bequemen, zu gehen, und während er früher so viel gejammert hatte, daß ihm Alles verbrannt sei, machte er auf den Amtsvorsteher durchaus nicht den Eindruck, als ob ihm das Hemd vom Leibe gesengt sei, im Gegentheil, er war ziemlich anständig angezogen. Von der Entstehungsart des Feuers will er nichts wissen. Am Abend des Brandes war Frau K. noch mit einer Laterne im Stall gewesen, und ihr Anerbieten, die Laterne zurückzulassen, lehnte Markuszewski ab, da er gleich schlafen gehen werde. Als das entfesselte Element sich über das Gebäude ausgebreitet hatte, wurde er gesehen, wie er mit einigen Sachen — einige Zeugen gebrauchen den Ausdruck Plunder — aus dem Stalle kam, und diese Sachen sollen die geretteten Kleidungsstücke sein, was aber nicht der Fall ist, denn der Angeklagte hatte sein Eigenthum schon vorher aus dem der Vernichtung geweihten Hause geschafft. Wie schon erwähnt, betheiligte sich Markuszewski nicht an den Lösch- und Rettungsarbeiten, dagegen hielt er es für nothwendig, seine gerade nicht salonfähige Bekleidung in aller Seelenruhe zu vervollständigen. Der nichtsnutzige Mensch hatte sogar die Stirn, den Gastwirth K. und dessen Ehefrau der vorsätzlichen Brandstiftung zu bezichtigen, und er führte zur Bekräftigung seiner vollständig erfundenen Angabe ein Gespräch an, das die beiden Eheleute einmal im Stalle geführt und wobei sie sich über eine Brandstiftung geäußert haben sollen und das der Angeklagte mit angehört haben will; man wird aber den Angaben dieses verworfenen Menschen die gerechte Würdigung zu Theil werden lassen, wenn man weiß, daß er bei seinem Dienstantritt sagte, er sei verheirathet und seine Frau sei in Thorn, und daß diese Angabe erlogen war. Die angebliche „Ehe" war eine sogen. „wilde". Die Geschworenen erklärten den Markuszewski für schuldig, und wegen der großen Frivolität, mit welcher der Beschuldigte bei der Ausübung seines Verbrechens zu Werke gegangen und durch das eine Familie schwer geschädigt worden ist, lautete das Urtheil auf sieben Jahre Zuchthaus, Ehrverlust auf gleiche Dauer sowie Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. Die Strafe mag dem Angeklagten, welcher hartnäckig leugnete, wohl unerwartet hoch vorgekommen sein, denn er brach schließlich in Thränen aus.

---

15. Forts.] **Der Lebende hat Recht!** [Nachdr. verb.

Kriminal-Roman von Georg Höcker.

Als der Amerikaner keine Antwort gab, sondern nur in verbissener Wuth auf den Kommissar starrte, fuhr dieser fort: „Sie haben Ihre Verwundung beim Abspringen von einem Pferdebahnwagen erlitten?"

John Grover nickte kurz mit dem Kopf.

„Welche Linie benutzten Sie, wenn ich fragen darf?"

„Ich weiß es nicht", stieß Grover rauh hervor.

„Das müssen Sie doch wissen, man springt doch nicht auf's gerade wohl auf einen Pferdebahnwagen, ehe man sich vergewissert hat, nach welcher Richtung er fährt, besonders in so später Abendstunde, wo man mit dem letzten Wagen rechnen muß."

„Ich weiß es nicht. Lassen Sie mich endlich in Ruhe mit Ihren Fragen", rief Mister Grover zornig aus.

Der Kommissar war tief ernst geworden, aber eine feste Entschlossenheit prägte sich in seinen Gesichtszügen aus. — „Herr Grover, Sie wissen nicht, wie sehr Sie sich durch solches Leugnen selbst schädigen", meinte er. „Aber, um Ihnen nahezulegen, daß Ihr System ein verfehltes ist, will ich Ihnen eingestehen, daß ich über Ihr Verhältniß zu dem Bankier Wiegand gut unterrichtet bin."

Er stutzte unwillkürlich, als er die furchtbare Veränderung wahrnahm, welche seine letzten Worte in dem Gesichte des Mister Grover plötzlich hervorgebracht hatten. Dessen Gesicht war zum Tode verblaßt und die Augen schienen ihm aus den Höhlen heraustreten zu wollen. Er erhob sich halb vom Stuhl, wie um sich mit der geballten Faust auf den Kommissar zu stürzen, dann aber sank er mit einem stöhnenden Aufächzen wieder in die Polster des Fauteuils zurück.

„Was — wie können Sie wissen?" lallte er mit heiserer entstellter Stimme.

„Zum wenigsten so viel, daß Sie schon seit längerer Zeit mit dem Bankier korrespondirt haben."

„Das ist nicht wahr."

„Ja wohl ist das wahr — Sie haben ihm auch einen Brief vom Alsterhotel in Hamburg geschrieben."

„Ach, das sollen Sie mir erst beweisen!"

„Dies beweist sich leicht, denn der Brief ist in meinen Händen."

Jetzt war die Reihe des Schreckerbleichens an dem Amerikaner. Er starrte Sekunden hindurch fassungslos auf den Kommissar. — „In Ihren Händen ist der Brief? — Haha, was Sie nicht sagen", brachte er dann nach einer Weile mühsam hervor, „ich bestreite Alles — Ihr Scharfsinn hat das wohl wieder Alles ausgeheckt?"

„Jawohl, ich weiß daraus auch, daß Sie mir vorhin die Unwahrheit gesagt haben, noch niemals in Deutschland gewesen zu sein. Aus dem Inhalt des Briefes geht deutlich hervor, daß Sie nach Deutschland zurückkehren, obwohl Sie hier die Sühne eines vor Jahren begangenen Verschuldens zu befürchten haben!"

„Ich bewundere Ihren Scharfsinn", höhnte der Amerikaner, anscheinend gelassen ein Bein über das Andere schlagend, „dabei doch aber den Kommissar scharf anblickend. „Nur schade, daß ich — ich wiederhole es — einen derartigen Brief nicht geschrieben habe!"

„Sie werden des Gegentheils überführt werden," unterbrach ihn Molitor in festem Tone, „die Handschrift auf dem Eilpostkouvert, wie auch die Einlage des letzteren, die bei dem Todten von mir aufgefunden worden ist und die Zusage enthält, zu einer auf gestern Abend in Seedorf festgesetzten Zusammenkunft pünktlich eintreffen zu wollen, spricht gegen Sie. Die Handschrift des Briefes ist übrigens auch dieselbe wie der von Ihnen eigenhändig bewirkte Eintrag in das Fremdenbuch dieses Hotels."

„Das ist Täuschung, nichts weiter," versetzte der Amerikaner in grollendem Tone, während es seltsam nervös seine Mienen durchzuckte. „Es giebt eine Menge derartiger Handschriften, die mehr oder weniger mit meinen Schriftzügen übereinstimmen!"

„Aber es kommt nur sehr selten vor, daß Leute unter derselben Chiffre zu korrespondiren und sich die Absendung von postlagernden Briefschaften unter den nämlichen Inseratenüberschriften in den Annoncenspalten zweier bestimmter Zeitungen anzuzeigen pflegen. Ich gehe gewiß mit meiner Behauptung nicht fehl, daß Sie den Bankier durch Annoncen in der Kölnischen Zeitung benachrichtigt haben, während Sie Ihre Nachrichten durch den New-York Herald empfingen.

„Lächerlich", stieß John Grover hervor, aber sein jähes Erblassen zeigte deutlich, wie gar tief die Worte des Kriminalisten ihn getroffen hatten.

„Sie unterzeichneten die beschlagnahmten Briefe mit Johannes — das ist doch kein in Amerika gebräuchlicher Name," fuhr der Kommissar, den erspähten Vortheil geschickt ausnutzend, fort. „Wollen Sie sich noch immer nicht zur Wahrheit bequemen, oder soll ich Ihnen die Chiffrebuchstaben J. W. A. in das Gedächtniß zurückrufen?"

„Herr!" stöhnte der Amerikaner auf, mit einem jähen Satze vom Sessel aufschnellend und mit weit aufgerissenen Augen den Anderen anstarrend. „Welch Geist spricht aus Ihnen — sind Sie allwissend?"

In höchster Bestürzung, vom jähen Schreck jeglicher Selbstbeherrschung beraubt, hatte er diese Worte ausgestoßen. Jetzt indessen, kaum, daß der Stimme Klang seinen Lippen entflohen, schien er seine Aeußerung zu bereuen — er biß die Zähne aufeinander und nahm sich gewaltig zusammen.

„Noch einmal, Herr Kommissar, ich bin amerikanischer Bürger und ich gestatte Ihnen nicht, auch nur eines meiner Worte anzuzweifeln," stieß er rauh hervor. „Es sind Trugschlüsse, welche Sie hervorbringen, nochmal, ich habe mit einem Bankier Wiegand noch niemals korrespondirt."

„Dann sehe ich mich allerdings genöthigt, Sie zu verhaften," sagte da der Kommissar, plötzlich tief ernst werdend und einen Schritt näher an den Amerikaner herantretend.

Dieser schien zuerst seine Worte nicht zu verstehen. Mit verglasten Augen starrte er fassungslos auf den Beamten. Endlich schien ihm die Erkenntniß des ihn so hart treffenden Vorgehens des Kommissars aufzudämmern und eine verheerende Wuth blitzte in seinen Augen auf.

„Mich zu verhaften — mich zu verhaften? —" brachte er in stammelnden, abgerissenen Lauten hervor. „Herr, diese Infamie."

„Genug der Worte jetzt", unterbrach ihn der Kommissar. „Noch einmal, Herr Grover, ich verhafte Sie im Namen des Gesetzes, weil dringender Verdacht gegen Sie vorliegt, den Tod des Bankiers Wiegand direkt oder indirekt verschuldet zu haben".

Zugleich klatschte er in die Hände, um die im Vorzimmer harrenden Polizisten zu veranlassen, einzutreten. Bange Sekunden verstrichen.

An allen Gliedern zitternd stand John Grover da. Dann aber, als er die Helmspitzen der uniformirten Schutzleute in dem Salon auftauchen sah, ging ein heißes Aechzen über seine Lippen. Er schnellte herum und, wie von Furien gepeitscht, eilte er nach dem Nebenzimmer.

Aber hart auf den Fersen folgte ihm der Kommissar. Mit einem Blicke hatte derselbe die kritische Situation überschaut. Er nahm noch eben wahr, wie der Amerikaner mit einem mächtigen Satze an den Nachttisch eilte und von diesem einen blinkenden Revolver ergriff.

Im nächsten Augenblicke hatte dieser schon die todtbringende Waffe gegen die Schläfe gepreßt.

Aber ehe er noch den Zeigefinger um den Stecher krümmen und ihn zu dem verderbenbringenden Druck in Bewegung setzen konnte, hatte mit nervigtem Griffe der Kommissar schon sein Handgelenk umspannt.

Ein kurzes, erbittertes Ringen um die Waffe entstand zwischen den beiden Männern.

Aber schon eilten die Polizisten ihrem Vorgesetzten zu Hülfe; den vereinigten Kräften der vier Männer vermochte der Amerikaner nicht zu widerstehen und die Waffe war seiner Hand bald entwunden.

Bleich und zitternd, beide Arme von den nervigten Fäusten der Polizisten festgehalten, stand Grover da.

„O, diese Schmach — diese Schmach", jammerte er plötzlich auf. „Warum haben Sie mich nicht sterben lassen, mein Herr!"

Seine Worte zeugten von so tiefem Seelenschmerz, daß der Kommissar sich fast wider Willen zu tiefem Mitgefühl veranlaßt fand.

„Ich muß meine Pflicht thun, machen Sie mir dieselbe nicht noch schwerer, als sie ohnehin schon ist," entgegnete er. „Eine Verhaftung ist noch nicht gleichbedeutend mit einer Verurtheilung. Fühlen Sie sich durch dieselbe beschwert und sind Sie an der Ihnen zur Last gelegten Handlung unschuldig, so giebt es hier in Deutschland gerechte Richter, die Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen werden. Ich aber muß meines Amtes walten und ersuche Sie, mir das Versprechen zu geben, sich, ohne Aufsehen zu erregen, aus dem Hotel führen lassen zu wollen, sonst würde ich genöthigt sein, Sie fesseln zu lassen."

Zu gleicher Zeit zog er aus seiner Tasche zwei geschwärzte Drahtknebel hervor und zeigte sie dem erbleichenden Amerikaner.

„Thun Sie mir nicht die Schmach an — nein — nein — fesseln Sie mich nicht."

Der Kommissar steckte die Knebel wieder ein. — „Es würde mir auch leid thun, wenn ich zu dem äußersten Auskunftsmittel greifen müßte. Hören Sie mich jetzt an. Sie werden, ohne jedes Aufsehen zu erregen, in meiner Begleitung und derjenigen des hier in Civil befindlichen Kriminalbeamten das Hotel verlassen und einen Wagen besteigen. Das Weitere haben Sie mit dem Untersuchungsrichter abzumachen. Sie beide aber", wendete er sich an die uniformirten Schutzleute, „bleiben hier und sorgen dafür, daß Alles unverändert am Platze bleibt. Das Weitere wird der Herr Untersuchungsrichter dann selbst veranlassen."

Als die beiden Herren mit ihrem Gefangenen die teppichbelegte Treppe des Hotels hinunterschritten, erklang aus dem Speisesaal noch immer Tellergeklirr und das Zusammenschlagen von Messern und Gabeln. Ein lebhaftes lautes Summen drang von dem festlich gedeckten Saale in das Treppenhaus heraus. Dazwischen wurde das Anstoßen von Weingläsern und zuweilen auch ein herzliches Lachen laut.

Die Zähne tief in die Unterlippe eingrabend, schritt der Amerikaner zwischen seinen beiden Begleitern widerstandslos dahin. Nur als er unten an die Portierloge vorbeikam und Wilken, seine Mütze in der Hand, den Mund weit aufgerissen, auf die Vorüberschreitenden mit einem Ausdruck starrte, als ob er nicht wisse, ob es Wirklichkeit oder ob es ein Trugbild sei, das sich vor seinen Augen abspielte, wurde John Grover dunkelroth im Gesichte und das Kinn sank ihm noch tiefer auf die Brust herab.

Auf einen Wink des Kommissars eilte der Schutzmann, der bis dahin in der Portierloge weiterer Befehle sich gewärtig gehalten hatte, nach der nächsten Straßenecke und holte von dort einen Wagen herbei, der die beiden Herren mit ihrem Gefangenen unverzüglich nach dem Kriminalgebäude brachte.

Der Bericht, welchen der Kommissar sofort nach der Ablieferung seines Gefangenen im Gerichtsgefängniß dem Untersuchungsrichter Feilenhauer, in dessen im Kriminalgerichtsgebäude belegenen Amtszimmer abstattete, nahm über eine Stunde in Anspruch.

Der lange, hagere, sich ein wenig nach vorn gebeugt haltende Herr, mit dem geistreichen, etwas aktenverstaubt anmuthenden Gesicht hatte, nur selten den Kommissar durch eine Zwischenfrage unterbrechend, den Letzteren ruhig aussprechen lassen.

Jetzt nickte er mit dem Kopfe und schaute den jungen Beamten nachdenklich an. — „Ich kann Ihnen meine Anerkennung nicht versagen, lieber Molitor," meinte er, „unter den obwaltenden Umständen konnten und durften Sie nicht anders handeln. Obwohl natürlich noch Manches zu erklären übrig bleibt, zweifle ich doch jetzt schon nicht an einem gewissen Verschulden des Verhafteten, und es wird der weiteren Untersuchung vorbehalten bleiben, zu ermitteln, bis zu welchem Grade sich dieses Verschulden erstreckt."

Er sann wieder eine kurze Weile nach. — „Sie haben also sowohl in dem Privatkabinet des verblichenen Bankiers, als auch in den Zimmern des verhafteten Amerikaners Mannschaften zurückgelassen?" fragte er dann. Der Kommissar bejahte.

Sein Vorgesetzter schaute auf die Uhr. — „Es wäre mir wünschenswerth," meinte er, „wenn Sie sich mir sofort anschließen wollten, damit wir an Ort und Stelle noch einmal eingehende Untersuchungen anstellen können."

Der Kommissar war sofort dazu bereit und unter Mitnahme eines Protokollbeamten brachen die Herren unverzüglich auf.

Zunächst lenkten sie ihre Schritte nach der Kaiserstraße, um dem Bankhause einen Besuch abzustatten. (F. f.)

— [**Die Erklärung des Namens „Preußen"**] ist bisher oft versucht, ohne daß bisher ein Ergebniß erreicht ist. Im „Bär" wird jetzt folgende Lösung versucht: Eine Urkunde in der königlichen Bibliothek zu München, welche die Ueberschrift: „Nomina diversarum provinciarum et urbium" führt und aus dem neunten Jahrhundert stammt, nennt das Volk der Preußen Pruzzun, das Land dagegen Prutia, Pruzia, Prucia. Die alten Preußen besaßen eine eigenthümliche und nur bei ihnen gebräuchliche Waffe, eine Schleuder, mit welcher sie sich bei ihren Nachbarn, insbesondere den Polen, einen gefürchteten Namen gemacht hatten, die im Polnischen noch heute „Próca" genannt wird. Die Preußen (Prutzi, Pruzi) sind also zuerst von den benachbarten Polen „die Werfer, die Schleuderer" benannt worden, und hieraus ist allmählich der Volks- und Landesname enstanden."

— [**Ein vornehmes Dorf**] ist der Flecken Steinbach-Hallenberg im Kreise Schmalkalden. Es befindet sich in der glücklichen Lage, einen „Kaiser" als Todtengräber, einen „König" als Nachtwächter, einen „Herzog" als Ziegenhirten und einen „Markgrafen" als Gänsehirten zu besitzen.

— Ein schnurriges Mittel, die landwirthschaftlichen Schutzzölle zu unterstützen, hat ein ehrsamer Bauersmann in Württemberg ergriffen. Wilhelm Gölz, so heißt er, verfaßte ein Drama unter dem Titel „Die Tochter des Bauern im Pensionat", und ließ es durch den Druck veröffentlichen. Als Probe führen wir eine Szene des dritten Aufzuges an: Bertha, eine denkende Küchenfee, hat in ihrer Küche eine Anzahl ihrer Standesgenossinnen vereinigt und setzt ihnen auseinander, daß der Einkauf von Waaren fremdländischen Ursprungs die Zahl der heimischen Produzenten und damit auch die Zahl der Heirathskandidaten herabmindere. Sie sagt:

„Wir müssen deshalb in Zukunft, wenn wir zu Markte gehn
Nur auf den Einkauf einheimischer Waaren sehn,
So daß den deutschen Züchtern ihr Geschäftszweig wieder mehr imponirt
Und unsere Zukünftigen dadurch werden wieder mehr respektirt.
Wir werden dann hoffentlich unseres ledigen Standes entledigt,
Und sind zu längerem Dienen nicht mehr genöthigt.
Bei mancher von uns wäre es höchst an der Zeit,
Denn es könnte eben auch kommen, daß der eine oder der andere sein uns gegebenes Versprechen bereut."

Wenn diese Poesie die Steine nicht erweicht, welche die Freihändler im Busen tragen, kann kein Gott mehr helfen.

Wer übernimmt Dampf-Schornstein-Bauten ohne Gerüst?

Offerten unter Nr. 6762 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche Arbeit für einen (6501

Dampfpflug.

D. Kittel, Culmsee.

Paul Rudolphy, Danzig,
Langenmarkt 2. (9610)
Größtes Fahrrad-Lager.
Reichhaltige Auswahl 1891er Neuheiten:
Cushion Tyres,
Federungs-Rover
Neue Modelle etc.
Preis-Listen gratis und franko.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.,**
BERLIN, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenkonstr., höchster Tonfülle u. fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentl. Probe, gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an. Preisverzeichniss franco. (5306 h)

Kaffee.

Geehrte Hausfrau! Machen Sie gefl. ein Versuch m. Kurtzig & Segalls Ersparnißkaffee Derselbe ist gebrannt, präparirt, zum Gebrauch fertig, nahrhaft, wohlschmeckend und der beste Ersatz für den theuren Indischen Kaffee. — Sollte unser Fabrikat in den Handlg. Ihres Ortes nicht erhältlich sein, so können Sie direkt von uns ein 10 Pfd.-Postpacket für 4,50 Mk. beziehen; Emballage u. Porto ist frei. — Zu einem Probeversuch senden wir Muster portofrei geg. Einsendung von 20 Pf. in Briefm.

Kurtzig & Segall,
Dampf-Kaffeesurrogatfabrik, Inowrazlaw.

Prima **Superphosphat.**

Bei **frühzeitiger** Bestellung liefern wir zur Herbstsaat vorzügliches 18/20 %iges Fabrikat bei **vollen Gehaltsgarantien**

unter Conventionspreis.

Wiederverkäufern Rabatt.

Hodam & Ressler,
Danzig. (6225)

Grosse Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn b. Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstr. 43p.
Preiscourante gratis u. franko.
Viele Anerkennungsschreiben.

Weiße Kachel-Oefen
à 60 Mk. empfehlen
Fielitz & Meckel
in Bromberg.

Wunderbar ist der Erfolg
Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von (4969)
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co.** in **Radebeul-Dresden.** Vorräthig a Stück 50 Pf. bei **Fritz Kyser** in **Graudenz,** Ap. **P. Kossak** in **Bischofswerder,** Friseur **Oscar Gall** in **Culmsee** u. Apothek. **Butterlin** in **Lessen.**

Goldene Medaille.

Wicht. f. jed. Haushalt!

Dr. Thompsons
Seifenpulver.

Bestes, billigstes und bequemst. Waschmittel.

Blendend weisse Wäsche!
(608h) Grosse
Ersparniss an Zeit und Geld.
Ueberall vorräth. z. Preise v. **20** Pf. pr. ½ Pfd.-Packet.

Höchste Auszeichnung! Höchste Auszeichnung!

Goldene Medaille.

Salzheringe.

Empfehle 1891er Ihlen in fester schottischer Packung, weißfleischig u. v. gutem Geschmack, à Tonne 18, 20 u. 22 Mk., je nach Größe in 1/1, 1/3 u. 1/4 Tonnen.

Hochfeine Matjes-Heringe in 1/1 und 1/2 Tonnen zum billigsten Tagespreise. Postfäßchen franco jeder Poststation à 3 Mk. 50 Pf. u. 4 Mk. Versand gegen Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages. (5787)

H. Buschkewitz, Danzig, Fischmarkt 22.

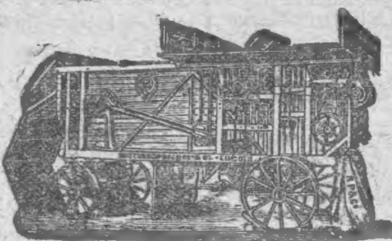
Farbenprächtigste dankbarste Blumen sind unsere **Blüthenbegonien,** anerkannt die **großblumigsten,** die existiren. Eine gut cultivirte Pflanze bringt von Juli bis November ca. 200 Blüthen in den Farben roth, rosa, weiß, gelb und deren Nüancen. Die im Herbst zurückbleibenden Knollen können jedes Jahr neu benutzt werden. Starke Pflanzen per 100 Stück zu 10 Mk. 50 Pf., 25 Stück 2 Mk. 80 Pf. mit Verpackung versenden **Berger & Hasenclever,** Handelsgärtner, **Kötzschenbroda-Dresden.** Culturanweisung wird beigefügt. (5470)

Glogowski & Sohn
Inowrazlaw

offeriren vom Lager zu billigsten Preisen und [illegible]

Locomobilen und Excenter-Dampf-Dresch-Maschinen

von Ruston Proctor & Co., Lincoln.



Vorzüge
der **Excenter**-Dreschmaschinen gegenüber allen anderen Systemen:
Gar keine Kurbel-Wellen, keine inneren Lager mehr, größte Ersparniß an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit. Einfache Construktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch.

Eine Anzahl von **Zeugnissen** stehen auf Wunsch zur Verfügung:

Herr Rittergutsbes. Strübing auf **Stolno** per Kl. Czyste schreibt am 15. Jan. 1891: Die mir im Herbst vorigen Jahres gelieferte **Excenter**-Dreschmaschine von Ruston Proctor & Co. hat bis jetzt zur vollen Zufriedenheit gearbeitet und sich namentlich durch hohe Leistungsfähigkeit ausgezeichnet. Die Reinigung des Getreides ist selbst bei höchst gespannter Leistung eine gute. Vorzüglich hat mir an der Maschine die Spreureinigung gefallen, d. h. die Einrichtung, daß Sand und Staubtheile von der Spreu gesondert werden, dadurch also die lästige Arbeit des Spreucylinders fortfällt.

Herr Rittergutsbes. R. Manske, Schönberg bei Strelau, den 29. Januar 1891. Ich theile Ihnen ergebenst mit, daß mich die von Ihnen gekaufte 8pferd. Locomobile nebst **Excenter**-Dreschmaschine von Ruston Proctor & Co., Lincoln, nach jeder Richtung vollkommen zufrieden stellt. Reindrusch u. Reinigung ist gut, der Gang ruhig, der Feuerungs- und Oelverbrauch sehr gering. Ein **großer Vorzug** gegenüber anderen Systemen ist die **Anwendung der Excenter,** da hierdurch die inneren Lager und Kurbelwellen in Fortfall gekommen sind. Ich kann Ihre Maschinen daher nur empfehlen. (3114)

Preislisten und Prospecte gratis und franco.

Zur Ernte
Locomobil-Hauptriemen

80 Fuß rheinl. lang, 5 Zoll breit aus **Prima-Kernleder, Baumwolle** oder **Kameelhaar** empfehlen (2599)

Ferd. Ziegler & Comp., Bromberg.

Thurmelin ist der Todfeind

der **Schwaben- u. Russen-Käfer, Wanzen, Kackerlacken, Läuse, Flöhe, Fliegen, Ameisen, Blattläuse.**

Thurmelin ist der sicherste Schutz gegen **Motten u. Schaben.**



Thurmelin ist **nur in Gläsern** a 30, 60 Pfg. und 1 Mk. zu haben, also **niemals** offen oder **lose.**
Neu! Thurmelinspritze ohne Gummi, sehr dauerhaft, 50 Pf.; **Pulverpumpe,** womit man mit jeder Spritze **direkt aus der Flasche** spritzen kann, sehr praktisch, 20 Pf.

Einzig und allein echt zu haben in **Graudenz** bei **Fritz Kyser** und **W. Zielinski,** Victoria-Drogerie; in **Thorn** bei **Ant. Koczwara,** Drog. [604]

Meinen Kownoer Schnupftaback

kräftig, gesund und wohlriechend, nicht nur in umliegenden Kreisen, sondern weit darüber hinaus beliebt und berühmt, empfehle ich hiermit Wiederverkäufern, bei denen derselbe noch nicht eingeführt ist, angelegentlichst. (5696)

Preise billigst. Probe-Postpackete franco.

C. Hirschfeld, Culm Westpr.

Kieferne Stammbohlen u. Bretter
in allen Stärken, 3/4 und 4/4"
besäumte Schalbretter
sowie
Birkenbohlen u. Stellmacherholz
ferner alle Gattungen
Bauhölzer etc.
empfiehlt preiswerth
die Julinsmühle bei Fordon.

---

30 Stück **neue**
Stahlmuldenkipplowries
bestes Fabrikat,
1000 Meter Stahlgrubenschienen mit Laschen, Bolzen etc., sind wegen anderer Baudisposition
unter Fabrikpreisen
auch getheilt, sofort ab Danzig zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4741 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Verkäuflich:

Ein Dampfkessel

als Spiritusreservoir
benutzt, wohl erhalten, circa **11000** Liter Inhalt. Preis 500 Mark.
2 hölzerne
Spiritusstandfässer
5500 Liter Inhalt, je 90 Mark. (6707)
v. Kries, Kgl. Oberamtmann, Roggenhausen.

Zwei Schaufenster

gebraucht, 122 cm breit, 229 cm hoch, 70 cm tief, das Glas aus drei Theilen bestehend, innen zwei Flügelthüren, mit Jalousie, sind sofort billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Geselligen unter Nr. 2522.

Für Rettung von Trunksucht! vers. Anweisung nach 16jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufsstörung unt. Garantie. Briefen sind 30 Pfg. in Briefm. beizufüg. Man adressire: **Privatanstalt Villa-Christina, bei Säckingen, Baden.**

Ein noch sehr gut erhaltenes
Billard mit Zubehör
ist preiswerth zu verkaufen bei (6741
A. Jablonski, Restaur., Neuenburg.



Rambouillet-Stammheerde Bankau b. Bahn- u. Postst. **Warlubien Wpr.**
Sonnabend, d. 25. Juli 1891, Mittags 3 Uhr:

Auktion

über ca. **60 sprungfähige Böcke** in eingeschätzten Preisen von 75—200 Mk.

Zuchtrichtung: Großer, tiefer Körper mit langer, edler Wolle. Auf Wunsch kommen auch in diesem Jahre ungehörnte Böcke zum Verkauf.

Die vielfach prämiirte Heerde kann jederzeit besichtigt werden.

Züchter der Heerde: Herr Schäfereidirektor **Albrecht-Guben.**

Bei Anmeldung Fuhrwerk bereit Bahnhof **Warlubien,** sowie an der Weichsel im rothen Adler.

Abnahme der Böcke und Ausgleich des Betrages nach Uebereinkunft.

C. E. Gerlich.

Sprungfähige und jüngere
Eber

der großen Yorkshire-Rasse sind verkäuflich in Annaberg b. Melno, Kr. Graudenz. Die Heerde erhielt auf der diesjährigen Provinzialschau zu Elbing den ersten Staats-Ehrenpreis. (6496

---

75 2½jährige Hammel
50 starke Mutterschafe
verkauft Dom. Wirry bei Dricznin.

Sprungfäh. Meißner Eber und Meißner Ferkel
verkäufl. in Knappstaedt bei Culmsee.

Mastschweine

11 Stück, und **100**
starke Hammel
stehen zum Verkauf in Wlewsk per Lautenburg Westpr. (6616)

Fünfjährige edle, schwarze
Ulmer Dogge

preiswerth zu verkaufen. (5635)
Steffen, Dt. Eylau.

Zwei Hühnerhunde
stehen billig zum Verkauf bei (6712
Kirschke, Schalkendorf bei Dt. Eylau.

Ein Haus

in Löbau, fast neu, 2 Wohnungen à 4 und 3 Zimmer nebst Zubehör, auch Stallung enthaltend, ist zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 5925 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ich beabsichtige das von mir bewohnte (4592)
Haus
mit Nebengebäuden von sofort zu verkaufen.
Culmsee, den 1. Juni 1891.
Charlotte Bichert.

Ein photograph. Atel[ier]
ist in der Bahnhofsstraße einer hervo[r]ragenden Kreisstadt Westpreußens, reich besetztem Militär, circa 20 000 E[in]wohner, mit Kreuzbahnverbindung, z[um] 1. October zu vermiethen. Die dar[auf] reflektiren, wollen gefälligst ihre A[n]bieten unter Nr. 6147 an die Expedit[ion] des Geselligen einsenden.

Existenzfrage.

Ein blühendes, seit 18 Jahren in Danzig bestehendes Tuch- und Herren-Konfektions-Geschäft ist anderweitiger Unternehmungen halber baldigst zu verkaufen. (6765)
Zur Uebernahme gehören ca. Mk. 6—8000.
Gefl. Off. unter S. 100 Hauptpost Danzig postlag.

Eine gutgehende (6785)
Gastwirthschaft
mit schönen, massiven Gebäuden, e[...] evangelische, sowie katholische Kir[che] Chaussee geht durch, billig zu verkauf[en] Briefmarken erbeten.
H. Werner, Bischofswerder.

Mein Gasthaus
in Mlinicz bei Tauer, nebst mehre[ren] Morgen Gartenland preisw. zu verka[ufen] Wolff Aronsohn in Mlinicz. (67[...]

Beabsichtige meine rentable
Gastwirthschaft
nebst ca. 35 Morgen kulmisch Land, sehr schönen, kräftigen Wiesen, hart [an] der Chaussee und Meierei gelegen, [...] Jahre in einem Besitze, mit todtem u[nd] lebenden Inventar wegen Krankheit [so]fort zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 6822 an [die] Expedition des Geselligen erbeten.

Eine gut eingeführte
Eisen-Handlung
in einer Kreisstadt Westpreußens i[st mit] oder ohne Grundstück vortheilhaft [zu] verkaufen. Offerten unter Nr. 6806 [an] die Expedition des Geselligen erbeten.

Achtung!

Eine Maschinenfabrik Westpreu[ßens] 3 Kilometer von der Bahn, mitten [in] der Stadt, mit guter Kundschaft, neu[en] Gebäuden und neuen Werkzeugen, krankheitshalber billig zu verkaufen.

Ferner ist ein sehr rentables **M[a]terialwaaren-Geschäft mit Ga[st]wirthschaft** in einer lebhaften Sta[dt,] beste Lage, Umstände halber sofort bil[lig] zu verkaufen. Gefl. Offerten wer[den] brieflich mit Aufschrift Nr. 6732 du[rch] die Expedition des Geselligen erbeten.

Günstiger
Gelegenheitsverkauf
für Fuhrwerksbesitzer: **1 Grundstü[ck]** worauf sich Stallungen und Wage[n]remisen befinden u. noch mehrere Wo[h]nungen zu vermiethen sind. Das Grun[d]stück verzinst sich sehr gut.
Meldungen werden unter Nr. 66[...] an die Expedition des Geselligen erb[eten.]

Ich bin Willens meine schon 20 Ja[hre] im Betriebe befindliche (6731)
gangbare Bäckerei
sofort zu verpachten.
A. Kafüschke, Bäckermeister, Pr. Friedland.

Eine billige (6793)
Rittergutspacht
2½ Meile von Cöslin, von 1300 M[orgen] Acker und Wiesen, 400 Morgen Wa[ld,] guter Jagd, guten Saaten, schöne[m] Wohnhaus u. Park, ist mit komplette[m] todten und lebenden Inventar, weg[en] Uebernahme eines anderen Gutes a[b] 16 Jahre zu cediren. Zur Uebernah[me] gehören ca. 30000 Mark. Offerten [zu] richten unt. A. B. Alt-Griebnitz, Po[mm.]

Ein Gut
in der Provinz Posen, zu verkaufe[n,] 616 Hektar groß, 7868 M. Grundsteu[er-] Reinertrag, 398 000 M. landsch. Taxe v[on] 1888, für 360 000 Mk. bei 60—100 00[0] Mk. Anzahlung.
Gefällige Offerten werden briefli[ch] mit Aufschrift Nr. 6672 an die Exp[edition] des Ges. erbeten.

Eine Windmühle
mit 2 Gängen u. 1 Cylinder, 1 mass[iv] gebautes Wohnhaus nebst Pferdesta[ll,] 1 Scheune u. einige Morgen Land in d[er] Nähe der Stadt Strasburg Wpr. bill[ig] zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheil[t] 5773) F. Stawicki, Strasburg W[pr.]

Das Wunderbuch (6. u. 7. Bu[ch] Mosis) b.
Auszüge aus alchemistischen u. cabalist[i]schen Schriften früherer Jahrhunder[te] enthält auch das sieben mal versiegel[te] Buch. Zu beziehen für **5 Mark** vo[n] **R. Jacobs Buchhandlung** [in] **Blankenburg/Harz.** [4903